



ZAHLEN. DATEN. EREIGNISSE.

Sicherheitsbericht

2016

Polizeipräsidium
Schwaben Süd/West

ALLGEMEINES	6
EINSATZGESCHEHEN	12
ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN	31
KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG	44
VERKEHR	73
PRÄVENTION	87
ASYL UND MIGRATION	93
DIENSTSTELLEN IM ÜBERBLICK	98
IMPRESSUM	111

Redaktionelle Hinweise

Das veröffentlichte Zahlenmaterial beruht auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik, der Straßenverkehrsstatistik, sowie auf selbst recherchiertem Datenmaterial. Um eine bessere Vergleichbarkeit der Zahlen im Sicherheitsbericht gewährleisten und somit auch langfristige Kriminalitäts- und Verkehrsentwicklungen darstellen zu können wurde für den Zeitraum vor der Organisationsreform (2008) ein fiktives Polizeipräsidium Schwaben Süd/West geschaffen. Hierfür wurden die Daten der ehemaligen Polizeidirektionen Kempten und Krumbach zusammengefasst.

Auf Grund des großen Zustroms von Zuwanderern im Jahr 2015 und dem damit einhergehenden Anstieg von ausländerrechtlichen Verstößen erfolgt auch eine Darstellung der Straftatenanzahl, der Aufklärungsquote und der Häufigkeitsziffer ohne ausländerrechtliche Delikte. Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen und um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr gewährleisten zu können, wurden die Zahlen des Vorjahres ebenfalls rückwirkend ohne ausländerrechtliche Verstöße dargestellt. Sofern eine entsprechende Bereinigung erfolgte, ist dies stets separat gekennzeichnet.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zunächst bedanke ich mich ganz herzlich für die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem 2015 neu gestalteten Sicherheitsbericht. Dies hat uns bestätigt, mit dem modifizierten Konzept fortzufahren.

Das Jahr 2016 gestaltete sich in vielen Belangen sehr herausfordernd und war gekennzeichnet von Extremen. Neben den islamistischen Terroranschlägen in Paris, Brüssel, Nizza, gab es mit den Taten in Würzburg, Ansbach und zuletzt Berlin erstmals auch Anschläge in Deutschland. Dies führte in weiten Teilen der Bevölkerung zu großer Verunsicherung und beeinträchtigte das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in Bayern.

Auf der Basis objektiv erhobener Zahlen soll der hier vorgestellte Sicherheitsbericht 2016 unsere Aufgaben und Tätigkeiten widerspiegeln, die Kriminalitätsentwicklung darstellen und damit eine Grundlage für die Bewertung der Sicherheitslage sein.

Die bereits in den 1980er Jahren entstandene Reichsbürgerbewegung ist seit diesem Jahr in aller Munde und bundesweit bekannt. Bei einem Polizeieinsatz im mittelfränkischen Georgensgmünd, Mitte Oktober, wurden zwei Beamte eines Sondereinsatzkommandos durch Schüsse eines sogenannten „Reichsbürgers“ schwer verletzt. Einer der beiden Beamten erlag seinen Verletzungen.

In der Folge wurde die Zusammenarbeit zwischen Landratsämtern, Kreisfreien Städten und der Polizei in Bezug auf Personen, die sich zu dieser demokratiegefährdenden Ideologie bekennen intensiviert.

Trotz vieler präventiver und repressiver Aktivitäten sowie Maßnahmen zum Phänomen Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) verzeichneten wir im Jahr 2016 in unserem Schutzbereich, entgegen dem bayernweiten Trend, einen deutlichen Anstieg dieses Delikts. Da dieses Phänomen in besonderem Maße den Kernbereich der persönlichen Privatsphäre be-

trifft und diesen nachhaltig erschüttert, werden wir unsere Anstrengungen noch weiter intensivieren. Aus diesem Grund wurde der Sicherheitsbericht mit der Sonderbeilage Wohnungseinbruchdiebstahl ergänzt.

Die Einführung des Digitalfunks in unserem Schutzbereich stellte einen weiteren Meilenstein unserer Polizeiarbeit in diesem Jahr dar. Für die erfolgreiche Abwicklung des polizeilichen Einsatzgeschehens ist eine zuverlässige, moderne und sichere Kommunikation unerlässlich. Bereits 2012 wurde mit den Vorbereitungen zur Einführung des Digitalfunks beim Polizeipräsidium Schwaben Süd/West begonnen. Letztlich wurde am 14. Juni 2016, um 10 Uhr, das Zeitalter des Analogfunks durch die moderne Digitaltechnik abgelöst.

Trotz einem leichten Anstieg der Kriminalitätszahlen in unserem Zuständigkeitsbereich um 3,8% (bereinigt um plus 1%), ist die Region zwischen den Allgäuer Alpen und der Donau nach wie vor eine der sichersten in Deutschland.

Ich darf Ihnen versichern, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag tatkräftig und engagiert für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Dafür, dass diese an 24 Stunden am Tag und an 7 Tagen die Woche ihren Einsatz unter vielfältigsten Erwartungen und Anforderungen leisten, der sie häufig bis an die Grenze der Belastbarkeit führt, möchte ich ihnen im Namen des Polizeipräsidiums aber auch persönlich meinen besonderen Dank aussprechen.

Ihr

Werner Strößner
Polizeipräsident

ALLGEMEINES 6

Grußwort Präsident Werner Strößner	3
Inhaltsverzeichnis	4
Landkreise	6
Organisation	7
Dienststellen	8
Personal	9
Allgemeine Sicherheitslage	10

EINSATZGESCHEHEN 12

Landkreisrückblick	13
Veranstaltungs- und Versammlungsgeschehen	26
Social Media Team	30

ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN 31

Einsatzzentrale	32
Diensthundeführer	33
Alpine Einsatzgruppe	35
Einsatzzüge	37
Schleierfahndung	38
Wasserschutzpolizei	41
Sicherheitswacht	42

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG 44

Gesamtüberblick	45
Gesamtkriminalität	46
Gesamtkriminalität regional	47
Kriminalitätshäufigkeit	48
Häufigkeitszahl regional	49
Aufklärungsquote	50
Aufklärungsquote regional	51
Alkoholisierung	52
Alkoholisierung regional	53
Tatverdächtige	54
Gewaltkriminalität	55
Gewaltkriminalität regional	56



Straßenkriminalität	58
Straßenkriminalität regional	60
Rauschgiftdelikte	61
Rauschgiftdelikte regional	63
Diebstahlskriminalität	64
Diebstahlskriminalität regional	66
Ladendiebstahl	67
Einbruchskriminalität	68
Vermögens- und Fälschungsdelikte	69
Sexualdelikte	72

VERKEHR **73**

Verkehrsunfallentwicklung	74
Verkehrsunfallstatistik Landkreise	75
Verkehrsunfallentwicklung regional	76
Verkehrsunfallfolgen Getötete	77
Getötete regional	78
Verkehrsunfallfolgen Verletzte	79
Verletzte regional	80
Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsteilnahme	81
Hauptunfallursachen	82
Unfallhäufigkeit	83
Alkohol und Drogen im Straßenverkehr	84
Verkehrsunfallfluchten	85
Schulwegunfälle	86

PRÄVENTION **87**

Kriminalprävention	88
Verkehrsprävention	90

ASYL UND MIGRATION **93**

DIENSTSTELLEN IM ÜBERBLICK **98**

IMPRESSUM **111**

LANDKREISE IM BEREICH DES PP SCHWABEN SÜD/WEST



		Kreisfreie Städte			Landkreise					
	PP SWS	Kem- pten	Kauf- beuren	Mem- mingen	Neu-Ulm	Günz- burg	Unter- allgäu	Ost- allgäu	Ober- allgäu	Lindau
Fläche km ²	5.927	63	40	70	515	763	1.230	1.395	1.528	323
Einwohner (Stand 31.12.2015)	960.434	67.732	44.988	43.023	170.309	123.153	140.419	137.709	152.672	80.429

ORGANISATION DES PP SCHWABEN SÜD/WEST



Guido Limmer
Polizeivizepräsident

Leiter Abteilung Einsatz
 Ständiger Vertreter des
 Behördenleiters

ABTEILUNG EINSATZ

Sachgebiet E1
 Organisation/Dienstbetrieb/
 Controlling
LPD Michael Staudacher

Sachgebiet E2
 Ordnungs- und Schutz-
 aufgaben/Verkehr
LPD Werner Mutzel

Sachgebiet E3
 Kriminalitätsbekämpfung
LKD Albert Müller

Sachgebiet ET
 Kfz, Waffen und Geräte
 Informations- und
 Kommunikationstechnik
EPHK Wolfgang Melzer

Sachgebiet EZ
 Einsatzzentrale
PD Ralf Moloher



Werner Strößner
Polizeipräsident

Behördenleiter

PRÄSIDENTIALBÜRO PRESSESTELLE

Grundsatzaufgaben
 Pressestelle
 Öffentlichkeitsarbeit
PRin Michaela Baschwitz



Dieter Böck
Oberregierungsrat

Leiter
 Abteilung
 Polizeiverwaltung

ABTEILUNG POLIZEIVERWALTUNG

Sachgebiet PV1
 Rechtsangelegenheiten/
 Disziplinarsachen
 Ärztlicher und
 sozialer Dienst
ORRin Birgit Müller

Sachgebiet PV2
 Personal
N.N.

Sachgebiet PV3
 Wirtschaft/Haushalt
PARin Susanne Mey

Sachgebiet PV4
 Zentraleinkauf/
 Liegenschaften
RR Karsten Kempa

<i>Landkreis Oberallgäu/ Kempten</i>	<i>Landkreis Ostallgäu/ Kaufbeuren</i>	<i>Landkreis Lindau</i>
PI Kempten PD Günter Hackenberg	PI Buchloe EPHK Bernhard Weinberger	PI Lindau EPHKin Sabine Göttler
PI Sonthofen EPHK Armin Hölzler	PI Kaufbeuren POR Thomas Maier	PI Lindenberg EPHK Uwe Wucher
PI Oberstdorf EPHK Betram Volke	PI Marktoberdorf EPHK Alfred Immerz	PIF Lindau PR Alexander Pfaff
PI Immenstadt EPHK Axel Fuchs	PI Füssen POR Edmund Martin	KPS Lindau EKHK Kurt Kraus
PSt Oberstaufen PHK Thomas Wurmbäck	PSt Pfronten PHK Wolfgang Hein	
VPI Kempten PR Michael Hämmer	PSt Fahndung Pfronten EPHK Siegmund Gast	<i>Landkreis Neu-Ulm</i>
KPI Kempten KD Michael Haber	KPS Kaufbeuren EKHK Andreas Trinkwalder	PI Neu-Ulm POR Marcus Hörmann
OED Kempten EPHK Markus Asbach		PI Illertissen EPHK Franz Mayr
	<i>Landkreis Unterallgäu/ Memmingen</i>	PI Weißenhorn EPHK Gerhard Klingler
<i>Landkreis Günzburg</i>	PI Memmingen POR Eberhard Bethke	PSt Senden PHK Thomas Merk
PI Burgau EPHK Stefan Eska	PI Mindelheim EPHK Gerhard Zielbauer	VPI Neu-Ulm EPHK Günter Hohenwarter
PI Günzburg EPHK Stefan Müller	PI Bad Wörishofen EPHK Thomas Maier	KPI Neu-Ulm KR Jürgen Schweizer
PI Krumbach EPHK Manfred Koller	APS Memmingen EPHK Rainer Fuhrmann	KPI (Z) Neu-Ulm KD Michael Keck
APS Günzburg EPHK Werner Schedel	KPI Memmingen KOR Wolfgang Sauter	OED Neu-Ulm EPHK Günter Gillich

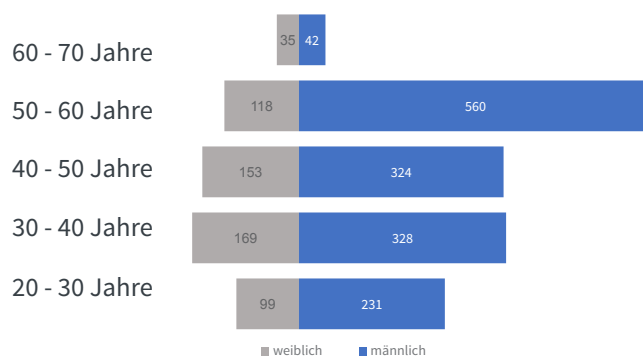
PERSONAL (STAND 17.02.2017)



Mitarbeiter gesamt	2.059	davon	1.787 Beamte	272 Tarifbeschäftigte
männlich	1.485	davon	1.438 Beamte	47 Tarifbeschäftigte
weiblich	574	davon	349 Beamte	225 Tarifbeschäftigte

1.258 Beamte sind der 2. Qualifikationsebene zuzuordnen,
503 finden sich in der 3. Qualifikationsebene
und 26 Beamte/Beamtinnen sind in der
4. Qualifikationsebene vertreten.

Altersstruktur - Mitarbeiter gesamt



Allgemeine Sicherheitslage



Zum Jahresstart 2016 kam es in verschiedenen Städten Deutschlands, insbesondere in Köln im Bereich Hauptbahnhof und Kölner Dom zu zahlreichen sexuellen Übergriffen auf Frauen. Verübt wurden diese durch Gruppen junger Männer, vornehmlich aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum. In vielen Fällen kam es zu Sexualdelikten, aber auch Eigentums- und Körperverletzungsdelikte wurden begangen. Die Übergriffe erfuhren große nationale und internationale Beachtung.

Das Frühjahr wurde überschattet durch die Terroranschläge in Brüssel, als drei Attentäter Ende März am Flughafen Brüssel-Zaventem und in der Innenstadt Sprengstoffanschläge verübten. Drei Männer sprengten sich selbst in die Luft, ein dritter, der den Beinamen „Mann mit Hut“ erhielt, flüchtete zunächst. Zusammen mit zwei weiteren Personen konnte er später jedoch in Brüssel festgenommen werden. Weitere Ermittlungen ergaben, dass sie auch schon zu den Attentätern der Anschläge von Paris am 13. November 2015 gehörten. Offiziellen Angaben zufolge kamen in Brüssel 35 Menschen ums Leben, darunter die drei Attentäter, mehr als 300 Personen wurden verletzt.

Auf dieses schreckliche Ereignis folgten Mitte 2016 eine Reihe von Attentaten, die letztlich auch Bayern erreichten.



Beginnend mit dem Anschlag in Nizza, als am 14. Juli 2016 ein Attentäter auf der Promenade des Anglais mit einem Lkw durch eine Menschenmenge raste und dabei 86 Personen in den Tod riss. Neben den Toten wurden 400 Menschen zum Teil schwer verletzt.

Am 18. Juli 2016 verletzte ein in Deutschland registrierter minderjähriger, unbegleiteter Flüchtling, fünf Menschen mit einem Beil und einem Messer in einer Regionalbahn bei Würzburg schwer. Die Ermittlungsbehörden gehen von der ersten islamistisch motivierten Tat in Bayern aus.

Vier Tage später tötete ein 18-jähriger Schüler bei einem Amoklauf im Olympia-Einkaufszentrum im Münchner Stadtteil Moosach neun Menschen. Nachdem er durch die Polizei gestellt wurde, richtete er sich selbst. Vier weitere Personen erlitten Schussverletzungen. Auf der Flucht vor dem Attentäter und bei Panikreaktionen, die infolge von Falschmeldungen in der Münchner Innenstadt ausbrachen, verletzten sich mindestens 32 weitere Personen.

Nur zwei Tage später, am 24. Juli 2016, zündete ein 27-jähriger Flüchtling am Rand eines Musikfestes in Ansbach eine Rucksackbombe und verletzte dadurch 15 Personen. Er selbst kam dabei ums Leben. Die Terrormiliz „Islamischer Staat“ bekannte sich wenige Tage später zu dem Anschlag.



Foto: Bayerns Polizei

Das Jahr endete mit einer traurigen Nachricht aus Berlin. Ein islamistischer Attentäter erschoss zunächst einen Speditionsfahrer, raubte dessen Lkw und steuerte diesen in die Menschenmenge auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz. Durch den Zusammenstoß starben an der Gedächtniskirche elf Besucher. Weitere 55 wurden verletzt, einige davon lebensgefährlich. Der 24-jährige Attentäter konnte zunächst flüchten und wurde wenige Tage später bei einer Routinekontrolle nördlich von Mailand von einer italienischen Polizeistreife erschossen.

Seit den Terroranschlägen 2001 in den USA wurde die Strategie zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus ständig weiterentwickelt. Auch die jüngsten Attacken nehmen Einfluss auf bestehende Sicherheitskonzepte. Beispielhaft anzuführen sind Absicherungen von Veranstaltungen durch bauliche Maßnahmen und Betonpoller. So wurde unter anderem das Münchner „Oktoberfest“ durch Betonpoller, Straßensperren, Videoüberwachung, Einlasskontrollen und eine Einzäunung geschützt.

Die Bayerische Staatsregierung verabschiedete ein weitreichendes Sicherheitspaket. Dessen Kern sieht 2000 zusätzliche Stellen für die Polizei in den kommenden vier Jahren vor. Damit werden auch Spezialeinsatzkommandos und Observationsteams



Foto: Bayerns Polizei

personell verstärkt und Polizisten zum Kampf gegen Internetkriminalität ausgebildet. Der Ausbau der Videoüberwachung an Bahnhöfen, in Zügen und auf öffentlichen Plätzen wird forciert. Außerdem werden gepanzerte Fahrzeuge, Schutzausstattung in Form von Schutzwesten sowie deren Erweiterungspakete, ballistische Helme sowie mittelfristig eine neue Dienstpistole beschafft. Das Polizeiliche Einsatztraining wurde sofort auf das Leitthema „Lebensbedrohliche Einsatzlagen“ umgestellt. Bei diesem wird das mögliche Vorgehen bei derartigen Terrorlagen trainiert.

Zum Sicherheitspaket gehört neben der Verstärkung der ehrenamtlichen Sicherheitswacht auch die personelle Aufstockung der Bayerischen Justiz.



EINSATZGESCHEHEN



Die Polizei ist in ihrem Alltag mit einer Vielzahl von Ereignissen konfrontiert. Von der einfach gelagerten Hilfeleistung, über die Verkehrsunfallaufnahme, die Tatortarbeit bei Kapitaldelikten bis hin zur Aufklärung verschiedenster Straftaten müssen sich die Kolleginnen und Kollegen der Dienststellen jeden Tag neuen Herausforderungen stellen. Die nachfolgend dargestellten Einsätze und Kriminalfälle wurden ausgewählt, um einen Überblick über die Bandbreite des Spektrums zu geben und so die veröffentlichten Statistiken mit Leben zu erfüllen.



Foto: Ralf Lienert

LANDKREISRÜCKBLICK

Landkreis Günzburg

Zwei LKW gerieten nach Zusammenstoß in Brand

Am 06.09.2016, gegen 11.30 Uhr, stand ein Sattelzug aufgrund eines Defekts auf dem Seitenstreifen der A8 kurz vor dem Autobahnkreuz Ulm/Elchingen. Der 51-jährige Fahrzeugführer kniete auf der Beifahrerseite seines Sattelzugs auf Höhe der Bereifung des Aufliegers, als ein 43-jähriger ungarischer Lkw-Fahrer aus Unachtsamkeit nach rechts von der Fahrbahn auf den Seitenstreifen fuhr und dabei mit dem Pannenfahrzeug kollidierte. Durch den Zusammenstoß wurde der Pannen-Sattelzug nach rechts geschoben und erfasste den noch knienden Fahrzeugführer. Der Sattelzug des Unfallverursachers schleuderte dabei nach links und kam quer zur Fahrbahn über alle Fahrstreifen zum Stillstand. Anschließend gerieten beide Sattelzüge in Brand.

Die alarmierten Feuerwehren konnten die in Vollbrand stehenden Fahrzeuge zeitnah ablöschen. Der Unfallverursacher erlitt leichte Verletzungen, der Fahrer des Pannen-Lkw erlitt schwere Verletzungen. Beide wurden mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Der entstandene Sachschaden wird auf 640.000 Euro geschätzt.

Für die Löscharbeiten musste ein südlich der Autobahn gelegener Teich angezapft und die Löschschläuche über die Richtungsfahrbahn München gelegt werden. Außerdem beeinträchtigte die star-



ke Rauchentwicklung die Sicht und Rettungskräfte benötigten zudem diese Fläche für ihre Arbeit. Deswegen musste die Fahrbahn bis 13.30 Uhr gesperrt werden.

Die Richtungsfahrbahn Stuttgart konnte erst am späten Abend wieder frei gegeben werden. Gründe hierfür waren die aufwendige Bergung der Sattelzüge sowie die Erneuerung des durch den Brand beschädigten Asphalts.

Im Einsatz waren neben dem Rettungsdienst, zehn Polizeibeamte der Autobahnpolizei Günzburg und der Verkehrspolizei Neu-Ulm sowie die Feuerwehren aus Langenau, Leipheim, Günzburg und Ulm. Auch Vertreter des Landratsamtes Alb-Donau-Kreises waren zum Zwecke des Wasser- und Umweltschutzes vor Ort.

Enkeltrickbetrüger festgenommen

Am späten Nachmittag des 07. April 2016 bekam eine 76-jährige Günzburgerin einen Anruf einer Frau, die sich als ihre Enkelin ausgab und in deutscher Sprache von massiven Geldproblemen berichtete; sie bräuchte dringend 14.000 Euro. Die Rentnerin erkannte trotz der raffinierten Inszenierung den kriminellen Hintergrund sofort und reagierte vorbildlich. Sie ging zum

Schein auf das Ansinnen ein, wonach sie den Geldbetrag einem Kurier übergeben sollte, und erklärte, sie müsse das Geld von ihrer Bank abheben und gewann so die notwendige Zeit, die Polizei einzuschalten.

Bis zur vereinbarten Geldübergabe konnte die Polizeiinspektion Günzburg entsprechende Maßnahmen

einleiten, um des Täters habhaft zu werden. Bei der vereinbarten Geldübergabe, die unweit der Wohnung des Opfers stattfinden sollte, kam es gegen 19.15 Uhr zur Festnahme des 31-jährigen Tatverdächtigen.

Die Kriminalpolizei Neu-Ulm übernahm die Sachbearbeitung des Falles und überprüfte Zusammenhänge mit weiteren, ähnlichen Fällen, die dem Festgenommenen und seinen Mittätern eventuell vorgeworfen werden können. Da die Seniorin zu mehreren Telefonaten mit der angeblichen Enkelin, einem ominösen Notar und einem weiteren Beteiligten, der sich als Polizeibeamter ausgab, umfangreiche Angaben machen konnte, steht für die Ermittler fest, dass es sich nicht um einen Einzeltäter handelte. Die Ermittlungen

gegen die anderen Bandenmitglieder verliefen jedoch bisher erfolglos.

Der 31-jährige amerikanische Staatsangehörige wurde nach seiner Festnahme auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Memmingen dem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Memmingen vorgeführt. Dieser erließ einen Untersuchungshaftbefehl gegen den amerikanischen Staatsangehörigen, der in Deutschland keinen Wohnsitz besitzt.

Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.

Lkw erfasst Fußgängerin tödlich

Am Donnerstag, den 07.04.2016, gegen 13.40 Uhr erfasste ein 53-jähriger Fahrer eines Muldenkippers beim Rechtsabbiegen von der Raunauer Straße, Krumbach, eine 84-jährige Fußgängerin. Sie wollte offenbar vom rechten Gehweg zur gleichen Zeit die Südtangente in Richtung der Sankt Ulrichskirche überqueren. Die Frau wurde dabei schwer verletzt und verstarb wenig später im Krankenhaus. Die umfangreichen Unfallermittlungen ergaben, dass die

Lichtzeichenanlage für den Lkw-Fahrer grün zeigte. Die Frau ging an die Fußgängerampel heran und beschleunigte dann ihren Schritt. Hierbei überquerte sie die rote Fußgängerampel und lief in den abbiegenden Lkw.

Das Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen den Lkw-Fahrer wurde durch die Staatsanwaltschaft Memmingen eingestellt.

Fahndung - nach Raubüberfall in Belgien wird Pkw identifiziert

Ein umfangreicher Fall beschäftigte die Fahndungs- und Kontrollgruppe der Verkehrspolizeiinspektion Neu-Ulm Anfang 2016 im Rahmen der sogenannten Behördenfahndung.

Den Ausgangspunkt bildete ein berufserfahrener Kfz-Lackierer aus dem Raum Burgau, der zu dieser Zeit bei einem Onlineportal für seine Freundin einen weißen BMW 318d suchte und ein scheinbar verlockendes Angebot im Raum Köln fand. Nach telefonischer Kontaktaufnahme traf sich der Mann mit dem Verkäufer/zgl. Halter in Köln. Nach eingehender Probefahrt, Überprüfung der FIN und des Typenschildes sowie der angebrachten Kennzeichen ergaben sich zunächst keinerlei Auffälligkeiten. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von 23.000 Euro, was durchaus



dem Marktpreis für das knapp ein Jahr alte Fahrzeug entsprach. Der Fahrzeugverkäufer indes wies sich mit einem deutschen Personalausweis mit passendem Lichtbild aus. Die Kennzeichen wurden für

die Überführung in den Landkreis Günzburg an dem BMW belassen und sollten bei der Ummeldung entstempelt werden. Nach Übergabe der 23.000 Euro in bar trennten sich die Wege.

Das böse Erwachen für den Kfz-Lackierer kam beim Landratsamt Günzburg. Bei den für die Ab- und Anmeldung erforderlichen Dokumenten ergaben sich nach und nach einige Ungereimtheiten, worauf die Behördenfahndung der VPI Neu-Ulm auf den Plan trat. Dabei ließ sich feststellen, dass Blankdokumente im Jahr 2015 aus verschiedenen Behörden in Nordrhein-Westfalen entwendet worden waren und zum Zwecke der Kfz-Verschiebung auch in diesem Fall zum Einsatz kamen. Das hier betroffene Fahrzeug wurde im Dezember 2015 bei einem spektakulären

Raubüberfall auf eine Gaststätte in Belgien entwendet und im Nachgang mit den Dokumenten mit einer fast perfekten Legende versehen. Tragisch ist, dass der hiesige Käufer an dem Fahrzeug kein Eigentum erwerben kann und es eher unwahrscheinlich ist, ob er den Kaufpreis jemals wieder erstattet bekommt.

Allerdings konnte in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Köln, der damalige Verkäufer als Tatverdächtiger ermittelt werden. Dieser wurde im März 2016 im Rahmen eines Scheingeschäftes festgenommen, als er einen weiteren gestohlenen Pkw verkaufen wollte.

Der Mann erhielt zwischenzeitlich eine knapp zweijährige Freiheitsstrafe wegen Hehlerei.

Landkreis Lindau

Tötungsdelikt zum Nachteil einer 9-Jährigen

Am Mittwoch, 14. September 2016, wurde in einem Mehrfamilienhaus in Lindau am Bodensee ein 9 Jahre altes Mädchen tot aufgefunden. Die 47-jährige Mutter des Kindes befand sich ebenfalls in der Wohnung und wurde in lebensbedrohlichem Gesundheitszustand in ein Krankenhaus eingeliefert. Sie hatte Schmerzmittel eingenommen.

Die Schulleitung hatte das Mädchen bei der Polizei als vermisst gemeldet, nachdem das Kind nicht zum Unterricht erschienen war. Gleichzeitig hatte sich die Arbeitgeberin der Mutter an die Polizei gewandt, weil die 47-Jährige ihrer Arbeitsstelle ferngeblieben war. Beamte der Polizeiinspektion Lindau öffneten dar-

aufhin die Wohnung. Dabei fanden sie die Neunjährige leblos auf einer Couch liegend vor. Rettungskräfte konnten nur noch den Tod des Mädchens feststellen.

Die Ermittlungen wurden von der Kriminalpolizei Lindau übernommen. Die Mutter des Kindes hat inzwischen gestanden, ihr Kind mit Medikamenten betäubt und anschließend mit einem Kissen erstickt zu haben. Dies deckt sich mit den Feststellungen des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Ulm.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Kempten dauern aktuell noch an.

Norma-Räuber in Österreich gestellt

Am Montagabend, 11. April 2016, verübte ein zunächst unbekannter Mann einen bewaffneten Raubüberfall auf eine Filiale eines Lebensmittelkonzerns in der Bregenzer Straße in Lindau. Der Räuber flüchtete anschließend mit dem Auto einer Bediensteten. Feststellungen einer Streife der Polizeiinspektion Fahndung, die am Vormittag des gleichen Tages in

Lindau einen verdächtigen Pkw überprüft hatte, führten auf die Spur eines Tatverdächtigen, nach dem schließlich konkret gefahndet werden konnte. Das Fluchtfahrzeug konnte dann von einem Zeugen in Lochau (Vorarlberg) entdeckt werden. Weitere Ermittlungen der österreichischen Polizei ergaben letztlich, dass sich der Gesuchte in einer Pension in

Lochau eingemietet hatte. Die spektakuläre Festnahme wurde mit Unterstützung der österreichischen Spezialeinheit „Cobra“ vollzogen. Da der Mann angesichts der Polizeibeamten im Begriff war, zur Waffe zu greifen, wurde er mit einer Distanz-Elektroimpuls- waffe niedergestreckt.

Es stellte sich heraus, dass der 55-jährige Deutsche einen weiteren Überfall in Baden-Württemberg begangen hatte. Außerdem gestand er ein, in den rund eineinhalb Jahren vor seiner Festnahme fünf weitere Überfälle in Österreich begangen zu haben. Die Zu-

sammenarbeit mit den Kollegen in Österreich verlief nicht nur in diesem Fall in ausgezeichneter Art und Weise.

Der Norma-Räuber wurde im Burgenland wegen den fünf Raubüberfällen in Österreich zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt. Seit dem 01.02.2017 befindet er sich zur weiteren Strafverbüßung in Deutschland. Dort wird die Staatsanwaltschaft Ravensburg ihn wegen der beiden Überfälle vor Gericht bringen.

Rauschgift-Kurier in Fernreisebus festgenommen

An den Schleierfahndern der Lindauer Polizei scheiterte der Versuch, ein Kilogramm Haschisch von Deutschland nach Österreich auszuführen.

Die Beamten kontrollierten am 19.10.2016 einen Fernreisebus, der von Berlin nach Rom in Italien unterwegs war und in Lindau einen planmäßigen Halt einlegte. Dabei fanden die Beamten im Gepäck eines 22-jährigen syrischen Staatsangehörigen mit Wohnsitz in Berlin das in Klarsichtfolie eingepackte Rauschgift.

Der Drogenkurier wurde festgenommen. Als die Beamten noch an der Haltestelle des Omnibusses mit ihm beschäftigt waren, näherten sich drei Männer in einem Fahrzeug mit österreichischen Kennzeichen. Nachdem einer der Männer ganz offensichtlich via Zeichensprache Kontakt mit dem Festgenommenen aufnehmen wollte, wurden auch die drei Männer angehalten und vorläufig festgenommen.

Es stellte sich dann heraus, dass ein 21-jähriger Syrer mit Wohnsitz in Österreich das Haschisch hätte übernehmen sollen. Begleitet wurde er von zwei österreichischen Staatsbürgern tschetschenischer Herkunft. Die vier Festgenommenen und das Rauschgift wurden zunächst dem Kriminaldauerdienst Memmingen und schließlich der Kriminalpolizei Lindau übergeben, welche die weiteren Ermittlungen zur Klärung des Sachverhalts und zur Herkunft des Betäubungsmittels übernommen hat.



Die beiden Syrer wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Kempten dem Ermittlungsrichter in Kempten vorgeführt und die beiden Österreicher auf freien Fuß gesetzt. Gegen die beiden Haupttäter im Alter von 21 und 22 Jahren wurde die Untersuchungshaft angeordnet. Auf sie wartet nun ein Gerichtsverfahren.



Landkreis Neu-Ulm

Marihuana-Indoorplantage sichergestellt

Am 16.02.2016 wollte eine Zivilstreife einen Hauseigentümer in Illertissen als Zeuge in einer anderen Sache befragen.

Nachdem die Lebensgefährtin des 55-jährigen Hauseigentümers die Haustüre öffnete, schlug der Zivilstreife eindeutig ein Schwall Marihuanageruch entgegen. Noch vor der daraufhin durchgeführten Wohnungsdurchsuchung kontaktierte die Freundin den 55-jährigen Eigentümer. Dieser kam nach kurzer Zeit mit dem Pkw zum Wohnanwesen.

Bei der anschließenden Durchsuchung konnten in dem Einfamilienhaus insgesamt drei Aufzuchtanlagen für Cannabis, 100 Gramm Marihuana und weitere 800 Gramm Marihuana von minderwertiger Qualität, sowie 43 frische Cannabispflanzen sichergestellt werden.

Da der 55-Jährige bei seiner Fahrt mit dem Pkw zum Wohnanwesen offensichtlich noch unter Drogeneinfluss stand, veranlassten die Beamten bei dem Hauseigentümer eine Blutentnahme.



Gegen den 55-Jährigen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen einem Verstoß nach dem Betäubungsmittelgesetz eingeleitet. Nach Durchführung der polizeilichen Maßnahmen konnte der 55-Jährige nach vorheriger Rücksprache mit dem Jour-Staatsanwalt wieder entlassen werden.

Eine Hauptverhandlung ist im März 2017 anberaumt.

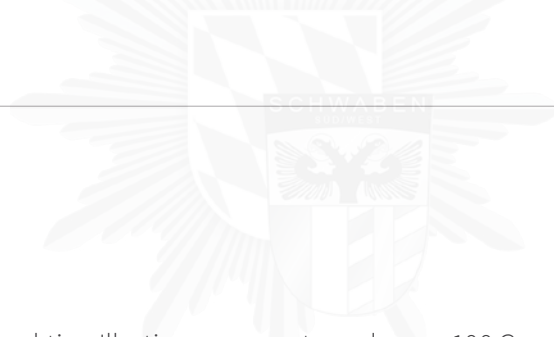
Drogenszene erfolgreich bekämpft

Ende des Jahres 2015 erlangte die Polizeiinspektion Neu-Ulm Erkenntnisse darüber, dass im Bereich des Neu-Ulmer Petrusplatz zunehmend mit Betäubungsmitteln gehandelt wurde. Dies geschah zum Teil auf offener Straße und am helllichten Tag. Nach akribischer Lageauswertung und intensiven Vernehmungen konnten die Rauschgiftermittler der Neu-Ulmer Polizei Veränderungen in der Struktur der örtlichen Rauschgiftkriminalität erkennen.

Um dem entschieden entgegenzutreten wurde von Februar bis Juni 2016 ein großangelegter Polizeieinsatz unter der Leitung der Polizeiinspektion Neu-Ulm durchgeführt. Dabei wurden zunächst durch verdeckte Maßnahmen weitere Erkenntnisse über die neue Struktur des örtlichen Rauschgift Handels

und die dabei tätigen Personen gewonnen. Hierzu trugen auch die verstärkten offenen Kontrollen im Innerstadtbereich durch Streifenbeamte der Polizeiinspektion Neu-Ulm und durch Kräfte des Operativen Ergänzungsdienstes Neu-Ulm bei. Im Zuge der Ermittlungen kristallisierte sich heraus, dass eine Gruppe von Personen im Alter von 16 bis 28 Jahren im Verdacht stand neben Cannabis auch mit Amphetamin gehandelt zu haben.

Höhepunkt des Ermittlungsverfahrens war dann eine großangelegte Durchsuchungsaktion am 27.04.2016. Dabei wurden insgesamt 18 Wohnungen in Neu-Ulm, Altstadt und Ulm durchsucht. Eingesetzt waren hierbei neben Kräften der Polizeiinspektion Neu-Ulm



auch Polizeibeamte der Polizeiinspektion Illertissen, des Operativen Ergänzungsdienstes Neu-Ulm, der Verkehrspolizeiinspektion Neu-Ulm, des Unterstützungskommandos der Bayerischen Bereitschaftspolizei und Beamte des Bayerischen Landeskriminalamtes.

Von den insgesamt 18 Durchsuchungsobjekten mussten vier mit unmittelbarem Zwang geöffnet werden. Bei den Durchsuchungen konnten in nahezu allen Objekten Rauschgift gefunden werden. Insge-

samt wurden ca. 100 Gramm Cannabis und mehrere Gramm Amphetamin und Ecstasy sichergestellt. Ein 16-Jähriger Tatverdächtiger wurde hierbei vorläufig festgenommen und nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wieder entlassen.

Die Ermittlungsverfahren sind inzwischen abgeschlossen. Insgesamt konnte den Tatverdächtigen der Handel mit mehreren Kilogramm Betäubungsmitteln nachgewiesen werden. Der Jugendliche wurde zu einer Jugendstrafe von 10 Monaten mit Bewährung verurteilt.

Serie von Kfz-Aufbrüchen geklärt

Anfang des Jahres 2016 wurden der Polizei in Ulm und Neu-Ulm mehrere Fälle von Kfz-Aufbrüchen gemeldet. Zur Aufklärung dieser Straftaten wurde beim Polizeirevier Ulm-West eine Ermittlungsgruppe gegründet.

Durch intensive Vernehmungen und Ermittlungen konnten insgesamt drei Tatverdächtige ausfindig gemacht werden. Einer der Tatverdächtigen stellte sich bereits in einem frühen Stadium der Ermittlungen selbst und machte Angaben zu den begangenen Taten. Bei einer Durchsuchungsaktion im Raum Ulm konnte daraufhin ein weiterer Tatverdächtiger festgenommen werden. In der Wohnung des Festgenommenen wurde zudem Diebesgut aufgefunden. Der Aufenthaltsort des dritten Tatverdächtigen war bis auf weiteres unklar. Nachdem dieser sich weiter auf freiem Fuß befand, wurde gegen ihn Haftbefehl erlassen.

Am 14.04.2016 wendete sich auch für diesen das Blatt. Eine aufmerksame Bürgerin meldete sich in

den frühen Morgenstunden telefonisch bei der Polizeiinspektion Neu-Ulm. Sie beobachtete zwei Männer im Stadtteil Pfuhl, welche mit Taschenlampen in Autos leuchteten. Fast zeitgleich teilte ein 22-jähriger Mann ebenfalls aus Neu-Ulm/Pfuhl mit, dass in der Nacht sein Auto aufgebrochen wurde.

Die sofort entsandten Streifen der Polizeiinspektion Neu-Ulm konnten kurze Zeit später zwei verdächtige Personen festnehmen. Einer der beiden Männer war der mit Haftbefehl gesuchte Serientäter. Dieser wurde noch am selben Tag dem Haftrichter vorgeführt.

Nach Abschluss der Ermittlungen konnten den drei Serientätern insgesamt 106 Straftaten zur Last gelegt werden. Die Täter wurden bereits rechtskräftig vom Landgericht Ulm verurteilt. Unter anderem wurden Haftstrafen von fünf Jahren bzw. zwei Jahren und vier Monaten ausgesprochen.

Komplettträderdiebstahl - mehr als 30 Fälle aufgeklärt

Nachdem seit Jahresbeginn 2016 im Schutzbereich des PP Schwaben Süd/West die Diebstahlzahlen von Pkw-Komplettträgern in Autohäusern erheblich zunahmen, verglichen Beamte der Polizeistation Senden in akribischer Kleinarbeit die Fälle, bei denen die

Fahrzeuge meistens auf Betonsteinen aufgebockt worden waren, um die überwiegend exklusiven Räder der Marken BMW und Audi abzumontieren.

Dabei stießen die Ermittler schließlich auf eine Gruppe junger Männer aus der Autotuning-Szene,

die sich jeweils zu den Tatzeiten im Bereich der entsprechenden Tatorte aufgehalten hatten. Die Tatorte erstreckten sich hierbei auf den schwäbischen Raum, von Nürtingen bis nach Landsberg am Lech sowie ins Allgäu.

Durch die PSt Senden wurde zu den örtlichen Dienststellen Kontakt aufgenommen, die Umstände der erkannten Serie erläutert und auf die Beantragung von Verkehrsdaten hingewirkt. Letztlich ergaben sich erdrückende Indizien gegen die oben genannte Tätergruppierung, sodass operativ-taktische Maßnahmen als nächster Ermittlungsansatz anstanden.

Nach Rücksprache mit der Kriminalpolizei Neu-Ulm wurde im Oktober 2016 die Ermittlungsgruppe „Radkreuz“ aus Beamten der Polizeistation Senden und der Kriminalpolizei Neu-Ulm gebildet. Als Bindeglied für die Taten im Raum Baden-Württemberg fungierte die Kriminalpolizei Ulm.

Da sich nach wenigen Wochen intensiver Ermittlungsarbeit der Tatverdacht in mindestens zehn Fällen bestätigte, wurden Durchsuchungsbeschlüsse bei den sechs Tatverdächtigen im Alter von 20 bis 25 Jahren sowie bei einem 37-jährigen aus Bad Wurzach, an den die Diebe die Räder jeweils kurz nach den Taten weiterverkauft hatten, beantragt. Dieser Hehler wiederum veräußerte die Räder sogar über ein angemeldetes Gewerbe im Internet. Diese Beschlüsse wurden am 22.11.2016 in den frühen Morgenstunden vollzogen. Dabei wurden die Beamten der Ermittlungsgruppe von zahlreichen Kollegen der Kripo Ulm, Friedrichshafen sowie von benachbarten Dienststellen unterstützt.

Alle sechs tatverdächtigen Diebe und der Hehler wurden vorläufig festgenommen. Bei einem der jungen Männer konnte noch ein Satz hochwertiger Räder sichergestellt werden, bei zwei weiteren wurden noch zusätzlich eine Sturmhaube, ein als Handy getarnter Elektroschocker, sowie eine geringe Menge Betäubungsmittel gefunden.

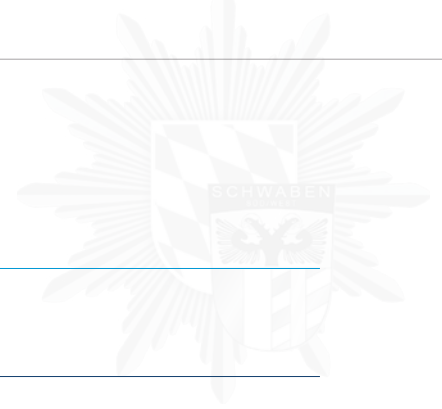


Der 37-jährige Hehler nutzte mehrere Kellerräume und eine Garage seines Hauses als Lager für die teuren Felgen und Reifen. Bei ihm wurden fast siebenzig Sätze von hochwertigen, teils ungebrauchten Komplettködern sichergestellt, deren Wert auf über 200.000 Euro geschätzt wird. Für den Abtransport des vermeintlichen Diebesgutes mussten kurzerhand einige Beschäftigte des Bauhofes der Stadt Bad Wurzach angefordert und für die weitere Lagerung zwei Seecontainer angemietet werden.

Alle Verdächtigen machten umfassende Angaben in ihren Vernehmungen. Nicht zuletzt wegen ihrer Geständnisse wurden sie anschließend wieder auf freien Fuß gesetzt und kamen nicht in Untersuchungshaft, obwohl das Strafgesetzbuch für den Bandendiebstahl eine Mindeststrafe von sechs Monaten vorsieht, für den gewerbsmäßigen Bandendiebstahl gar ein Jahr.

Durch die Auswertung der sichergestellten Datenträger, konnten bis dato 32 Fälle ermittelt und den Tatverdächtigen zugeordnet werden.





Landkreis Oberallgäu/Kempton

Illegaler Handel mit Betäubungsmitteln

Die Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben Schwaben Süd/West - KPI(Z) ermittelte zusammen mit der Staatsanwaltschaft Kempten seit Herbst 2015 wegen unerlaubtem Handel mit Betäubungsmitteln gegen die Mitglieder des Motorradclubs Black Rider aus dem Allgäu.

Der Motorradclub unterhält enge Kontakte zu benachbarten Motorradclubs sowie zu einem Chapter der Hells Angels aus Reutlingen. Nach bisherigen Erkenntnissen lieferte der Vize-Präsident der Hells Angels aus Reutlingen regelmäßig über einen längeren Zeitraum größere Mengen Rauschgift an den Vize-Präsidenten der Black Rider in Lauben im Allgäu.

Am 11. April 2016 konnten während einer Rauschgiftübergabe auf einem Parkplatz in Memmingen der Vize-Präsident der Hells Angel sowie der Vize-Präsident der Black Rider von Spezialeinsatzkräften der Polizei festgenommen werden. Dabei wurden mehrere hundert Gramm Kokain sowie mehrere Tausend Euro Drogengeld sichergestellt. Gegen beide Männer im Alter von 51 und 40 Jahren wurden Haftbefehle erlassen. Zeitgleich zur Festnahmeaktion wurden im Allgäu und in Baden-Württemberg mehrere Anwesen durchsucht. Dabei wurden Rauschgift und Waffen sichergestellt. Die Durchsuchungsobjekte befanden sich dabei im Umland von Kempten, Kaufbeuren und Memmingen.

Begleitend zu den Durchsuchungen wurden von den eingesetzten Finanzermittlern der KPI(Z) mehrere zehntausend Euro Bargeld sowie weitere Vermögensgegenstände, insbesondere Fahrzeuge, beschlagnahmt. Der Gewinn der Beschuldigten aus illegalen Rauschgiftgeschäften soll damit abgeschöpft werden.

Da weitere Erkenntnisse zu umfangreichen Rauschgiftverkäufen an eine Vielzahl von Abnehmern vorlagen, wurden im Laufe der darauffolgenden Wochen noch weitere Durchsuchungen durchgeführt. Dabei wurden geringe Mengen Betäubungsmittel,

ein Schlagring, ein Nunchaku sowie eine illegale Kurzwaffe sichergestellt.

Wegen Besitz dieser Waffe sowie der Sicherstellung einer größeren Menge Rauschgift in seiner Wohnung wurde zwischenzeitlich gegen ein weiteres Mitglied der Black Rider, einen 46-jährigen Mann, Haftbefehl erlassen.

Aufgrund richterlicher Anordnung wurden anschließend weitere 15 Wohnungen und Objekte in den Bereichen Kempten und Kaufbeuren durchsucht. Dabei wurden diverse Kleinmengen Kokain und Haschisch sichergestellt. Die Anzahl der durchsuchten Objekte stieg damit insgesamt auf 44.



Eine von den Mitgliedern betriebene öffentlich zugängliche Gaststätte in Lauben wurde zeitgleich als Clubheim benutzt. Bei den dort abgehaltenen regelmäßigen Mitgliedertreffen wurde nach bisherigen Erkenntnissen Rauschgift konsumiert, verkauft und verwahrt. Nach abschließendem Ermittlungsstand hatte sich von den 18 bekannten Mitgliedern des Motorradclubs nur ein einziges Mitglied nicht am Rauschgiftkonsum oder an Betäubungsmitteldelikten beteiligt.

Das Landgericht Kempten verurteilte am 09.02.2017 den 41-jährigen Hauptangeklagten zu sieben Jahren und neun Monaten sowie den 52-Jährigen zu vier Jahren und drei Monaten Freiheitsstrafe.

Ermittlungserfolg - „Brillentäter“ gefasst

Seit über 17 Jahren fahndete die Polizei nach dem bundesweit auftretenden sogenannten „Brillentäter“. Nun sitzt ein Tatverdächtiger in Untersuchungshaft. So begann die Pressemitteilung am 12.07.2016 durch das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West.

Es handelte sich bei dem Tatverdächtigen um einen Mann, dem die erste Tat bereits 1999 zugeschrieben wurde. Ihm wurden in weit über 100 Fällen der Diebstahl von Geldbörsen und der anschließende Computerbetrug angelastet. Bei den bisher bekannten Taten wird von einem Beuteschaden von mindestens 150.000 Euro ausgegangen.

Der zum Festnahmezeitpunkt 50 Jahre alte Mann aus dem Oberallgäu ging in fast allen Fällen nach dem gleichen Tatmuster vor. Er betrat bundesweit Einzelhandelsgeschäfte oder Dienstleistungsbetriebe und suchte dort einen Personalraum auf. Aus diesem entwendete er gezielt Geldbörsen der Mitarbeiter. Nachdem er sich das Bargeld aneignete, hob er in vielen Fällen anschließend mit den vorgefundenen EC-Karten und der dazugehörigen PIN Geld ab. In einer Vielzahl der Taten wurde er bei der Abhebung am Geldautomaten durch Kameras aufgezeichnet. Die Lichtbilder zeigten den Täter – Träger einer auffälligen Brille - dessen Identität bis zu seiner Festnahme nicht festgestellt werden konnte.

Bereits 2010 wurde aufgrund des immer wieder auftretenden Täters die Sachbearbeitung in der Ermittlungsgruppe „Brille“ zentralisiert. Die Ermittlungsgruppe setzte sich aus Beamten der Polizeipräsidien Schwaben Süd/West und Oberbayern Süd zusammen und hatte ihren Sitz unter dem Dach der Kriminalpolizeiinspektion Kempten.

Am 10. Juni 2016 trat der „Brillentäter“ im unterfränkischen Miltenberg am Main vorläufig das letzte Mal in Erscheinung. Dabei betrat er erneut ein Lebensmittelgeschäft mit Zielrichtung, die Personalräume aufzusuchen. In diesem Fall wurde er aufgrund seines vorherigen Auftretens von einer Mitarbeiterin wiedererkannt und so konnte durch die Beamten



der Polizeiinspektion Miltenberg die Identität des Mannes festgestellt werden.

Im Laufe der folgenden Ermittlungen wurde der Zusammenhang mit der überregionalen Diebstahls- und Betrugsserie erkannt. Die erkenntnisdienliche Behandlung bestätigte, dass es sich bei dem Tatverdächtigen um den seit Jahren gesuchten Serientäter handelt, der zumindest zeitweise in Immenstadt einen Wohnsitz unterhielt.

Nach der Identifizierung des „Brillentäters“ erließ, auf Antrag der Staatsanwaltschaft Kempten, der Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Kempten Haftbefehl gegen den dringend tatverdächtigen Mann.

Am 7. Juli 2016 wurde er an seiner Wohnanschrift in Immenstadt festgenommen. Nach derzeitigem Ermittlungsstand reiste der arbeitslose Mann mit seinem zur Schlafstätte eingerichteten VW Caddy durch das Bundesgebiet, um sich durch Diebstähle einen Großteil seines Lebensunterhaltes zu verdienen. Bei der Durchsuchung der Wohnung und des Fahrzeugs des „Brillentäters“ konnte umfangreiches Beweismaterial aufgefunden und sichergestellt werden.

Am 29. Dezember 2016 wurde er vom Amtsgericht Kempten zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und fünf Monaten verurteilt. Zudem wurden sämtliche Vermögenswerte eingezogen.

Landkreis Ostallgäu/Kaufbeuren

Festnahme nach Tötungsdelikt vor einer Gaststätte

Am 13. April 2016, gegen 1 Uhr kam es in einer Gaststätte in der Ortsmitte von Neugablonz zwischen einem 49-jährigen Kaufbeurer und der Kneipenwirtin zu einer verbalen Auseinandersetzung. Der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, wollte der Mann zunächst nicht nachkommen. Daraufhin entwickelte sich im weiteren Verlauf eine Streitigkeit zwischen zwei weiteren Besuchern der Gaststätte, einem 23-jährigen Kaufbeurer und einem ebenfalls 23-jährigen in Kaufbeuren lebenden türkischen Staatsangehörigen.

Die Auseinandersetzung verlagerte sich dann vor die Gaststätte, wo der 49-Jährige mit einem Messer mehrfach auf den 23-jährigen türkischen Staatsangehörigen einstach. Dabei wurde der junge Mann schwer verletzt und erlag noch in der Nacht seinen Verletzungen. Der Begleiter des 23-Jährigen wurde

ebenfalls leicht verletzt. Im Anschluss an seine Tat flüchtete der 49-Jährige zu Fuß vom Tatort.

Im Rahmen der sofort ausgelösten Fahndung wurde der Tatverdächtige kurze Zeit später von den Beamten der Polizeiinspektion Kaufbeuren vorläufig festgenommen. Die noch in der Nacht vom Kriminaldauerdienst Memmingen getroffenen kriminalpolizeilichen Maßnahmen wurden durch die Kripo Kaufbeuren weitergeführt.

Auslöser der Auseinandersetzung war das Rauchen einer Zigarette durch den Täter im Lokal.

Der 49-jährige Täter wurde zwischenzeitlich vom Landgericht Kempten wegen Totschlags zu elf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Einschlag am Schulbus



Am Donnerstag, den 6. Oktober 2016, gegen 07.30 Uhr kam es zu einem größeren Polizeieinsatz im Bereich Pforzen und Kaufbeuren.

Der 47-jährige Fahrer eines Schulbusses, bemerkte

während der Fahrt von Zellerberg nach Pforzen einen Einschlag am Bus. Eine Scheibe an der rechten Seite des Busses wies an der Außenseite ein kleines Loch auf und war leicht gesprungen.

Da die Ursache zunächst unbekannt war und zudem ein Schuss auf den Schulbus noch nicht ausgeschlossen werden konnte, waren mehrere Polizeistreifen im Einsatz, um den Sachverhalt zu klären.

Es stellte sich heraus, dass auf einem Feld entlang der Fahrtstrecke des Schulbusses zur gleichen Zeit ein Traktor mit Häckselwerk das Feld bearbeitete. Die



weiteren Ermittlungen der Polizeiinspektion Kaufbeuren ergaben, dass der entstandene Sachschaden von ca. 700 Euro durch einen Stein, den die landwirtschaftliche Maschine aufgewirbelt hatte, verursacht wurde.

Weder die Schulkinder, welche von dem Vorfall nichts mitbekommen hatten, noch der Fahrer wurden dadurch verletzt.

Mountainbike-Diebstahl

Am 18.06.2016, in der Nacht vor dem 13. Mountainbike Marathon in Pfronten wurden zunächst von unbekanntem Tätern zwei hochwertige Mountainbikes im Gesamtwert von mehreren Tausend Euro von einem Campingbus gestohlen. Die Fahrräder waren mit einem Stahlseil auf einem Heckträger befestigt, in welchen die Geschädigten zur Tatzeit auch schliefen. Der Diebstahl ereignete sich im Zentralschulweg. Bei den beiden hochwertigen Mountainbikes handelte es sich um Markenräder.

Weiter wurden in der gleichen Nacht auch vor einem Sportgeschäft im Birkenweg drei Fahrräder entwendet, die ebenfalls mit einem Stahlseil versperrt waren. Es handelte sich um ein blau-silbernes Kin-

derfahrrad, ein grün-weißes Tourenrad und ein schwarzes Mountainbike. Auch hier betrug der Entwendungsschaden über 1.000 Euro.

Die ersten Ermittlungen der Polizeistation Fahndung Pfronten ließen einen Tatzusammenhang vermuten. Am 23. August 2016 wurden zwei litauische Staatsbürger im Alter von 19 und 23 Jahren von der Polizei in Karlsruhe kontrolliert. Hierbei konnte eines der entwendeten Mountainbikes im Wert von 11.000 Euro sichergestellt werden. Die Ermittlungen bezüglich weiterer Straftaten der Tätergruppierung durch die Kriminalpolizei Bruchsal sind noch nicht abgeschlossen.

Landkreis Unterallgäu/Memmingen

Schwerer Verkehrsunfall mit vier Toten

Auf der Staatsstraße 2013 nördlich von Markt Rettenbach kam es am 26.11.2016, gegen 23 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem vier junge Männer getötet und eine Person schwer verletzt wurden.

Ein 18-jähriger Fahranfänger war mit seinem Pkw und vier weiteren Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren unterwegs. Auf nasser Fahrbahn und mit hoher Geschwindigkeit kam der Fahrer mit seinem Pkw zwischen Lannenbergl und Eutenhausen in einer langgezogenen Rechtskurve nach links von der Fahrbahn ab. Der Pkw prallte anschließend gegen einen am Straßenrand stehenden Baum und wurde in zwei Teile gerissen. Aufgrund des heftigen Anpralles verstarben der Fahrer und drei seiner Mitfahrer noch an der Unfallstelle. Einer der Mitfahrer konnte schwer verletzt geborgen und in eine Klinik gebracht werden. Am Pkw entstand Totalschaden in Höhe von etwa 5.000 Euro.

Die Staatsanwaltschaft ordnete die Hinzuziehung eines Unfallsachverständigen zur Klärung der Unfallursache an. Zur Unfallaufnahme waren Streifen der Autobahnpolizei Memmingen, der Polizeiinspektio-



nen Mindelheim und Memmingen vor Ort. Die Feuerwehren von Markt Rettenbach, Mindelheim, Erisried und Eutenhausen waren zur Personenbergung, Ausleuchtung der Unfallstelle, Straßensperrung und Umleitung im Einsatz. Die Staatsstraße war bis kurz nach 5 Uhr gesperrt. Die Verständigung der Angehörigen wurde von der Polizei mit Unterstützung von Kriseninterventionskräften durchgeführt.

Schussabgabe in Westerheim

Am 16. Februar 2016, gegen 17.45 Uhr wurde die Polizei über eine Schussabgabe im Ortsteil Oberwesterheim informiert. Zwei Personen wurden durch die Schüsse verletzt. Die Einsatzzentrale der Polizei leitete sofort eine Fahndung nach dem Tatverdächtigen ein. Er konnte kurz nach 19 Uhr von einem Polizeihubschrauber im Bereich eines Bachufers nahe seines Wohnanwesens lokalisiert, und von Polizeibeamten ohne Widerstand festgenommen werden. Der 88-jährige Täter wurde einer ärztlichen Behandlung zugeführt. Bei ihm wurden leichte Verletzungen festgestellt. Er führte eine Schusswaffe mit sich, die von den Beamten sichergestellt wurde.

Durch den Rettungsdienst wurden die beiden weiteren verletzten Personen ins Krankenhaus eingeliefert. Dabei handelte es sich um den 65-jährigen Sohn des Tatverdächtigen und einen weiteren 42-jährigen Verwandten aus dem Unterallgäu. Kurze Zeit später erlag der 65-Jährige seinen schweren Verletzungen.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kripo Memmingen ergaben, dass der leicht verletzte 42-Jährige in der Garage des Wohnhauses in Westerheim - das von dem Vater und seinem Sohn bewohnt wurde - damit beschäftigt war, Reifen und andere Gegenstände in sein Auto einzuladen. Nach 17.30 Uhr trat der 88-Jährige an ihn heran, und es kam zur Abgabe von Schüssen durch den Rentner auf seinen 42-jährigen Verwandten. Dieser hatte dabei großes Glück, denn ein Schuss wurde von seinem Smartphone abgefangen, das er in seiner Brusttasche trug. Ein weiterer Schuss wurde von einem Schlüsselbund in der Hosentasche abgefangen. Der 42-Jährige versuchte sich mit herumstehenden Gegenständen zu wehren, wodurch sich der Senior die zu behandelnden Verletzungen zuzog.

Der 65-jährige Sohn des Rentners wurde aufmerksam und kam deshalb zu den Beiden hinzu. Auch er wurde von mindestens einem tödlich verlaufenden Schuss getroffen. Der Rentner entfernte sich daraufhin vom Tatort.



Nach Angaben des Landratsamtes Unterallgäu besaß der 88-Jährige Sportschütze die Tatwaffe legal. Bei einer anschließenden Hausdurchsuchung konnten weitere sieben Lang- und Kurzwaffen sichergestellt werden.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Memmingen erließ der Ermittlungsrichter des Amtsgerichtes Memmingen Haftbefehl wegen Mord und versuchten Mord gegen den 88-Jährigen.

Das Landgericht Memmingen verurteilte ihn Ende Januar 2017 zu achteinhalb Jahren Freiheitsstrafe wegen Totschlags und versuchten Totschlags. Auslöser der Schüsse war nach Ansicht der Strafkammer, dass der mittlerweile 89-Jährige befürchtete, seine Angehörigen wollten ihm ein Schweißgerät im Wert von etwa 200 Euro entwenden.

Abgabe eines Warnschusses in Memmingen

Ein in einem Wohnblock in der Rügenstraße lebender 53-jähriger Mann hatte am 03.09.2016 vor dem Anwesen Nachbarn angesprochen. Daraufhin kam es zu verbalen Beleidigungen und er begann zu schreien. Hierbei hielt er ein Messer in der Hand und ging auf einen Jugendlichen sowie auf mehrere Kinder zu.

Nachdem der Mann sich nicht beruhigen ließ, alarmierte ein Anwohner die Polizei. Bis zu deren Eintreffen hatte der Täter einer 85-jährigen Nachbarin mit dem Messer eine Schnittwunde im Gesicht zugefügt und konnte von seiner Nichte mit großer Mühe von weiteren Handlungen abgehalten werden.

Der Mann ignorierte auch die mehrfache Aufforderung der eingetroffenen Beamten, das Messer fallen zu lassen. Vielmehr ging er damit auf die Beamten zu und führte Stichbewegungen aus. Das von ihnen eingesetzte Pfefferspray zeigte keine Wirkung, weswegen zunächst verbal weitere Zwangsmittel angedroht wurden. Erst nach Abgabe eines Warnschusses senkrecht in die Luft zeigte sich der Täter kurzzeitig irritiert, was den insgesamt sechs Beamten eine Gelegenheit zum Zugriff, zur Entwaffnung und zur Fesselung ermöglichte. Hierbei leistete er erheblichen Widerstand und zog sich eine Handgelenksfraktur zu. Ein Beamter wurde bei dem Einsatz leicht verletzt.

Der Täter, der Beamte und die 85-jährige Nachbarin mussten vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden. Die Seniorin und der Beamte konnten die Klinik nach medizinischer Versorgung wieder verlassen.

Der beim Täter durchgeführte Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 3 Promille. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Memmingen wurde er dem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Memmingen vorgeführt. Dieser erließ einen Untersuchungshaftbefehl wegen Fluchtgefahr. Dem 53-Jährigen war bereits in einer früheren Verurteilung der Konsum von Alkohol gerichtlich verboten worden.



VERANSTALTUNGS- UND VERSAMMLUNGSGESCHEHEN

Die nachgeordneten Dienststellen des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West haben im Jahresverlauf eine große Anzahl unterschiedlichster Veranstaltungen, Versammlungen und Demonstrationen, wie beispielsweise Sportereignisse oder Festlichkeiten, zu betreuen.



Sparkassenmarathon in Lindau, Foto: Lindauer Zeitung

Das polizeiliche Aufgabengebiet umfasst je nach Art und Anlass Straßenverkehrsmaßnahmen, Absicherungsmaßnahmen sowie den Veranstaltungs- und Teilnehmerschutz.

Zuvor sind jedoch umfangreiche Planungsmaßnahmen in enger Absprache mit dem Veranstalter und anderen Sicherheitsbehörden, wie Gemeinden und Landratsämtern durchzuführen. Für jedes Ereignis wird ein speziell zugeschnittenes Sicherheitskonzept erstellt, um im Vorfeld alle infrage kommenden Aspekte zu berücksichtigen. Insbesondere nach den Anschlägen in Nizza und in Berlin auf arglose Besucher gesellschaftlicher Ereignisse sind vor allem staatschutzspezifische Gefährdungsanalysen vorzunehmen.

Anlassbezogen werden bei diesen Einsätzen auch Polizeikräfte geschlossener Einheiten wie die der Operativen Ergänzungsdienste (OED) oder der Bayerischen Bereitschaftspolizei angefordert und eingesetzt.

Gemäß unserer Feststellungen waren 2016 die „sonstigen Veranstaltungen“ wie Stadtfeste und Flohmärkte am häufigsten und mit steigender Tendenz zu verzeichnen, gefolgt von den Sportveranstaltungen. Zwar ist bei diesen für das Jahr 2016 ein Rückgang festzustellen, jedoch musste der Personalansatz hierfür um 14 Prozent angehoben werden.

Einen deutlichen Anstieg (+22 Prozent) gab es bei der Anzahl von Versammlungen unter freiem Himmel,

mit der Folge, dass auch der Personalbedarf um 80 Prozent erhöht werden musste.

Positiv erwähnt werden muss, dass bei insgesamt 2.621 polizeilich betreuten Veranstaltungen und Versammlungen, bei denen in Summe 9.625 Beamte eingesetzt wurden, nur 35 freiheitsentziehende Maßnahmen getroffen werden mussten.

Neben gefahrenabwehrenden Aufgaben hat die Polizei auch die Aufgabe, erkannte Straftaten zu erforschen und zu verfolgen. Im Hinblick darauf werden bei Großveranstaltungen oder anlassbezogen regelmäßig Beamte mit Spezialkenntnissen eingesetzt. Dies betrifft vor allem Sportveranstaltungen (Fußball und Eishockey), die als sogenannte Risikospiele bewertet werden. Insbesondere in den unteren Ligen werden tendenziell mehr gewaltbereite Fans festgestellt, die neben der Verwendung von verbotener Pyrotechnik auch andere Sicherheitsstörungen provozieren. Im Hinblick darauf setzt die Polizei auf Beamte des Beweissicherungs- und Dokumentationsstrupps, der 2016 in 46 Fällen zum Einsatz kam. Hierbei sind 490 Einsatzstunden angefallen.



Juni 2016 - Nobelpreisträgertagung in Lindau.



November 2016 - Bürgerempfang in Gestratz mit Ministerpräsident Horst Seehofer.



November 2016 - Kabinettsitzung in Lindau.



August 2016 - Flohmarkt Türkheim



Der größte Sparteinsatz im Präsidium war auch in diesem Jahr wieder die Vierschanzentournee in Oberstdorf am 29. und 30. Dezember 2016. Erfreulicherweise steht bei dieser Veranstaltung nicht das konfliktfreundige Verhalten einzelner Fans im Vordergrund, sondern das gemeinsame Interesse am Skisprungsport. Polizeilicher Aufgabenschwerpunkt ist hier die Leitung der Verkehrs- und Besucherströme.



Mai 2016 - „Gumball 3000“ im Bereich Memmingen.



Des Weiteren wurden Veranstaltungen wie der Bayerische Flohmarkt in Türkheim mit bis zu 10.000 Besuchern, die Gumball3000-Veranstaltung auf der Durchfahrt von Friedrichshafen nach Prag, das Ikarus Open-Air-Festival am Memminger Flughafen, die Anti-TTIP-Demonstration in München, die Narrennacht in Lindau, die Kabinettsitzung der Bayerischen Staatsregierung in Lindau, die Eröffnung



Juli 2016 - Königswinkel Open-Airs in Füssen.



Narrentreffen in Lindau, Foto: Lindauer Zeitung



Nobelpreisträgertagung in Lindau,
Foto oben: Christian Flemming/Lindauer Zeitung



der Nobelpreisträgertagung in Lindau, die AfD-Versammlung in Lindenberg sowie das „Welttreffen“ der Osmanen Germania in Lindau polizeilich betreut.



	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der öffentl. Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel	518	254	242	147	160	196
Eingesetzte Polizeibeamte	1.581	731	1.218	521	704	1.268
Verletzte Polizeibeamte durch unmittelbare Störereinwirkung	0	0	0	0	0	0
Festnahmen/Gewahrsamnahmen	27	0	0	0	2	6
Sonstige Veranstaltungen	3.529	3.959	2.120	1.852	2.081	2.123
Eingesetzte Polizeibeamte	8.123	6.560	5.917	5.758	5.597	5.773
Verletzte Polizeibeamte durch unmittelbare Störereinwirkung	3	6	0	0	0	0
Festnahmen/Gewahrsamnahmen	58	82	49	41	27	29
Sportveranstaltungen	484	533	296	292	309	302
Eingesetzte Polizeibeamte	1.635	2.521	2.210	1.866	2.251	2.584
Verletzte Polizeibeamte durch unmittelbare Störereinwirkung	0	0	3	0	0	0
Festnahmen/Gewahrsamnahmen	13	7	15	2	13	0

Social Media

Seit 27.12.2016 verfügt das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West neben der Pressestelle über eine weitere Komponente der Öffentlichkeitsarbeit – das Social Media Team. Angegliedert ist das dreiköpfige Team – wie die Pressestelle auch – beim Präsidialbüro.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit via Facebook und Twitter ist zunächst, eine möglichst große Reichweite bei den „Usern“ dieser Sozialen Medien zu erlangen.

Insbesondere der Twitterkanal wird speziell in Gefahren- und Großschadensfällen zu einem polizeilichen Einsatzmittel, um schnellstmöglich sehr viele Menschen vor entsprechenden Gefahrensituationen warnen, Verhaltenshinweise an einen breiten Personenkreis streuen sowie Falschmeldungen richtigstellen zu können. Aber auch im Rahmen von (Groß-)Veranstaltungen – wie am 29./30. Dezember 2016 bei der Vierschanzentournee in Oberstdorf erstmals erfolgreich erprobt – steht dem Einsatzleiter dieses Mittel zur Aussteuerung von Verhaltenshinweisen und Infos an Veranstaltungsbesucher zur Verfügung. Daneben werden über den Twitterkanal auch Meldungen aus dem dienstlichen Alltag verbreitet.



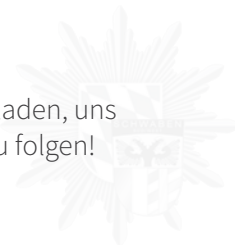
Ergänzend wird das PP Schwaben Süd/West auf einer eigenen Facebook-Seite als bürgernahe und „greifbare“ Polizei präsentiert. Hier werden Präventionshinweise aus den verschiedenen polizeilichen Einsatzbereichen (z.B. Verkehr, Kriminalität etc.) und aktuelle, vielleicht auch manchmal lustige Begebenheiten aus dem Polizeialltag veröffentlicht. Im weiteren Verlauf werden auch die einzelnen Dienststellen mit ihren jeweiligen Dienstbereichen und besondere Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich des PP Schwaben Süd/West (z.B. Flughafen Memmingen) dargestellt. Zudem werden besonders erwähnenswerte und öffentlichkeitswirksame Pressemeldungen aufgegriffen und in Ergänzung der Arbeit der Pressestelle auch in den sozialen Netzwerken verbreitet.

Erreichbar sind die Seiten folgendermaßen:

Facebook: www.facebook.com/PolizeiSWS

Twitter: www.twitter.com/PolizeiSWS

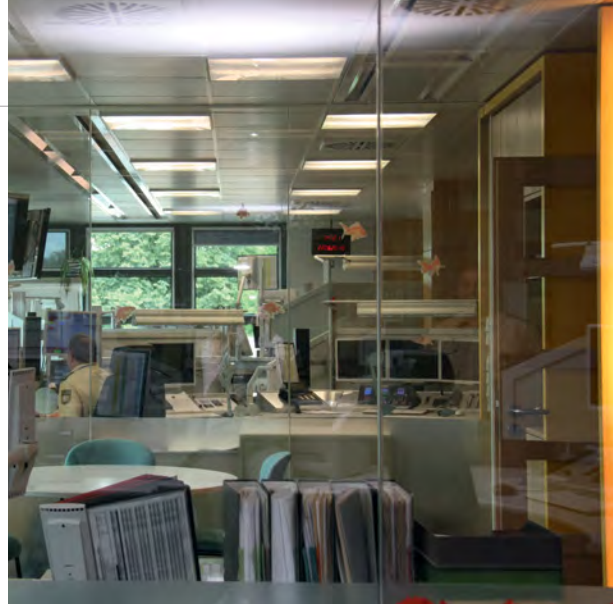
Sie sind herzlich eingeladen, uns auf unseren Seiten zu folgen!



ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

Die polizeilichen Aufgabenbereiche sind mitunter vielfältig und machen eine Spezialisierung notwendig. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen Einblick in einige ausgewählte Sachgebiete bzw. Einheiten des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West geben.





EINSATZZENTRALE

Die Einsatzzentrale (EZ) des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West koordiniert das Einsatzgeschehen von und mit allen Polizeidienststellen des Präsidiums. Als Ansprechpartner rund um die Uhr stehen 42 Beamtinnen und Beamte im Schichtdienst dem Bürger am Notruf und den Polizeibeamten am Funk zur Verfügung. Die Einsatzzentrale stellt im Einsatzfall auch die Schnittstelle zu anderen Polizeidienststellen außerhalb des eigenen Bereiches und sonstigen Behörden mit Sicherheitsauftrag dar. So besteht regelmäßiger Kontakt zu den Integrierten Leitstellen in Kempten und Krumbach sowie der Polizei in Baden Württemberg, der Bundespolizei und der österreichischen Polizei, insbesondere in Vorarlberg und Tirol. Unterstützt wird dies unter anderem durch eine EDV-technische Schnittstelle.

Den Schwerpunkt der Aufgaben bilden zwei wesentliche Tätigkeitsbereiche. Zum einen werden alle Notrufe über 110 aus dem gesamten Präsidialbereich entgegen genommen, bewertet und bearbeitet. Zum anderen obliegt der Einsatzzentrale die Steuerung, Betreuung, Dokumentation und - bei Sofortlagen - auch die Einsatzleitung der über Notruf eingelaufenen Einsätze mit den verfügbaren Funkstreifen.

Im Jahr 2016 erreichten 102.848 Notrufe über 110 die Einsatzzentrale. Im Jahresdurchschnitt wäre dies alle fünf Minuten ein Notruf. Zusammengefasst mit den weiteren Anrufen bei den örtlichen Polizeidienststellen, ergaben die Anrufe 109.121 polizeiliche Einsätze, bei denen unmittelbar interveniert werden musste. Verschiedene Einsatzgründe – besonders im Rahmen von verdächtigen Wahrnehmungen bei Einbrüchen – bedingen eine sehr schnelle Reaktion der Polizei. Daher gilt es, den Appell – direkt und sofort die 110 zu rufen – weiterhin in der Öffentlichkeit darzustellen.

Mehr als nur 110:
Neben den Einsatzdispositionen werden weitere Aufgaben wahrgenommen. Durch zentrale Datenabfragen, Verständigungen von Abschleppdiensten, Fachbehörden und Spezialisten, werden die Beamtinnen

Eingegangene Notrufe	102.848
Davon beantwortet	90.277
Einsätze	109.121
Verkehrsmeldungen	15.471

und Beamten vor Ort unterstützt. Videobilder und Geo-Daten erleichtern den Einsatz. Verkehrswarnmeldungen helfen dem Bürger. Der Betrieb einer Telefon-, Fax- und „Fernschreib“-Vermittlung spiegelt die EZ als Zentralstelle wieder.

Im Einsatzleitsystem werden über 15.000 Objekte erhoben und gepflegt. Sie umfassen Firmen, Behörden und gefährdete Personen, wodurch wichtige Erreichbarkeiten, Informationen und teilweise auch Pläne im Eilfall zur Verfügung stehen.

Im Juni 2016 startete das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West in den erweiterten Probetrieb des Digitalfunks. Seit dieser Zeit kommunizieren alle Streifen, Dienststellen und selbstverständlich auch die Einsatzzentrale über den Digitalfunk. Die erforderlichen Schulungen für die Multiplikatoren und Einsatzkräfte wurden zusätzlich zum täglichen Betrieb durchgeführt.

TOP 5 der Einsatzanlässe

Verkehrsunfall mit Sachschaden	14.179
Verdächtige Wahrnehmung	10.696
Verkehrsbehinderung	6.969
Verkehrsgefahr	5.332
Ruhestörung	4.715



DIENSTHUNDEFÜHRER

Das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West verfügt über 21 Diensthundeführer. Sie sind organisatorisch integraler Bestandteil der Operativen Ergänzungsdienste (OED) Kempten und Neu-Ulm. Ihren Dienstsitz haben die Hundeführer des OED Neu-Ulm in Weißenhorn, die des OED Kempten in der Liegenschaft des Polizeipräsidiums in Kempten.

Alle Diensthunde sind grundsätzlich als Schutzhunde ausgebildet. Eine Ausnahme besteht lediglich bei den Personensuchhunden, die ausschließlich als solche verwendet werden. Nach der Schutzhundausbildung erfolgt eine spezialisierte Ausbildung in den Bereichen Rauschgift-, Sprengstoff- und Banknotensuche. Alle genannten Spezialhunde werden auch beim PP Schwaben Süd/West vorgehalten. Den alpinen Bereichen geschuldet ist darüber hinaus die Vorhaltung von Alpinhunden, die insbesondere zur Unterstützung der Alpinen Einsatzgruppe des PP Schwaben Süd/West für Einsätze und Suchmaßnahmen im unwegsamen Gelände aus- und fortgebildet werden. In anderen Verbänden der Bayerischen Polizei finden darüber hinaus sogenannte Leichen- und Brandmittelspürhunde Verwendung. Bei Bedarf unterstützen hier andere Präsidien unseren Verband. Im Gegenzug wird der Personensuchhund unseres Verbandes regelmäßig in ganz Bayern und mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr auch in benachbarten Bundesländern eingesetzt.

Die Diensthundeführerinnen und Diensthundeführer verrichten Schichtdienst und unterstützen die einzelnen Inspektionen im täglichen Dienstbetrieb im gesamten Präsidialbereich. Darüber hinaus werden Diensthundeführer regelmäßig zur Bewältigung besonderer Einsatzlagen angefordert. Das Spektrum reicht hier von Unterstützungen bei Vermisstensuchen, beim Einschreiten gegen aggressive Personengruppen über die Betreuung von Sportveranstaltungen bis hin zu Objektschutzmaßnahmen, zum

Beispiel am Flughafen Memmingen. Anforderungen zu Suchen nach Rauschgift und Sprengstoff seien hier beispielhaft erwähnt.

Eine hohe Einsatzqualität setzt eine regelmäßige Fortbildung sowohl der Diensthundeführer als auch der von ihnen verwendeten Hunde voraus. Sie ist deshalb regelmäßiger Bestandteil des Dienstplanes. Darüber hinaus ist die regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungen der Zentralen Diensthundeschule in Herzogau verpflichtend.

Die Diensthundeführerinnen und Diensthundeführer bilden zusammen mit ihren Tieren ein eingespieltes Team. Dies bedingt einen engen Kontakt zwischen Führer und Hund, der mit dem Dienste nicht beendet ist. Die Tiere leben mit der Übernahme durch die Hundeführer auch in deren privatem Umfeld. Diese enge Bindung bleibt auch nach der aktiven Verwendung der Hunde bestehen, sie bleiben nach ihrem „Ruhestand“ in der Obhut ihrer Hundeführer.





Im Jahr 2016 wurden 82 Personen- bzw. Vermisstensuchen mit Schutz- bzw. Personensuchhunden durchgeführt. In drei Fällen gelang es dadurch, die gesuchte Person aufzufinden. In 463 Fällen wurden die Diensthundeführer zu Durchsuchungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln eingesetzt. Dabei konnten in 150 Fällen Betäubungsmittel aufgefunden werden. Dies entsprach einer Rauschgiftmenge von über 6,5 Kilogramm. Bei über 2850 Einsätzen waren die Hunde über 7.300 Stunden in die Einsätze eingebunden.



Einsatzübersicht

Art des Einsatzes	Anzahl		Einsatzstunden		Erfolg	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Rauschgifthunde	476	463	1.300	1.262	153	150
Sprengstoffhunde	62	78	337	347	1	1
Brandmittelhunde Banknotenhunde	3	9	33	84	2	3
Rettungshundeeinsätze (Alpinhunde)	7	8	47	28	0	0
Vermisstensuche	97	67	237	185	5	2
Personensuche (Personensuchhund)	38	7	285	14	8	1
Sonstige Einsätze	2.170	2.222	6.103	5.427	keine Erfassung	keine Erfassung
Einsätze insgesamt	2.853	2.854	8.342	7.346	169	164



Die aktuell 21 Mitglieder der Alpenen Einsatzgruppe (AEG) sind im normalen Dienstbetrieb der Polizeidienststellen zwischen Füssen und Oberstaufen eingebunden und bewältigen die alpinen Aufgaben zusätzlich zum normalen Dienst.

Die Beamten der AEG werden je nach Lage als Alpinstreife oder als Gruppe durch die Einsatzzentrale der Polizei aufgerufen. Das Einsatzgebiet liegt im alpinen oder sonst schwer zugänglichen oder urbanen Gelände aber auch im Bereich der modernen Trendsportarten, bei denen alpinetechnisches Fachwissen erforderlich ist:

- Bergunfall, Skiunfall, Lawinenunfall, Flugunfall
- Unfälle in Kletterhallen, Klettergärten und Hochseilgärten
- Vermisstensuchen im Gebirge und schwer zugänglichen Gelände
- Totenbergungen
- Fahndung nach Straftätern
- Ermittlungen bei Umweltdelikten
- Unterstützung von Dienststellen/Spezialeinheiten (z.B. bei schwierigen Leichenbergungen oder Absturzsicherung anderer Polizeieinheiten)
- Sicherheitsaufgaben bei Großveranstaltungen (z.B. Skiweltcup)
- Unfälle bei Trendsportarten mit seiltechnischem Hintergrund (z.B. Höhlenunfall, Erlebnispädagogik und Seilgartenunfälle)
- Personenschutz im Gebirge
- Interne Aus- und Fortbildung

ALPINE EINSATZGRUPPE

Zur Bewältigung polizeilicher Aufgaben im Gebirge, im unwegsamen Gelände und im Zusammenhang mit Sportarten mit alpinen Charakter werden bei der Bayerischen Polizei Alpine Einsatzgruppen (AEG) vorgehalten. Die beiden Polizeipräsidien Schwaben Süd/West und Oberbayern Süd sind die beiden einzigen Präsidien in Bayern, die über Alpine Einsatzgruppen als Aufrufeinheiten verfügen.

- Lehrgangleiter und Ausbilder bei Alpinlehrgängen
- Trainer bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Bayerischen Polizei, bei denen seil- und sicherungstechnische Fertigkeiten erforderlich sind
- Ausbilder für Lehrgänge der Bayerischen Lawinenwarnzentrale

Im Bereich des PP Schwaben Süd/West gibt es derzeit zwei Polizeibergführer, die zugleich auch Sachbearbeiter für Canyoningunfälle sind. Die AEG hält ständigen Kontakt zu den Bergwachtbereitschaften im Zuständigkeitsbereich und arbeitet insbesondere bei Vermisstensuchen und Totenbergungen eng mit der Bergwacht zusammen. Einzelne AEG-Mitglieder arbeiten in den örtlichen Lawinenkommissionen mit.

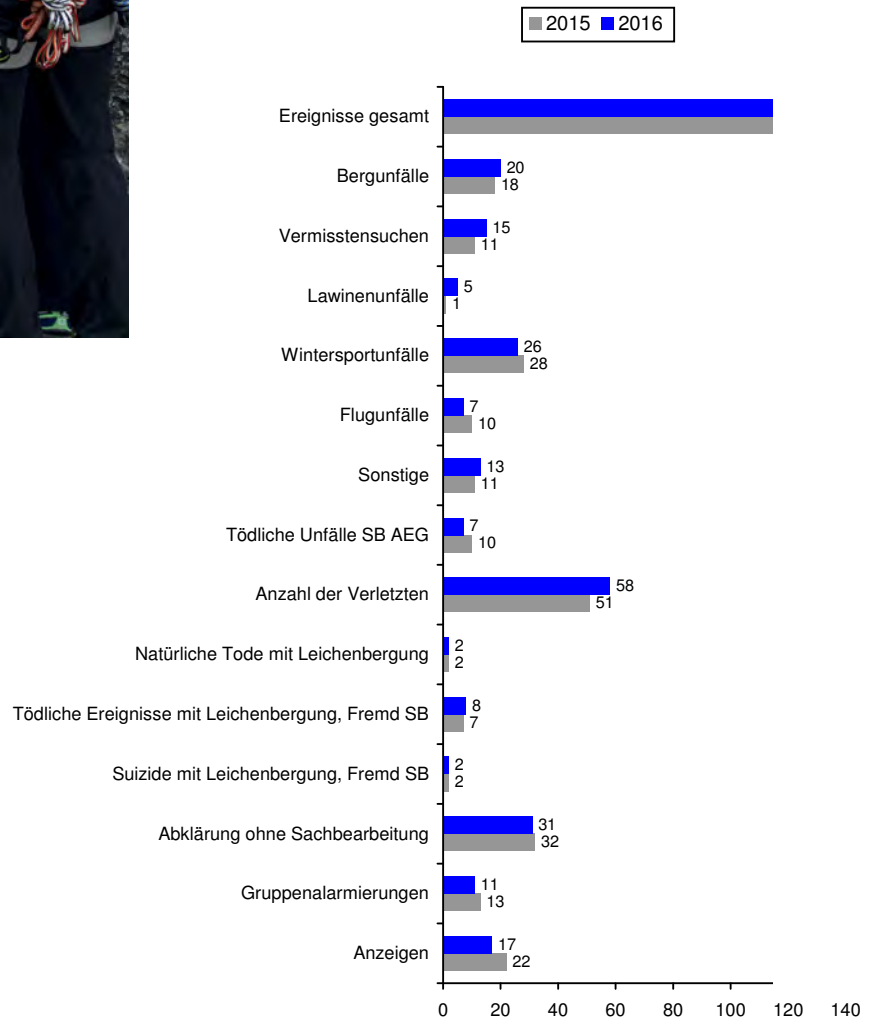
Mitglieder einer AEG müssen über eine überdurchschnittliche körperliche Leistungsfähigkeit und eine umfassende alpine Erfahrung verfügen. Die Zugehörigkeit erfordert eine besonders hohe Einsatzbereitschaft und setzt auch voraus, dass sich der Alpinbeamte inner- und außerdienstlich durch entsprechendes Training leistungsfähig erhält. Die Eignung eines Alpinbeamten wird zunächst in einem jeweils einwöchigen Sommer- und Winterlehrgang festgestellt.

Ziel ist es, die Beamten zum „Staatlich geprüften Polizeiberg- und -skiführer“ auszubilden. Die praktische Ausbildung umfasst hierbei Klettern in Fels und Eis, Bergrettung, Skihochtour, Lawinenkunde und moderne Trendsportarten wie Canyoning, Eisklettern und Hochseilgarten. Im breitgefächerten theoretischen



Teil wird neben Wetterkunde, Umweltschutz, Skirecht, Orientierung und vielem anderen mehr, intensiv auf die Unfallaufnahme im Gebirge eingegangen. Die AEG führt alljährlich verschieden Arten von Übungen durch. Auch die zwei Alpinhundeführer müssen den Erfordernissen eines Alpinbeamten genügen und zusätzlich ihre Hunde für Alpineinsätze, wie Verschüttensuchen und Vermisstensuchen im alpinen Gelände trainieren.

Erstmals konnte 2016 die Bayerische Polizei eine Polizeibergführerin begrüßen. Die Kollegin der Polizeiinspektion Oberstdorf absolvierte mit einem weiteren Kollegen der Polizeistation Fehndung Pfronten die dreijährige Ausbildung zum staatlich geprüften Polizeiberg- und Skiführer erfolgreich. Ihre offizielle Ernennung durch Innenminister Joachim Herrmann fand Anfang Oktober in der Bergunterkunft Sudelfeld statt.





EINSATZZÜGE

Zur Unterstützung der polizeilichen Alltagsarbeit und bei besonderen Lagen verfügt das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West in Kempten und Neu-Ulm über zwei Dienststellen „Operative Ergänzungsdienste (OED)“. Hier stehen für alle polizeilichen Belange zur Unterstützung der Dienststellen auch zwei Einsatzzüge bereit.

Die Angehörigen der beiden Einsatzzüge verrichten ihren Dienst grundsätzlich innerhalb des gesamten Schutzbereichs, stehen darüber hinaus aber auch den anderen Verbänden für besondere Einsatzlagen zur Verfügung. Im Regeldienst unterstützen die Einsatzzüge den polizeilichen Einzeldienst im Streifen dienst, insbesondere zu den einsatzstarken Zeiten der Nacht und an den Wochenenden.

Auf Anforderung unterstützen die Einsatzzüge die Dienststellen bei:

- besonderen Einsatzlagen
- Sonderkontrollen
- Schwerpunktaktionen
- Veranstaltungen bei denen geschlossene Einheiten notwendig sind
- Festnahmen, Durchsuchungen, Absuchen und Befragungen, insbesondere der K-Dienststellen

Die Sicherheit von Großveranstaltungen lässt sich häufig nur durch den Einsatz geschlossener Einheiten gewährleisten. Aus diesem Grund sind die Einsatzzüge bei einer Vielzahl von Veranstaltungen eingesetzt. Präsidiumsweit mussten im vergangenen Jahr beispielsweise 196 Versammlungen unter freiem Himmel und 302 Sportveranstaltungen polizeilich begleitet werden. In zahlreichen Fällen mussten die Dienststellen bei der Bewältigung dieser Lagen durch den Einsatzzug unterstützt werden. Obligatorisch werden natürlich auch wiederkehrende Ereignisse, wie Faschingsveranstaltungen, die Allgäuer Festwoche, das Tänzelfest, Vihscheide und Brauchtumsveranstaltungen jeglicher Art von den Einsatzzügen betreut.

Zur Bewältigung herausragender planbarer Einsatzlagen bei Nichtverfügbarkeit geschlossener Einheiten der Bereitschaftspolizei hält das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West zusätzlich konzeptionell eine geschlossene Reserveeinheit vor.

Diese Aufrufeinheit wird anteilmäßig von allen Dienststellen des Polizeipräsidiums gemeinsam zur Verfügung gestellt.

Die Einsatzstärke ist analog der jeweiligen Einsatzzüge von rund 20 Beamten. Die Aufrufeinheit kann grundsätzlich alle schutzpolizeilichen Aufgaben wahrnehmen, die von einem Beamten der Schutzpolizei im täglichen Dienst verlangt werden können (z.B. Verkehrsmaßnahmen, Objekt- und Streckenschutz, Fahndung, Raumschutz, Absperrung, Durchsuchung). Die Entscheidung zum Aufruf der Reserveeinheit trifft das Sachgebiet Einsatz des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West.

Hierzu wird ein Pool aus 45 Einsatzkräften gebildet, um bei einem Aufruf eine gerechte Belastung der Dienststellen gewährleisten zu können und auch in Urlaubsphasen auf ausreichend Einsatzkräfte zurückgreifen zu können.



Die OED Kempten und Neu-Ulm unterstützen bei der Aus- und Fortbildung des Aufrufzuges.



SCHLEIERFAHDUNG

Fahndung, also die Suche nach polizeilich relevanten Personen und Sachen, ist für jeden Polizeibeamten eine Grundsatzaufgabe. Das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West verfügt darüber hinaus über drei spezielle Fahndungsdienststellen bzw. -einheiten, die im gesamten Schutzbereich eingesetzt werden. Es handelt sich hierbei um die Polizeiinspektion Fahndung Lindau, die Polizeistation Fahndung Pfronten und die Fahndungskontrollgruppe der Verkehrspolizeiinspektion Neu-Ulm. Die Fahndungskontrollen finden schwerpunktmäßig auf überörtlichen Verkehrswegen, wie Bundesstraßen und Autobahnen, aber auch in Personenzügen statt. Einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt bilden, mit über 13.525 Einsatzstunden, die Ein- und Ausreisekontrollen der Non-Schengen-Flüge am Flughafen Memmingen. Diese Einsatzstunden sind gegenüber dem Vorjahr um 10,3 % erneut gestiegen.

Registrierte Straftaten

Im Zuge ihrer Kontrollen deckten die Beamten eine Vielzahl von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten auf. Insgesamt wurden durch ihre Kontrolltätigkeit im vergangenen Jahr 2.526 Straftaten und 625 Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige gebracht. Den Großteil der verfolgten Straftaten bilden auslän-

	2015	2016
Straftaten	2610	2.526
Ordnungswidrigkeiten	636	625

derrechtliche Verstöße, Betäubungsmittelaufgriffe, Verkehrsstraftaten und Urkundsdelikte.

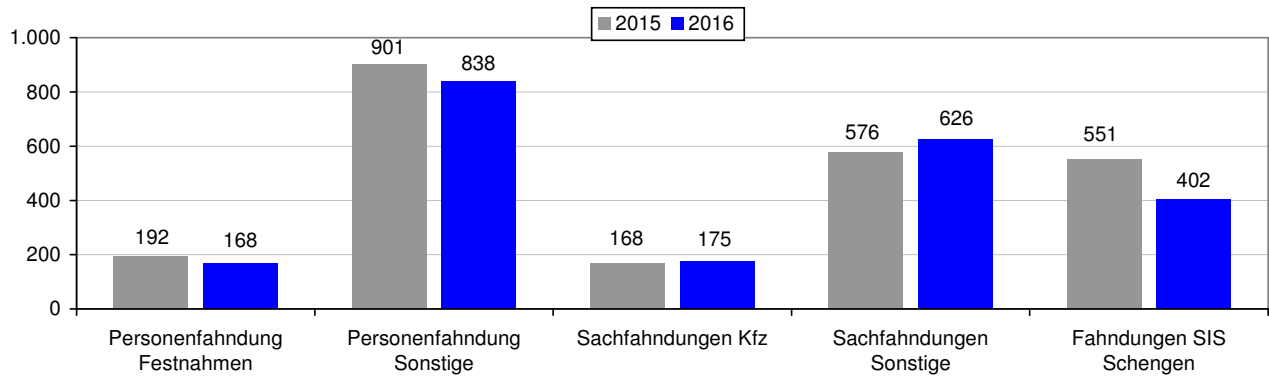
Haftbefehle/Suchvermerke

Im Zuge ganzheitlicher Kontrollen der Fahndungsdienststellen werden mitgeführte Ausweisdokumente geprüft und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Durchsuchungen von Personen und Sachen mit dem Ziel der Auffindung von Waffen, Betäubungsmitteln und anderen widerrechtlich erlangten Gegenständen durchgeführt. Ergänzend erfolgen Anfragen im Fahndungsbestand, der sowohl Sachen, wie beispielweise entwendete Fahrzeuge, als auch gesuchte Personen, wie beispielsweise Straftäter für die ein Haftbefehl besteht, enthält.

Diese Datenabfragen durch die Fahndungskräfte führten zu insgesamt 2.209 Treffern. 1.006 Personen konnten auf diese Weise aufgespürt werden.

Das Schengener Informationssystem ist ein Fahndungsverbund der Mitgliedsstaaten, in dem sowohl Personen- als auch Sachfahndungen in- und ausländischer Behörden gespeichert sind. In 593 Fällen gelang es den Fahndern, hier einen Treffer zu erzielen.

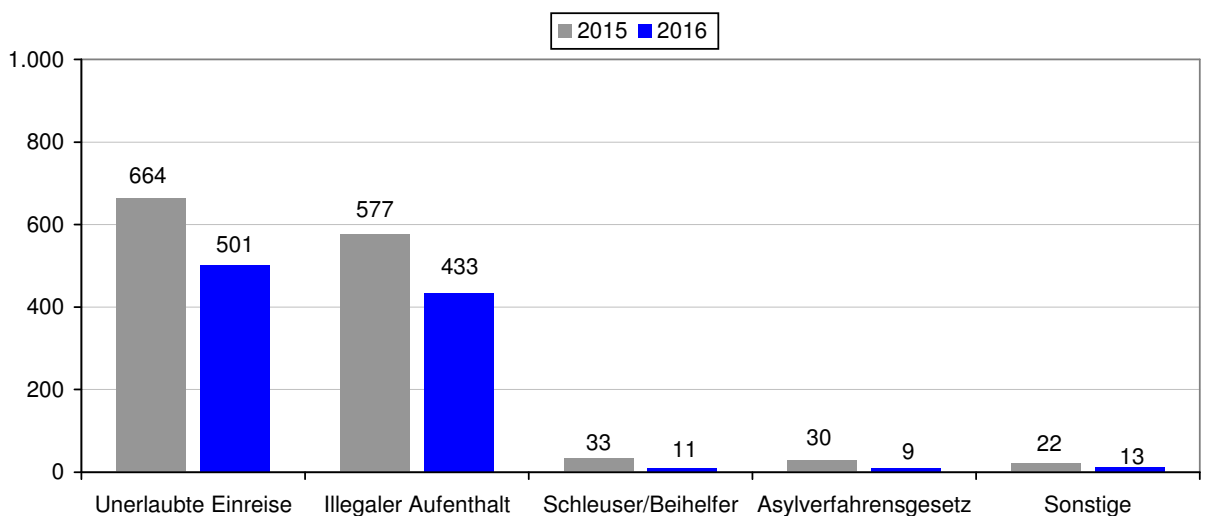
Fahndungstreffer



Illegale Einreise/Schleuser

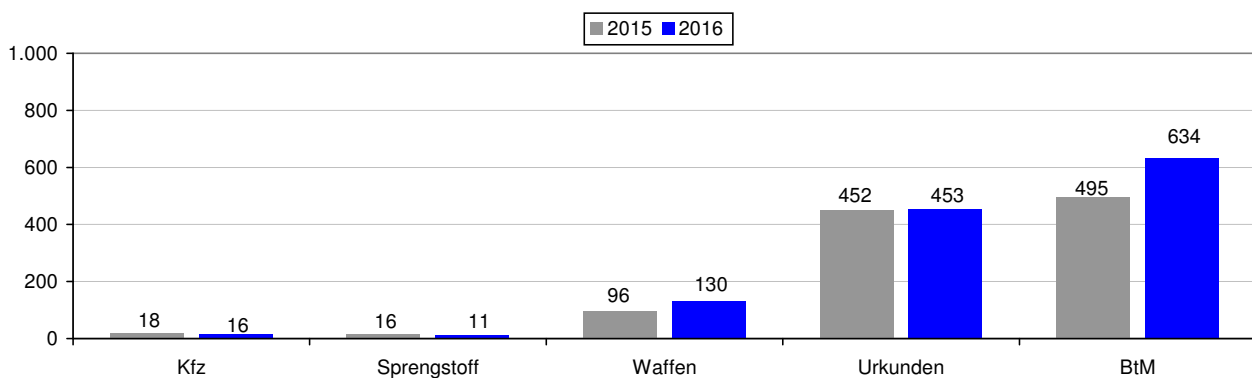
Die Fallzahlen, die in diesem Bericht veröffentlicht werden, beziehen sich ausschließlich auf die Aufgriffszahlen der Fahndungsgruppen bzw. -dienststellen. Um ein vollständiges Bild über die Thematik der Zuwanderung zu erhalten, wird auf die Rubrik „Asyl und Migration“ in diesem Sicherheitsbericht verwiesen.

Die weiterhin sinkenden Zahlen im Bereich der Schleusung und der unerlaubten Einreise sind auf die örtlich verlagerten Flüchtlingsrouten und die Durchführung von Grenzkontrollen zurückzuführen.



Sicherstellungen

Im Jahr 2016 ist es den Beamten der Fahndungsdienststellen erneut gelungen eine Vielzahl illegaler bzw. entwendeter Gegenstände bei ihren Kontrollen sicherzustellen. Der zahlenmäßig größte Bereich entfällt auf verfälschte, gefälschte oder missbräuchlich verwendete Urkunden. In 634 Fällen gelang es Betäubungsmittel aufzufinden, in 130 Fällen konnten Waffen sichergestellt werden.





WASSERSCHUTZPOLIZEI

Das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West verfügt über drei Dienststellen, die mit wasserschutzpolizeilichen Aufgaben betraut sind. Die Wasserschutzpolizeigruppe der Polizeiinspektion Lindau am Bodensee, sowie die Polizeiinspektionen Füssen und Kempten, jeweils mit übertragenen wasserschutzpolizeilichen Aufgaben.



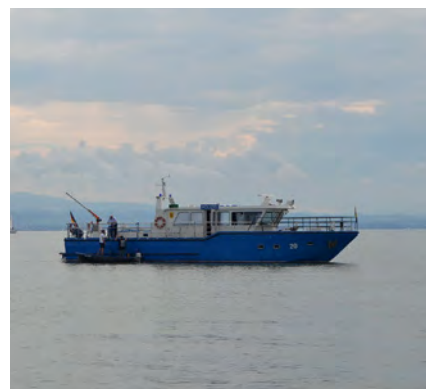
Die Wasserschutzpolizeigruppe der Polizeiinspektion Lindau umfasst acht Beamte und verfügt über zwei Dienstboote. Das Dienstboot, die Wasserschutzpolizei (WSP) 30 „Hecht“, mit knapp 21 Metern Länge ist das größte und wohl auch bekannteste Polizeiboot in Bayern. Daneben verfügt die Dienstgruppe See noch über ein Schlauchboot mit Motor als Beiboot und ein weiteres Boot namens „Zander“, mit dem Rufname WSP 32. Die Wasserschutzpolizeigruppe Lindau betreut den Bodensee und damit den drittgrößten See in Mitteleuropa. Den Beamten stehen neben dem Dienstgebäude der Polizei Lindau auch Räumlichkeiten direkt am See bzw. am Bootshaus im Lindauer Hafen zur Verfügung.

Die ausgebildeten Beamten einer Polizeiinspektion mit wasserschutzpolizeilichen Aufgaben verrichten grundsätzlich polizeilichen Einzeldienst bei der jeweiligen Inspektion. Nur während der Schifffahrtssaison und bei entsprechendem Touristenaufkommen auf den Seen werden die Beamten der Polizeiinspektionen Kempten und Füssen aus dem regulären Dienstbetrieb herausgelöst und verrichten der Lage angepassten wasserschutzpolizeilichen Dienst. Der Polizei Füssen stehen hierfür sechs, der Polizei Kempten zwei ausgebildete Bootsführer zur Verfügung. Um den WSP-Dienst im Bereich Kempten zu intensivieren, werden 2017 zwei Beamte des OED Kempten als Bootsführer ausgebildet.

Die Polizei Füssen verfügt über zwei Dienstboote. Während die WSP 8 „Ostallgäu“ ausschließlich für den Einsatz am Forggensee vorgesehen ist und über

ein festes Bootshaus in Dietringen verfügt, werden die übrigen kleineren Gewässer mit einem mobilen Sportboot, der WSP 3, betreut. Die Polizei Kempten verfügt über ein baugleiches, ebenfalls für den mobilen Einsatz vorgesehenes Sportboot, die WSP 34. Im Jahr 2016 leisteten die Wasserschutzpolizisten insgesamt 1.325 Einsatzstunden auf den Gewässern unseres Zuständigkeitsbereichs. Neben der Betreuung von ca. 70 Veranstaltungen und Regatten, führten die Beamten knapp 800 Schiffs- und Sportbootkontrollen durch. In 31 Fällen mussten Unfälle mit Schiffen bzw. Sportbooten aufgenommen werden. Der Tätigkeitsbereich umfasst neben schifffahrtspolizeilichen Verstößen auch das Fischerei- und Umweltrecht.

In 28 Fällen liefen die Beamten mit ihren Booten zu Hilfs-, Bergungs- oder Rettungseinsätzen aus.



SICHERHEITSWACHT

Die Bayerische Sicherheitswacht ist seit nunmehr über 20 Jahren fester Bestandteil der bayerischen Sicherheitspolitik. Bürgerinnen und Bürger die sich über das Maß der Zivilcourage in die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung einbringen möchten, können in diesem Rahmen die Polizei unterstützen.



In Bayern engagieren sich rund 800 Sicherheitswacht-angehörige ehrenamtlich bei den Polizeiinspektionen. Sie durchliefen alle ein Auswahlverfahren und wurden in einer 40-stündigen Ausbildung auf ihre Verwendung vorbereitet. Ihr Einsatz und ihre Fortbildung werden durch Führungskräfte der Polizeiinspektionen gewährleistet. Die Fortbildungen umfassen ein breites Themenspektrum, beginnend mit dem Ein-

satzverhalten reichen sie über die Konfliktbewältigung bis hin zu Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Die Sicherheitswacht unterstützt die jeweiligen Polizeiinspektionen bei ihren präventiven Aufgaben. Die Mitglieder werden gezielt an erkannten Schwerpunkten der Straßenkriminalität eingesetzt. Die Mitglieder der Sicherheitswacht stehen der Bevölkerung

Standorte

Sicherheitswacht	Betreuende Dienststelle	Sollstellen	Ist-Stellen	Gegründet
Bad Wörishofen	PI Bad Wörishofen	8	11	04/2015
Buchloe	PI Buchloe	8	8	07/2012
Günzburg	PI Günzburg	12	7	10/1998
Immenstadt	PI Immenstadt	8	0	Genehmigt seit 04/2011
Kaufbeuren	PI Kaufbeuren	12	13	11/2002
Kempten	PI Kempten	10	6	03/1997
Krumbach	PI Krumbach	8	7	12/2010
Memmingen	PI Memmingen	12	13	09/2001
Mindelheim	PI Mindelheim	8	7	07/2011
Neu-Ulm	PI Neu-Ulm	10	8	06/1995
Senden	PSt. Senden	8	11	08/2000 staatlich seit 01.08.2010
Marktoberdorf	PI Marktoberdorf	8	0	Genehmigt seit 12/2016
Vöhringen	PI Illertissen	8	9	11/1999 staatlich seit 01.08.2010
Stand 2015		106	105	
Stand 2016		120	100	

als Ansprechpartner auf ihren Streifengängen zur Verfügung und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls. Bei erkannten Sicherheitsstörungen verständigen sie umgehend die Polizei. Die Befugnisse der Si-

cherheitswacht richten sich nach dem Bayerischen Sicherheitswachtgesetz. So sind die Mitglieder der Sicherheitswacht dazu befugt, Befragungen durchzuführen, Identitäten festzustellen und sogar Platzverweise auszusprechen.

Personalveränderungen

Mit der Aushändigung der Urkunde wurden am 01.08.2016 insgesamt 12 neue Mitglieder der Sicherheitswachen Bad Wörishofen, Buchloe, Memmingen und Mindelheim bestellt. Auch in Kempten und Kaufbeuren konnten im Dezember 2016 sieben neue Mitglieder ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Für weitere 24 Mitglieder beginnt Anfang 2017 die Ausbildung. Sie werden nach erfolgreichem Abschluss an ihren jeweiligen Standorten in Neu-Ulm, Vöhringen, Senden, Günzburg, Ichenhausen und Thannhausen eingesetzt.

19 Personen schieden im Jahr 2016 aus der Sicherheitswacht im Zuständigkeitsbereich des PP Schwaben Süd/West aus. Diese Sicherheitswachtmitglieder gaben persönliche, familiäre, gesundheitliche oder berufliche Gründe an oder schieden aus Altersgründen gem. der gesetzlichen Grundlagen aus. Das Verwendungshöchstalter beträgt grundsätzlich 65 Jahre.

Einsatzgeschehen

Sicherheitswacht	Geleistete Einsatz- bzw. Ausbildungsstunden
Bad Wörishofen	1.475
Buchloe	732
Günzburg	644
Immenstadt	0
Kaufbeuren	1.544
Kempten	1.365
Krumbach	831
Marktoberdorf	0
Memmingen	1.121
Mindelheim	1.233
Neu-Ulm	622
Senden	1.043
Vöhringen	1.100
Gesamt	11.710

Nachfolgend werden zwei beispielhafte Einsatzlagen, die durch die Mitwirkung der Sicherheitswacht bewältigt werden konnten, dargestellt.

Eine Streife der Sicherheitswacht Vöhringen stellte Anfang Oktober 2016 bei ihrem Streifengang zwei randalierende Jugendliche am Bahnhof Vöhringen fest. Wie sich nach Eintreffen der Polizeibeamten herausstellte, hatten die Jugendlichen ein dort abgestelltes Fahrrad beschädigt und dadurch einen Sachschaden von 150 Euro verursacht.

Ebenfalls von einer Streife der Sicherheitswacht Vöhringen wurden Ende Oktober 2016 in den Abendstunden an der Realschule in Vöhringen ein 19-jähriger und ein 17-jähriger Mann angetroffen. Der Ältere führte eine Soft-Air-Waffe mit, welche die verständigte Polizeistreife sicherstellte. Gegen den ihn wurde ein Verfahren wegen eines Verstoßes nach dem Waffengesetz eingeleitet.

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG



Im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung wird die Statistik analog der letztjährigen Fassung dargestellt. Neben der gewohnten Darstellung in der Gesamtkriminalität aufscheint, werden auch „bereinigte“ Zahlen aufgeführt. Damit kann die Zunahme der erfassten Straftaten, die unzweifelhaft auf das hohe Fallaufkommen von ausländerspezifischen Delikten zurückzuführen ist, etwas relativiert werden. Bei den maßgeblichen Vergehen handelt es sich um ausländerspezifische Verstöße, etwa solche gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz, die der Migrationswelle geschuldet sind.

*Das bereinigte Datenmaterial ist mit dem Klammerzusatz „*bereinigt“ gekennzeichnet. Die Thematik der Zuwanderung wurde dieses Jahr unter der Rubrik Asyl und Migration eingefügt.*

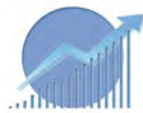
Hinsichtlich der Darstellung der Thematik Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) wird diesem Bericht aus redaktionellen Gründen ein gesondertes Datenblatt beigefügt.



GESAMTÜBERBLICK

	Schwaben Süd/West		Bayern
Fallzahlen	43.055	(39.640)	882.473 (614.520)
Aufklärungsquote	70,6%	(68,1%)	65,9% (63,7%)
Häufigkeitsziffer	4.498	(4.141)	6.871 (4.785)

(*bereinigt)



Gewaltkriminalität	um +2,1%	auf 1.353 Fälle
Straßenkriminalität	um -6,4%	auf 5.926 Fälle
Rauschgiftkriminalität	um +32,5%	auf 3.829 Fälle
Diebstahlskriminalität	um -3,1%	auf 10.984 Fälle
Vermögens- und Fälschungsdelikte	um -6,5%	auf 6.396 Fälle
Sexualdelikte	um -3,8%	auf 436 Fälle

Die Jahresstatistik des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West weist insgesamt eine geringe Steigerung auf. Die Gesamtzahl der Straftaten ist im vergangenen Jahr um 3,8 Prozent gestiegen. In einzelnen Deliktsbereichen ist der Anstieg jedoch größer. Erfreulich dabei ist jedoch, dass die gute Aufklärungsquote der vergangenen Jahre erneut gesteigert werden konnte und nun bei 70,6% (*68,1%) liegt. Insgesamt entstand im Zuständigkeitsbereich durch Straftaten ein finanzieller Schaden von 42,7 Millionen Euro.

Ein Teil des Anstiegs der Gesamtzahl an Straftaten ist unzweifelhaft dem großen Zustrom an Migranten geschuldet. Bereinigt um diese Delikte wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West 39.640 Straftaten begangen. Bereinigt man auch die Zahlen des Jahres 2015 um diesen Faktor, so ist eine Steigerung der bereinigten Straftaten um 1% zu verzeichnen.

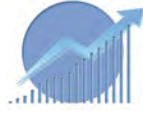
Die Häufigkeitsziffer ist der Gradmesser wie viele Straftaten umgerechnet auf 100.000 Einwohner begangen werden. Sie liegt mit 4.498 im Verbandsbereich deutlich unter der gesamt-bayerischen Zahl von 6.871. Bereinigt man diese Zahl um die ausländerrechtlichen Verstöße, so verbessert sich die Zahl auf 4.141 und liegt damit ebenfalls unter der bereinigten Häufigkeitszahl von 4.785 (+2,1%) für Bayern.

Diese Vergleiche machen deutlich, dass der Bereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West nach wie vor zu einer der sichersten Regionen Deutschlands zählt (bayernweit Platz 3).

GESAMTKRIMINALITÄT

Fallzahlen im Überblick

PP SWS	+3,8%
Bayern	+9,5%



Anteile ausgewählter Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität

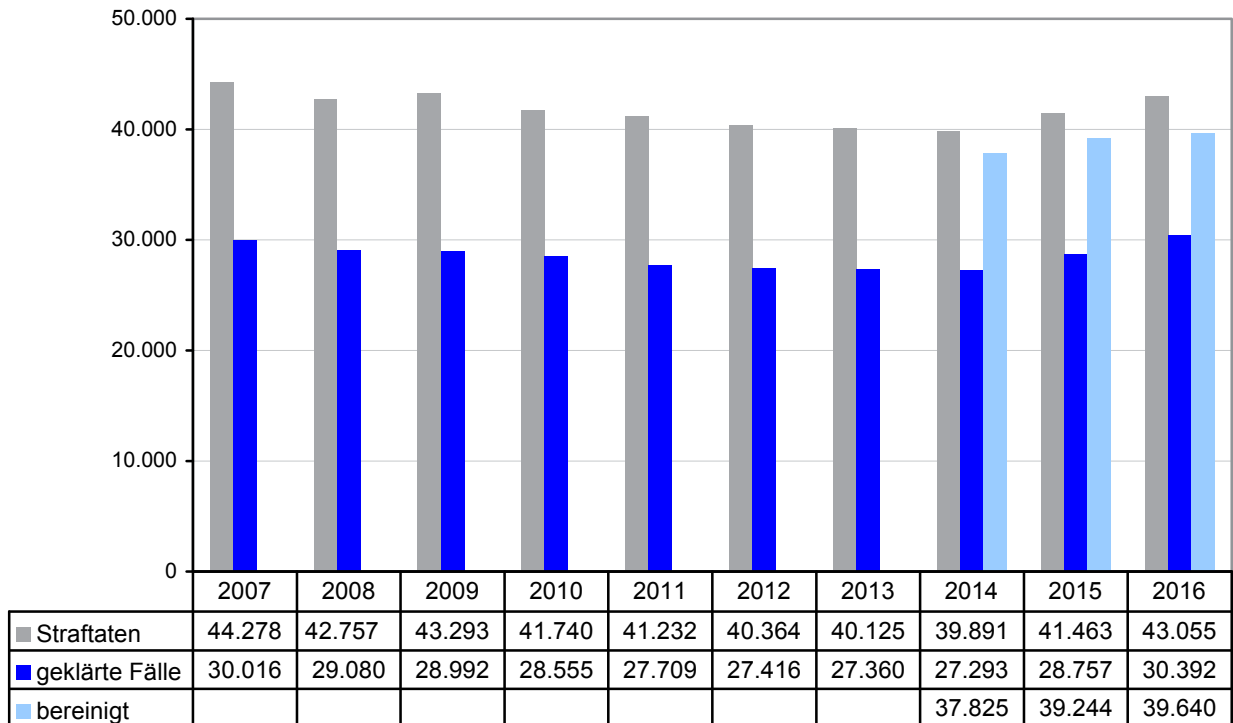
Diebstahlskriminalität:	25,5%
Vermögens- und Fälschungsdelikte:	14,9%
Straßenkriminalität:	13,8%
Rauschgiftkriminalität:	8,9%
Gewaltkriminalität:	3,1%
Sexualdelikte:	1%

Die Statistik weist für das Jahr 2016 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf. Im Vergleich mit den vergangenen zehn Jahren liegt das Niveau der Straftaten auf dem Niveau der Jahre 2008 bzw. 2009.

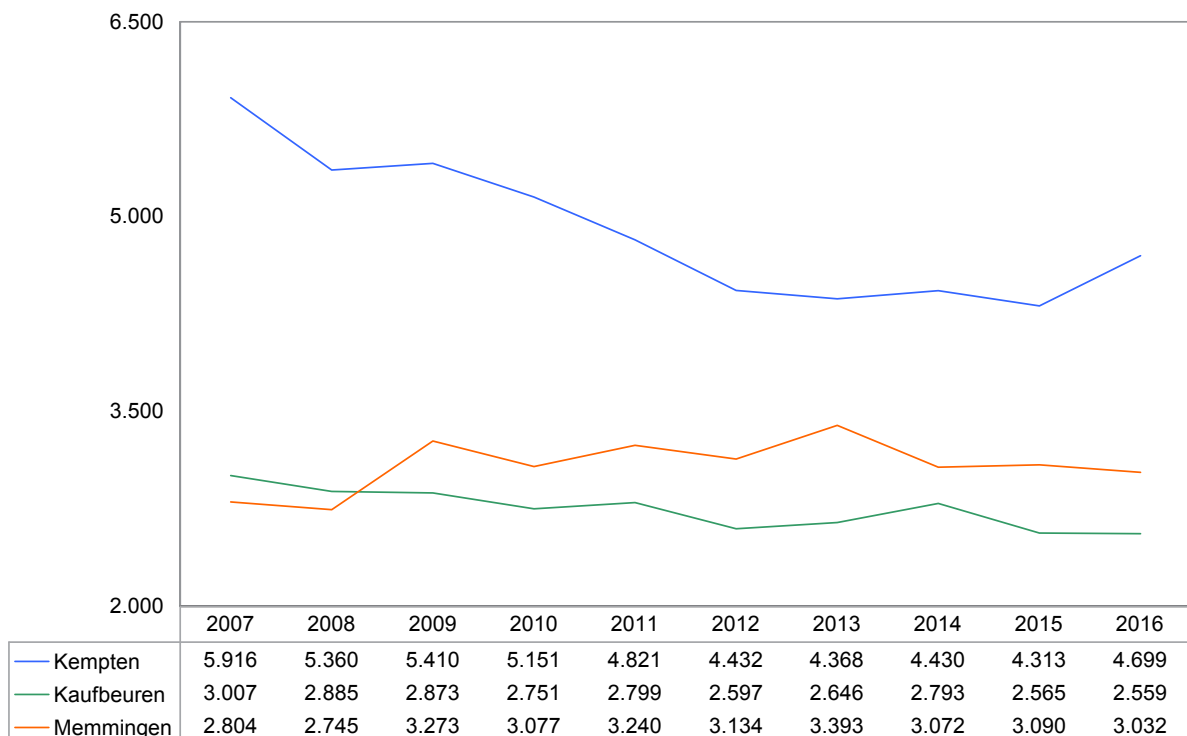
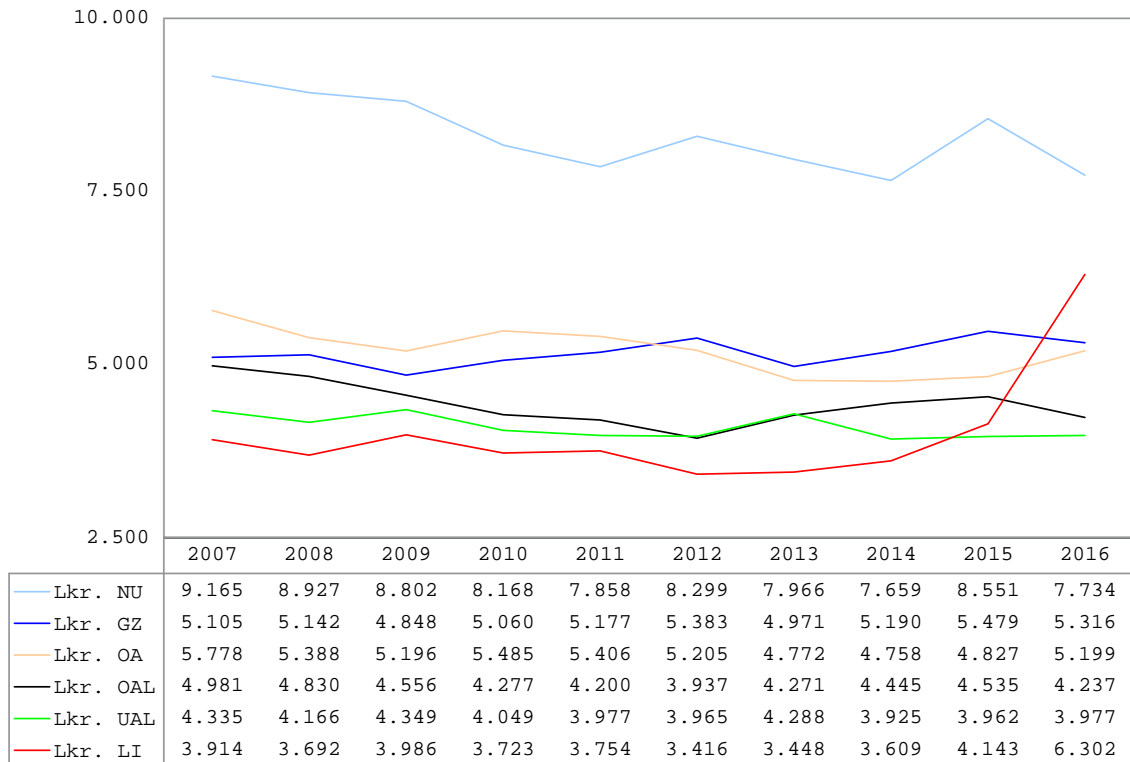
Rückgänge konnten bei den Sexualdelikten (-3,8%) festgestellt werden. Die Rückgänge im Bereich der Gewaltkriminalität des Jahres 2014 (-8,7%) wurden eingebüßt und steigen nach dem Jahre 2015 (+9,9%) erneut um 2,1%. Den Höchststand bildete das Jahr 2007 mit 1.520 Fällen.

Die Diebstahlskriminalität fiel nach leichter Erhöhung im letzten Jahr wieder (-3,1%) und ist damit im Trend der letzten Jahre.

Die unten gezeigte Tabelle stellt ab 2014 zusätzlich die bereinigten Zahlen dar.



GESAMTKRIMINALITÄT REGIONAL



KRIMINALITÄTSHÄUFIGKEIT



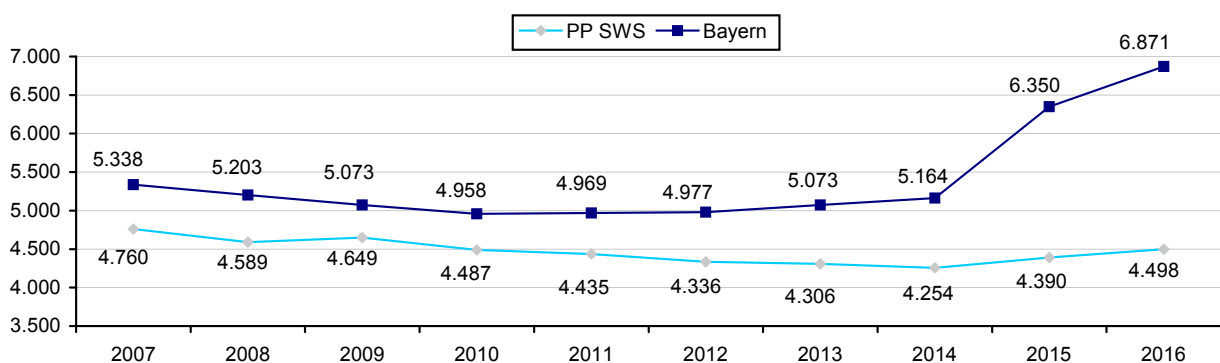
	2015	2016	
<i>PP Schwaben Süd/West</i>	4.390	4498	(+2,5%)
<i>PP Schwaben Süd/West (*bereinigt)</i>	4.155	4.141	(-0,3%)
<i>Bayern</i>	6.350	6.871	(+8,2%)
<i>Bayern (*bereinigt)</i>	4.687	4.785	(+2,1%)

Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, errechnet auf den Maßstab von 100.000 Einwohnern ist die sogenannte Häufigkeitszahl (HZ) und lässt dadurch eine Vergleichbarkeit verschiedener Regionen zu. Auf diese Weise können auch Ballungsräume mit ländlich geprägten Regionen verglichen werden.

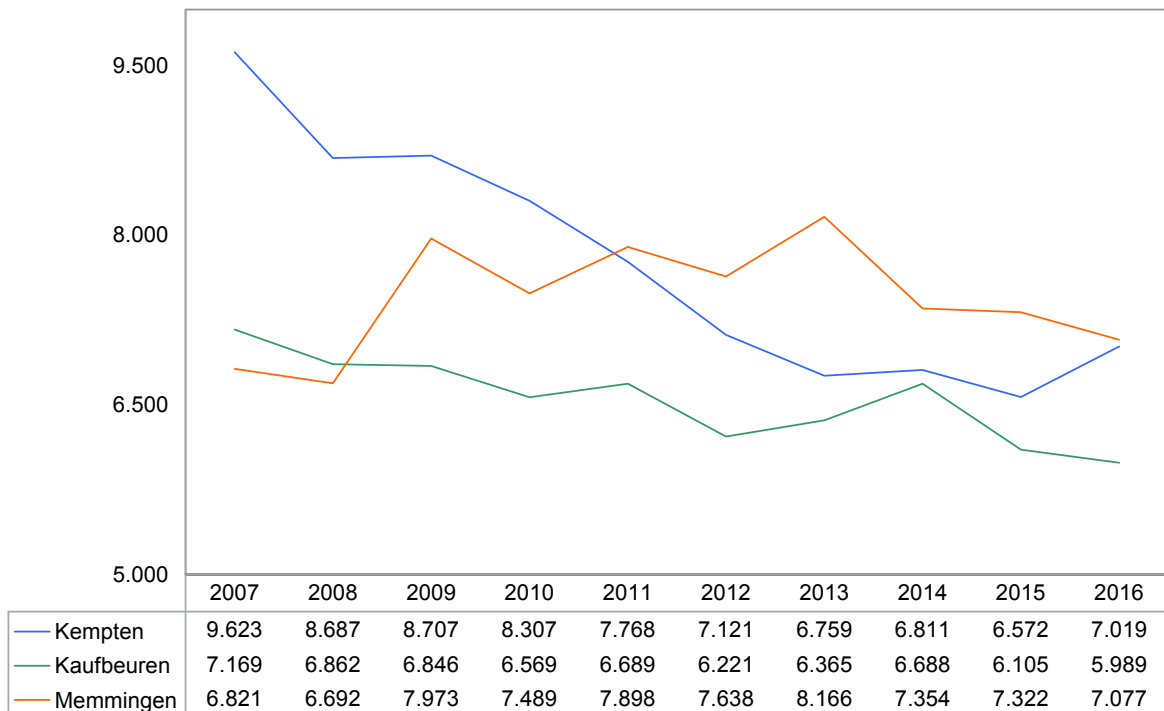
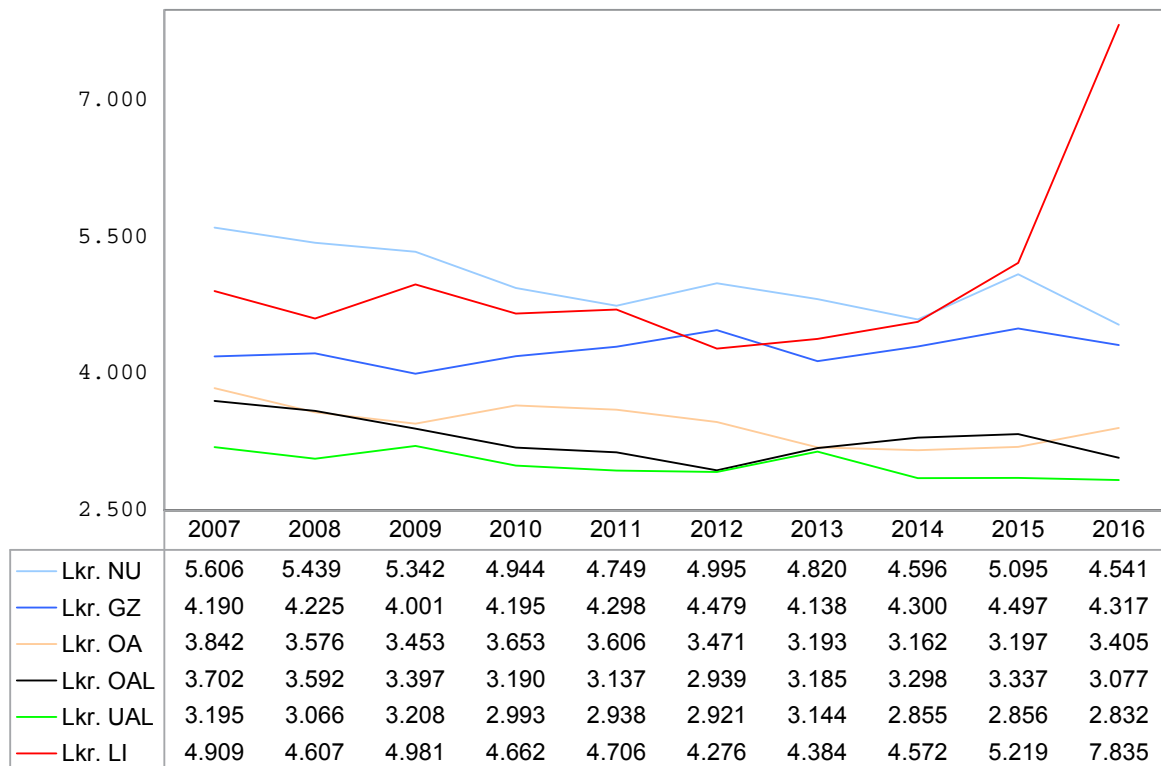
Die Fortschreibung zeigt, dass der Bereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West sowohl inner-

halb Deutschlands, aber auch innerhalb Bayerns zu einer der sichersten Regionen zählt. Wenngleich eine leichte Steigerung der Häufigkeitszahl erkennbar ist, so bewegt sich die Zahl auf dem Niveau des Jahres 2010.

Als Berechnungsgrundlage dient die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik mit Stand vom 31.12.2015.



HÄUFIGKEITSAZHL REGIONAL



AUFKLÄRUNGSQUOTE

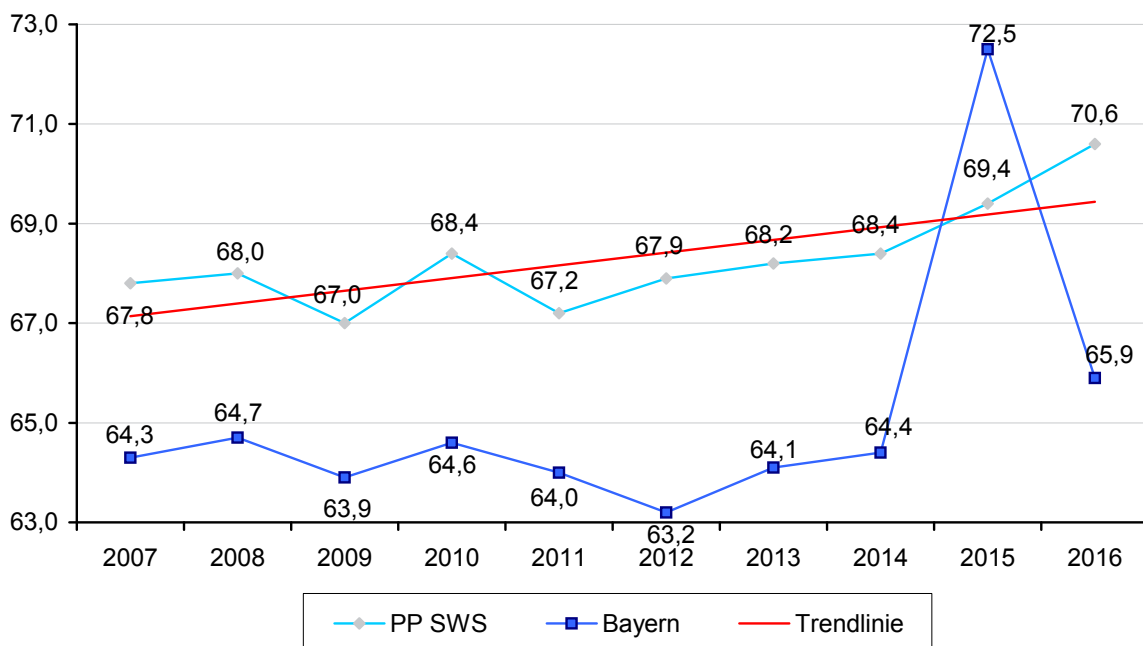
Die Aufklärungsquote (AQ) bezeichnet das Verhältnis von der Polizei bekannt gewordenen Straftaten zu den geklärten Delikten. Die Aufklärungsquote ist ein wichtiger Indikator mit dem der Ermittlungserfolg gemessen werden kann. Sie beeinflusst damit auch direkt das subjektive Sicherheitsgefühl. Eine hohe Aufklärungsquote hat zudem eine generalpräventive Wirkung. Je höher die Aufklärungsquote desto eher muss der Straftäter auch damit rechnen, dass er für sein Verhalten zur Verantwortung gezogen wird.

PP SWS Bayern

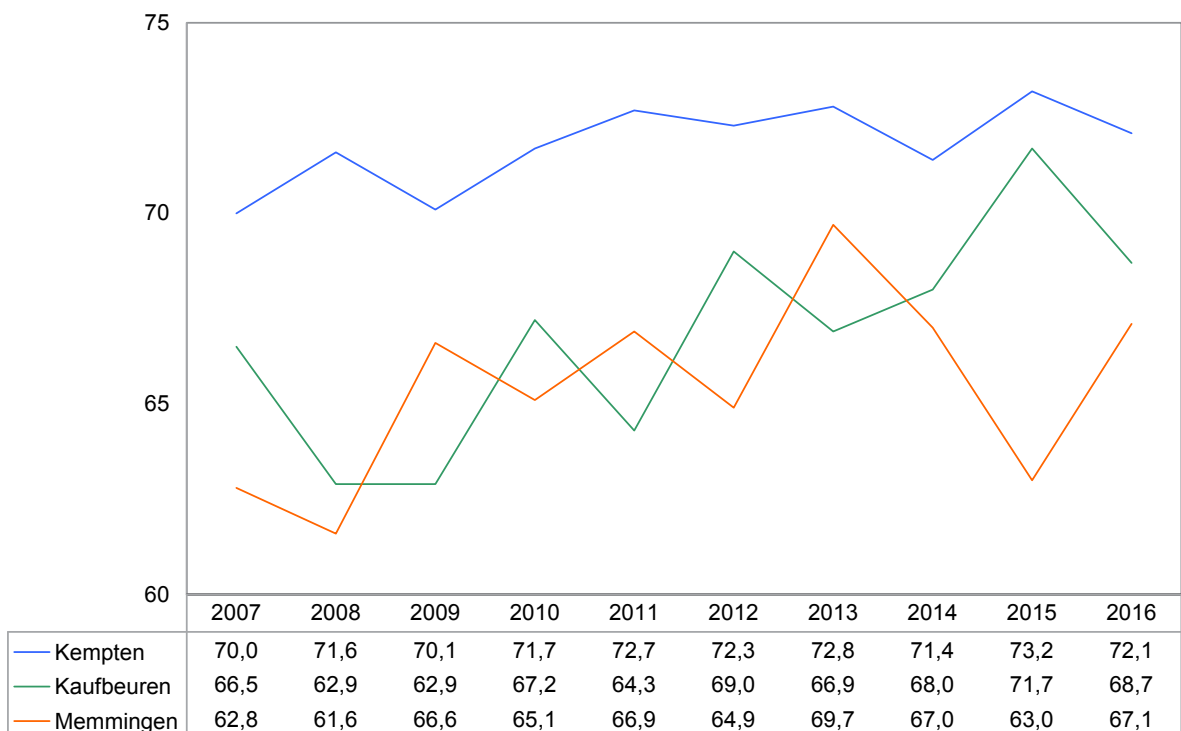
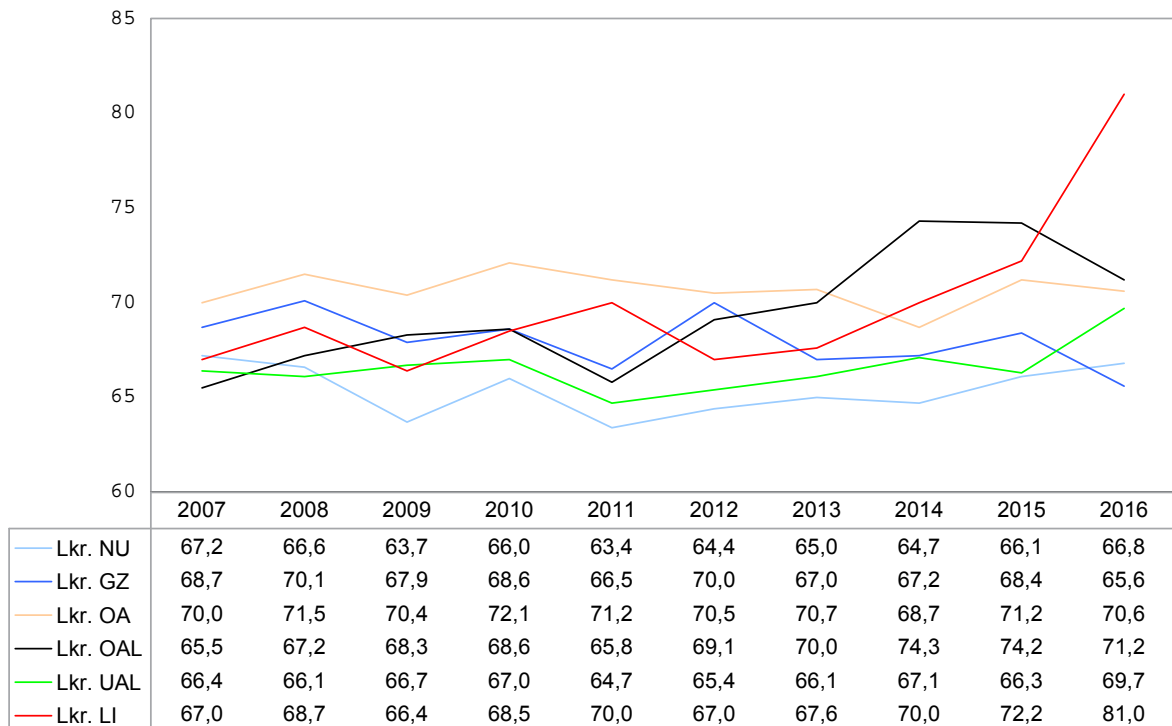
AQ Gesamtkriminalität	70,6%	65,9%
AQ Gesamtkriminalität (*bereinigt)	68,1%	63,7%
AQ Gewaltkriminalität	86,8%	84,7%
AQ Straßenkriminalität	20,7%	20,4%
AQ Diebstahlskriminalität	39,0%	35,3%
AQ Vermögens- und Fälschungsdelikte	79,1%	73,0%
AQ Sexualdelikte	89,9%	84,4%

Die niedrigere Aufklärungsquote der Eigentums- und Vermögensdelikte ist u.a. auch damit zu erklären, dass hier häufig keine Täter-Opfer-Beziehung besteht bzw. es zu keinem Täter-Opfer-Kontakt kommt. Ausländerrechtliche Delikte sind Kontrolldelikte und haben daher eine nahezu vollständige Aufklärungsquote. Um diese Delikte bereinigt, sinkt sie leicht, ist

aber in ihrer Aussagekraft höher zu bewerten. Für 2015 lag die bereinigte Aufklärungsquote bei 67,6%. So ist es auch 2016 mit 68,1% gelungen, die Aufklärungsquote im Bereich des PP Schwaben Süd/West erneut zu steigern.



AUFKLÄRUNGSQUOTE REGIONAL





ALKOHOLISIERUNG

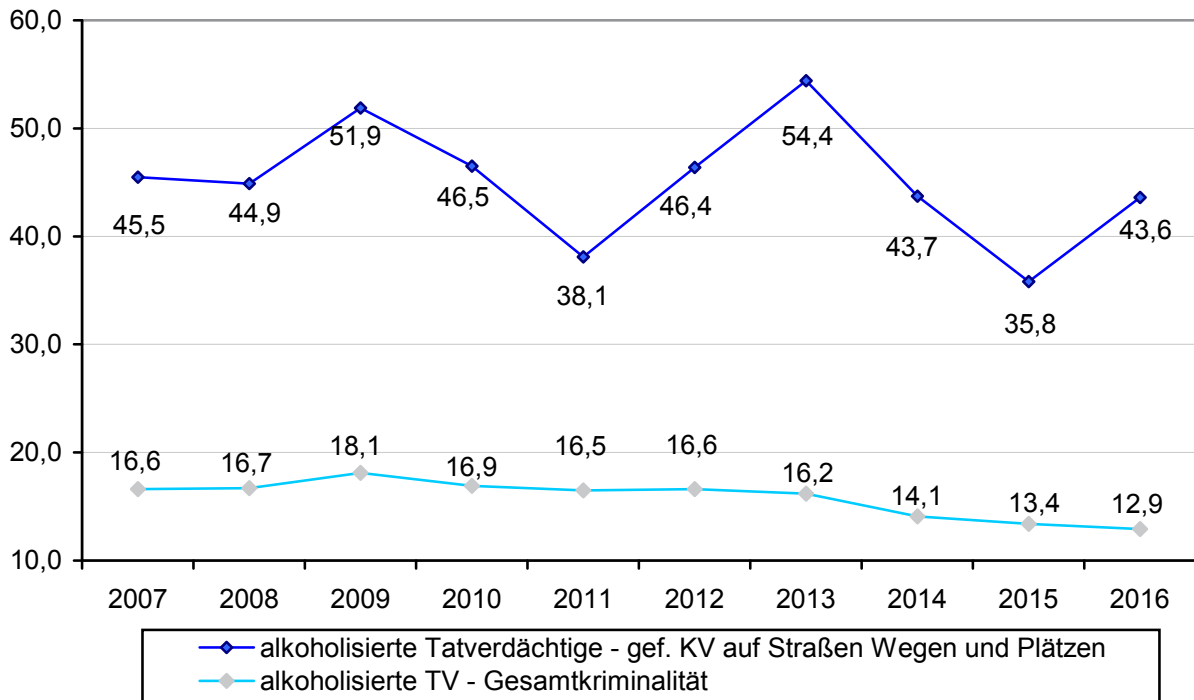
Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen beim PP Schwaben Süd/West

	2015	2016
	13,4%	12,9%

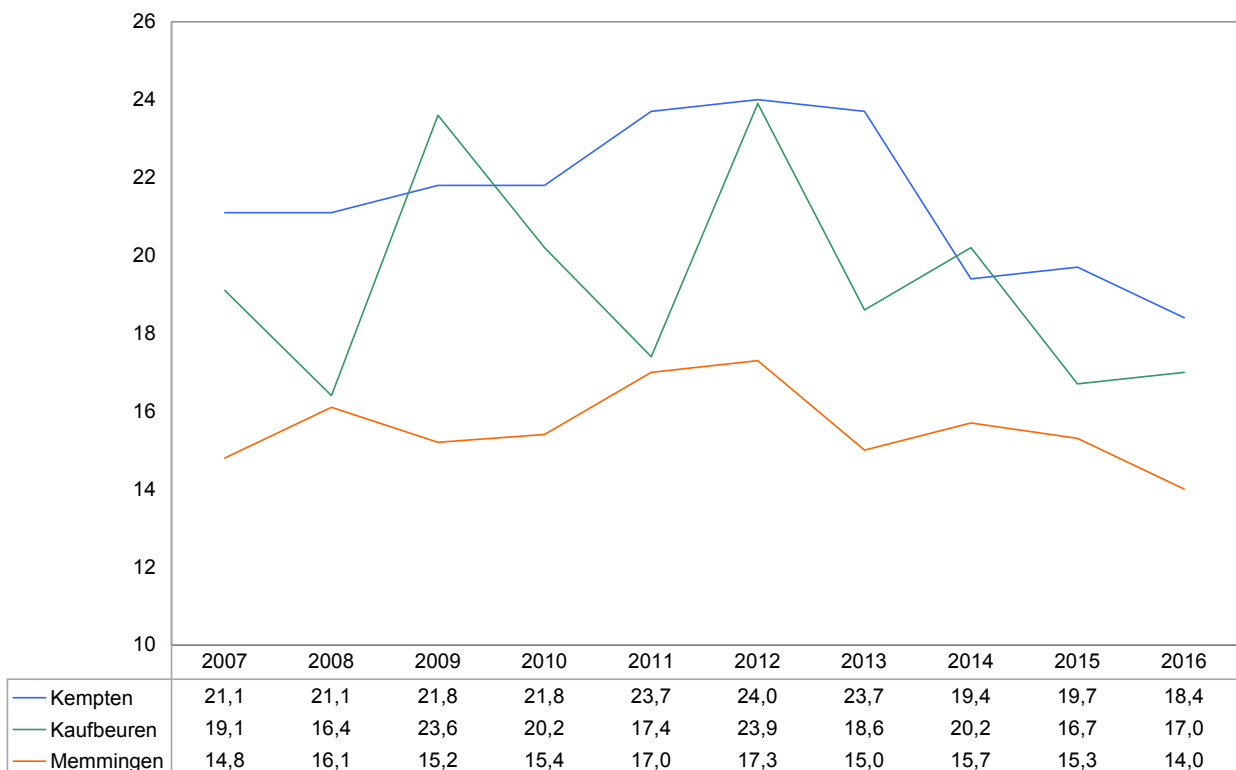
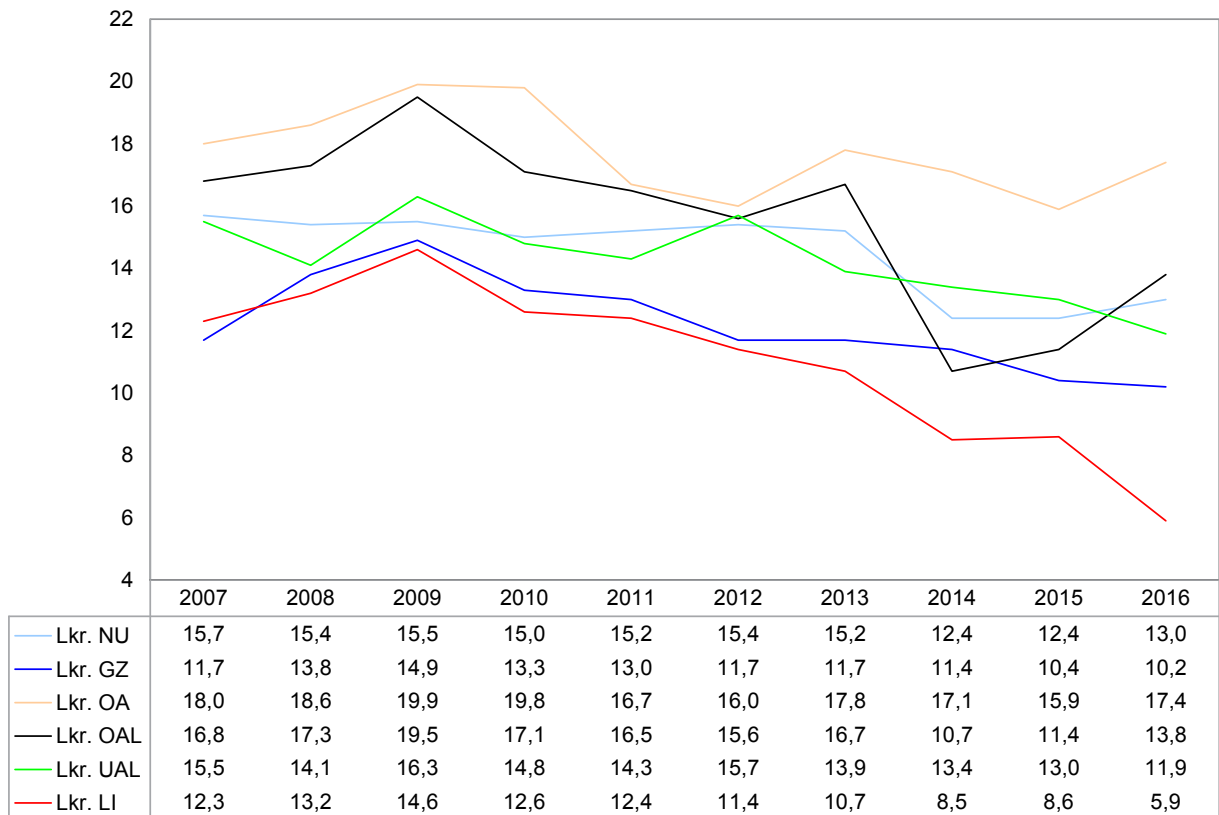
Anteile alkoholisierter Tatverdächtiger nach Deliktsbereichen

Straßenkriminalität	33,6%
Gewaltkriminalität	30,9%
vorsätzliche Körperverletzung	33,7%
Rohheitsdelikte	27,4%
Diebstahlsdelikte	11,4%

Im Vergleich zu den Vorjahren ist 2016 erneut ein Rückgang der alkoholisierten Tatverdächtigen zu verzeichnen. Bei genauer Betrachtung der Deliktsstruktur der alkoholisierten Tatverdächtigen fällt weiterhin auf, dass diese insbesondere im Bereich der Gewalt- und der Straßenkriminalität einen überproportional hohen Anteil haben. Auch die Gruppe der Rohheitsdelikte, also u.a. Körperverletzungsdelikte, Raubdelikte und Nötigungsdelikte, zeigen sehr deutlich auf, dass durch die enthemmende Wirkung von Alkohol zusätzliches Konfliktpotential entsteht.



ALKOHOLISIERUNG REGIONAL



TATVERDÄCHTIGE



TV 2015



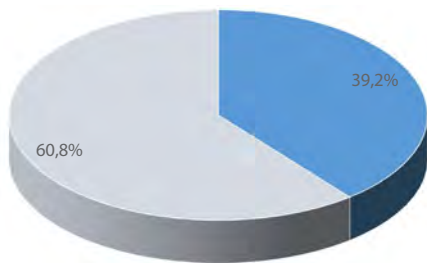
TV 2016

PP Schwaben Süd/West	22.097	23.421 (+6%)
PP Schwaben Süd/West (*bereinigt)	19.958	20.359 (+2%)

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen stieg im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr erneut an. Bei gestiegenen Fallzahlen, einhergehend mit einer gestiegenen Aufklärungsquote, ist diese Entwicklung zwangsläufig. Auf das Geschlecht bezogen sind nach wie vor Männer mit ca. 77,2% der Tatverdächtigen überproportional vertreten. Bei einer deliktsspezifischen Betrachtung kann der Anteil der tatverdächtigen Männer sogar noch höher liegen.

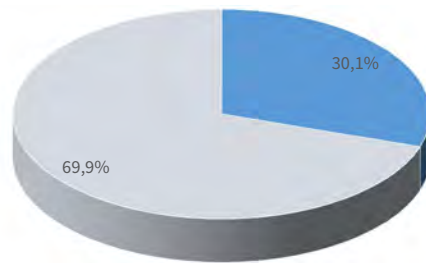
Herausstechend sind hier die Rohheitsdelikte wie Raub und Körperverletzung mit einem Männeranteil von 81,5% sowie die schweren Diebstähle mit einem Männeranteil von 90,9%.

Herkunftsstruktur



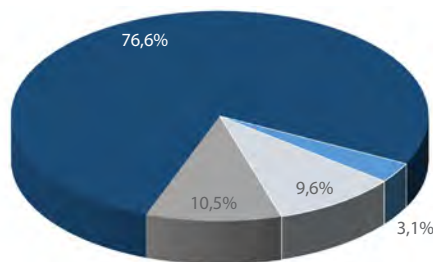
■ Nichtdeutsche ■ Deutsche

Herkunftsstruktur (*bereinigt)



■ Nichtdeutsche ■ Deutsche

Altersstruktur Tatverdächtige



■ Kinder ■ Jugendliche
■ Heranwachsende ■ Erwachsene



GEWALTKRIMINALITÄT

Als Gewaltkriminalität wird eine Auswahl an Einzeldelikten zusammengefasst, die u.a. Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raubdelikte und gefährliche bzw. schwere Körperverletzung enthält. Die Fallzahlen in diesem Kriminalitätsbereich bewegen sich langjährig abnehmend auf niedrigem Niveau. Leichte Steigerungen, wie sie sich dieses Jahr zeigen, wirken sich prozentual gesehen entsprechend groß aus.

Das Niveau der Gewaltkriminalität liegt im Jahr 2016 mit 1.353 Fällen (+2,1%) aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

	2015	2016
HZ PP SWS	140	141
HZ Bayern	151	164
AQ PP SWS	88,2%	86,8%
AQ Bayern	84,4%	84,7%



Die Aufklärungsquote liegt in diesem Deliktsbereich mit 86,8% sehr hoch.

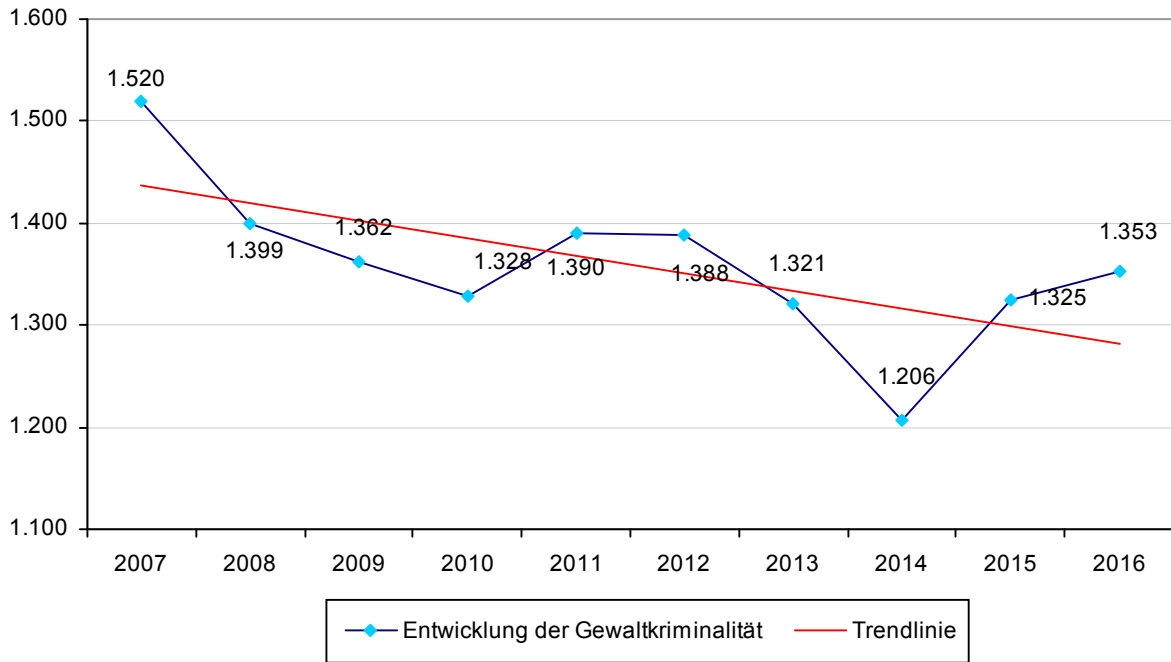
Den größten Anteil im Bereich der Gewaltkriminalität nehmen mit 83,4% die gefährliche und die schwere Körperverletzung ein. Im Verhältnis zur Gesamtkriminalität stellen diese beiden Delikte einen Anteil von 2,6% dar.

Den zweitgrößten Anteil der Gewaltkriminalität mit 9,3% bildet die Gruppe der Raubdelikte. Hier wurden im vergangenen Jahr 126 Taten zur Anzeige gebracht, was einen Rückgang um 17,6% gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Ausgewählte Fallzahlen der Gewaltkriminalität

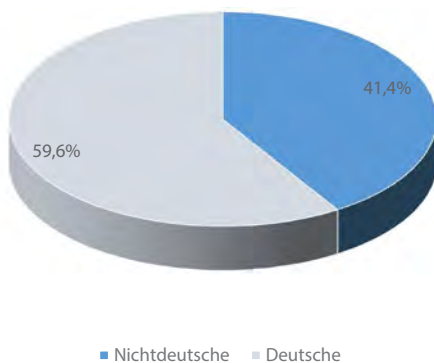
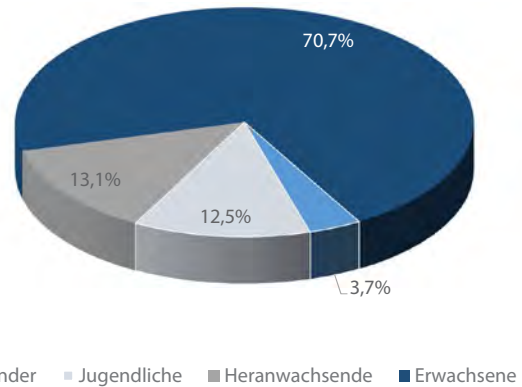
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mord Versuch	9	19	9	5	17	8	5	5	13	14
Sonstige vorsätzliche Tötungen Versuch	15	16	19	14	18	25	23	24	25	16
Gefährliche und schwere Körperverletzungen	1.276	1.153	1.121	1.098	1.118	1.114	1.074	1.002	1.067	1.129
Vergewaltigung	85	66	70	62	60	68	61	56	66	67
Raub Räuberische Erpressung	133	142	141	145	173	169	156	118	153	126

Fallzahlen



Altersverteilung

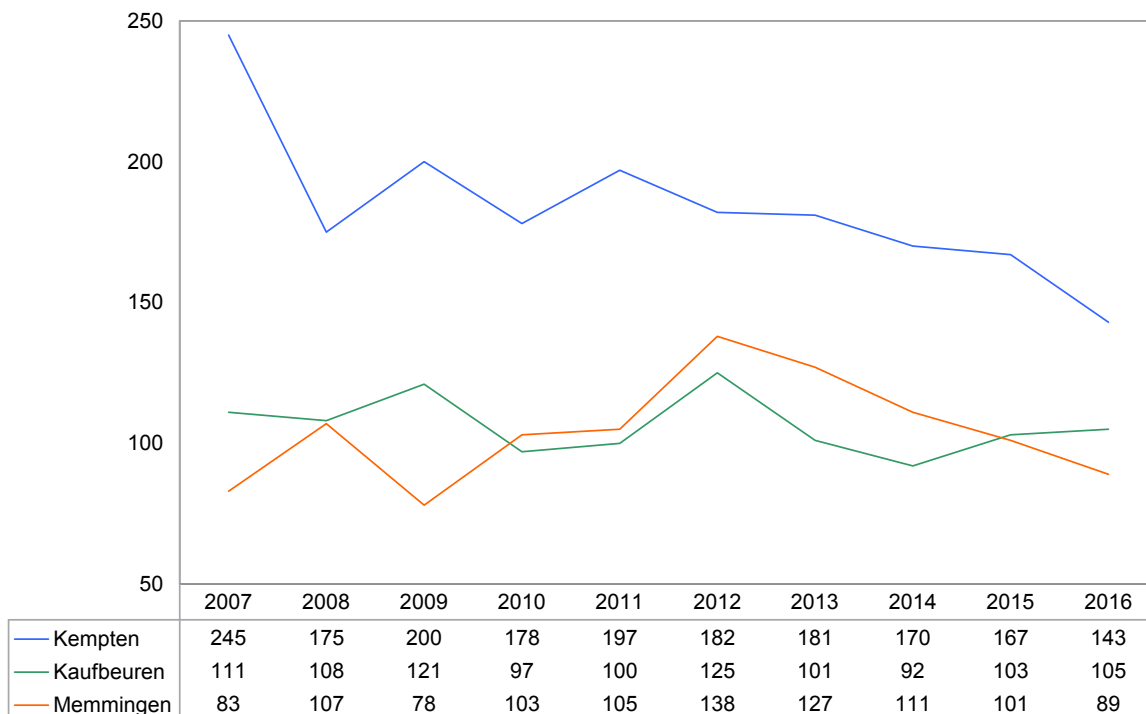
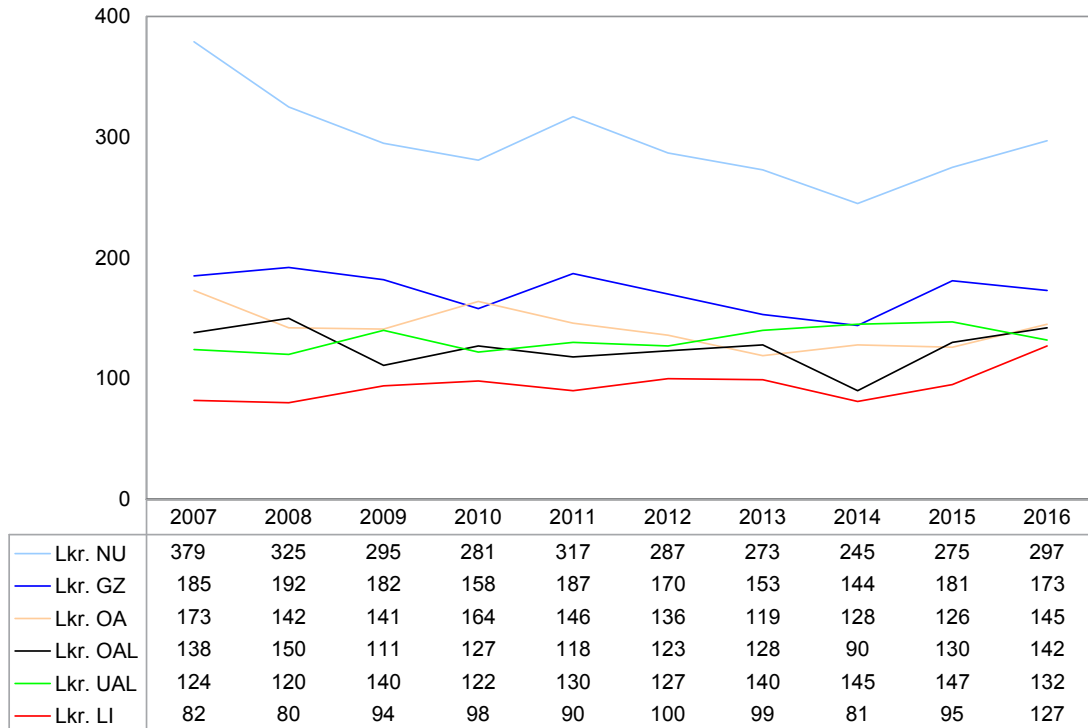
Mit einem Anteil von über 25 % sind Jugendliche und Heranwachsende in diesem Deliktsfeld überproportional gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil (7,4%) vertreten.



Herkunft Tatverdächtige

Ausländische Tatverdächtige mit einem Anteil von 41,4% in diesem Deliktsbereich sind gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil von 10,57% deutlich überproportional vertreten. 31% der Tatverdächtigen waren bei der Tatbegehung alkoholisiert.

GEWALTKRIMINALITÄT REGIONAL



STRASSENKRIMINALITÄT

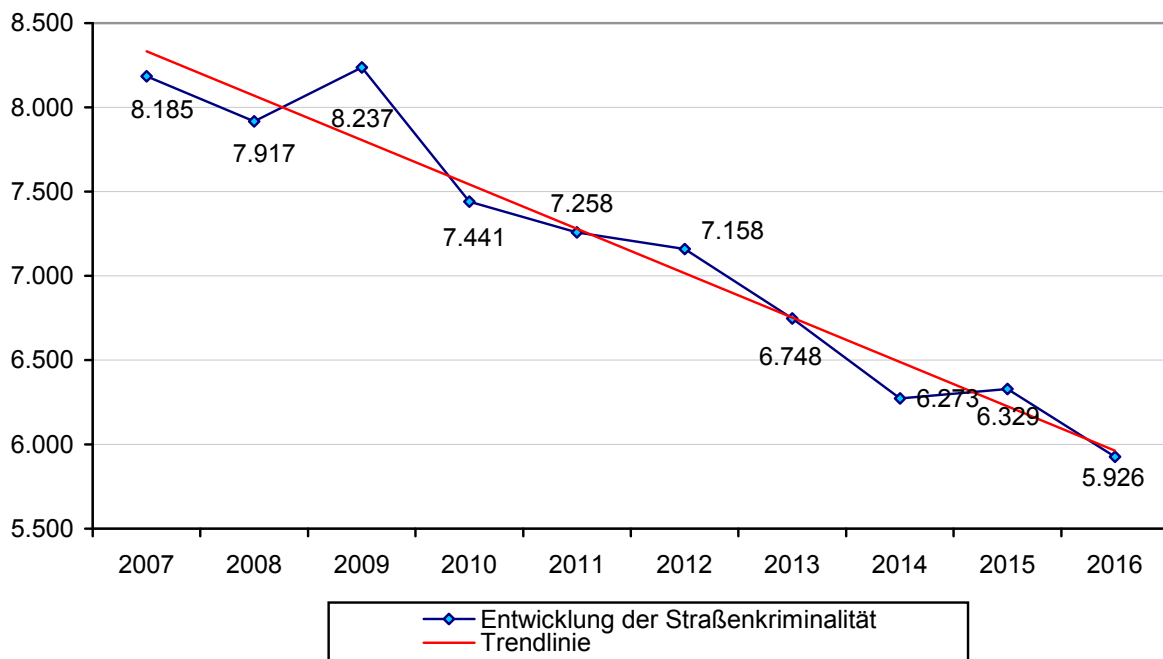
Als Straßenkriminalität wird eine Auswahl an Einzeldelikten zusammengefasst, die u.a. die überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter, exhibitionistische Handlungen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, Sachbeschädigungen sowie Raub und Diebstahl auf Straßen, enthält.



	2015	2016
HZ PP SWS	670	619
HZ Bayern	863	826
AQ PP SWS	21%	20,7%
AQ Bayern	20,6%	20,4%

Die Anzahl der Straftaten dieses Deliktsbereichs ist gegenüber dem Vorjahr um 6,4% zurückgegangen. Den größten Anteil mit knapp 52 % machen in diesem Bereich die Diebstahlsdelikte aus. Die Aufklärungsquote ist im Bereich der Straßenkriminalität unterdurchschnittlich, da es hier häufig an der Täter-Opfer-Beziehung mangelt. Die Straßenkriminalität hat einen Anteil von 13,8% an der Gesamtkriminalität.

Fallzahlen

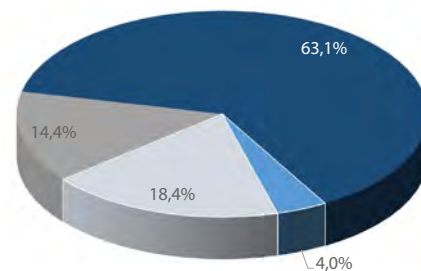


Ausgewählte Fallzahlen der Straßenkriminalität

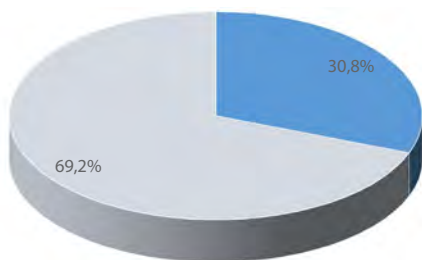
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Diebstahlsdelikte im öffentlichen Raum	4.218	4.004	4.194	3.799	3.664	3.690	3.432	3.143	3.325	3.020
Sachbeschädigung an Kfz	2.245	2.000	2.130	1.930	1.987	1.850	1.707	1.757	1.819	1.737
Diebstahl an/aus Kfz	1.314	1.233	1.275	1.284	1.281	1.390	1.244	955	1.153	1.075
Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1.202	1.415	1.431	1.240	1.140	1.233	1.198	1.009	837	833
Gefährliche KV auf Straßen, Wegen, Plätzen	402	360	369	360	326	273	283	250	225	222

Altersverteilung

Mit einem Anteil von etwa einem Drittel sind Jugendliche und Heranwachsende in diesem Deliktsfeld deutlich überproportional, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil (7,4%), vertreten.



■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene

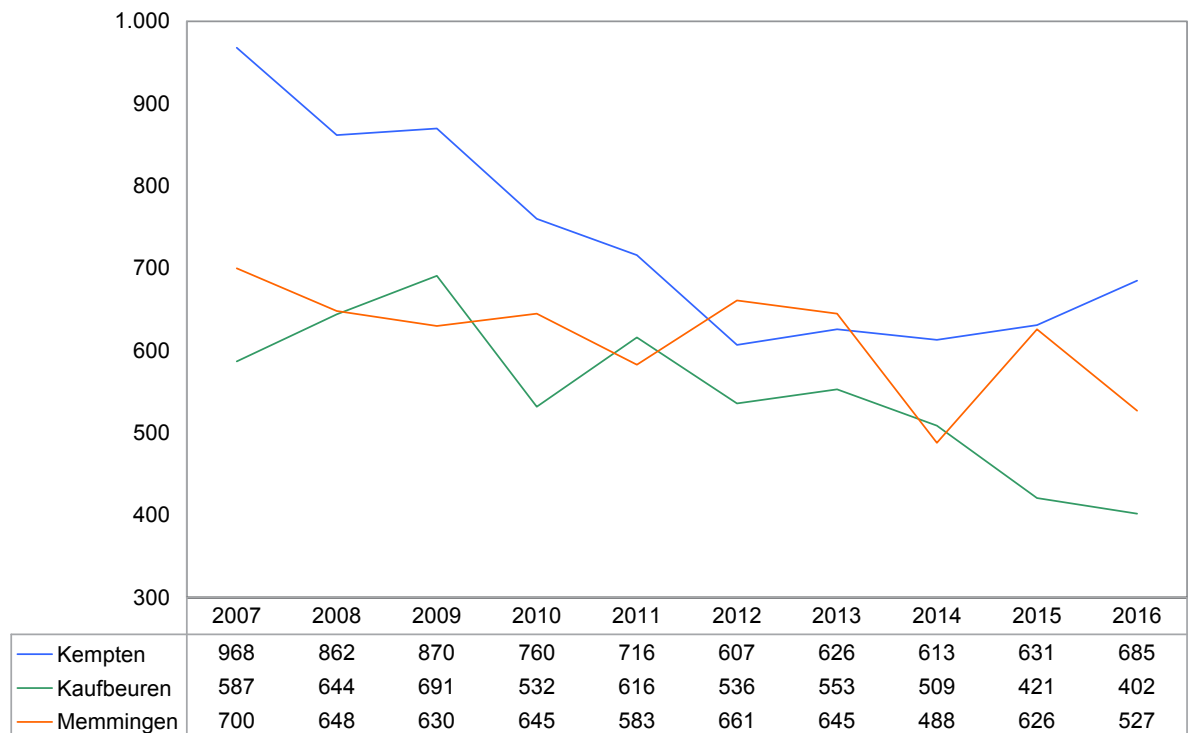
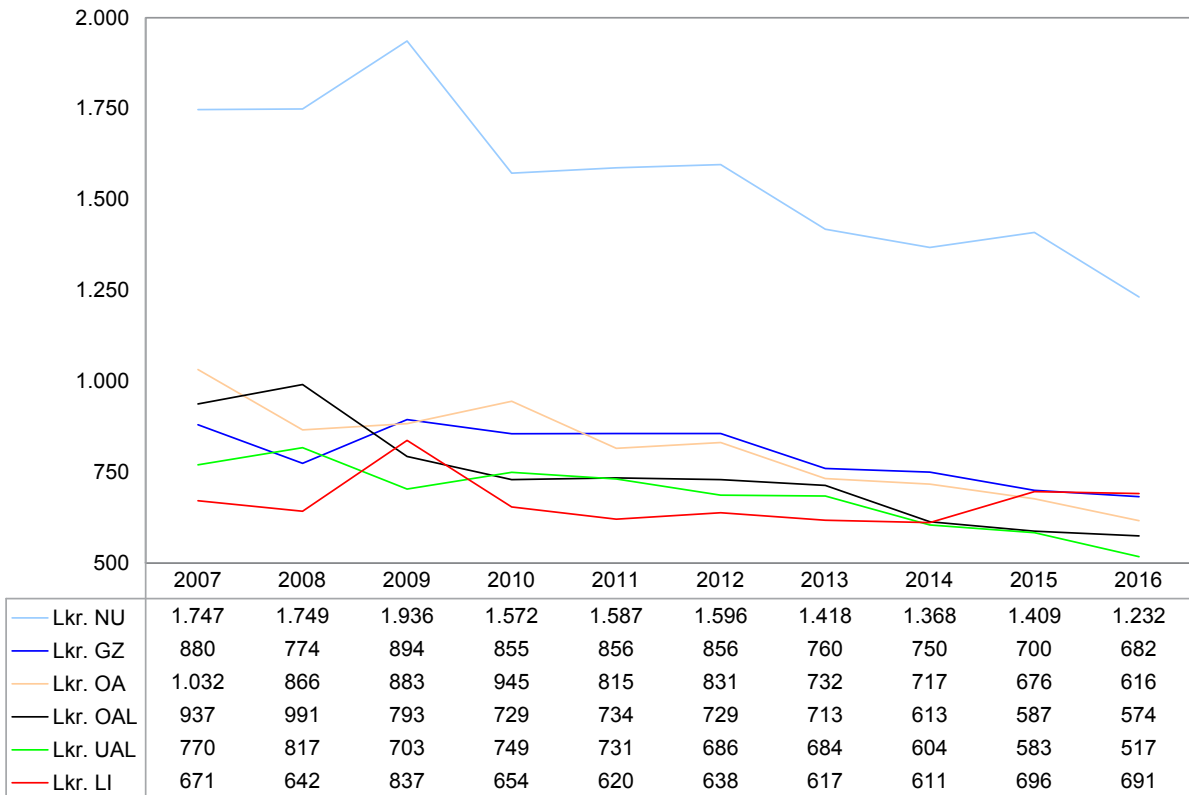


■ Nichtdeutsche ■ Deutsche

Herkunft Tatverdächtige

Ausländische Tatverdächtige mit einem Anteil von 30,8% in diesem Deliktsbereich sind, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil von 10,57%, überproportional vertreten.

STRASSENKRIMINALITÄT REGIONAL





RAUSCHGIFTDELIKTE

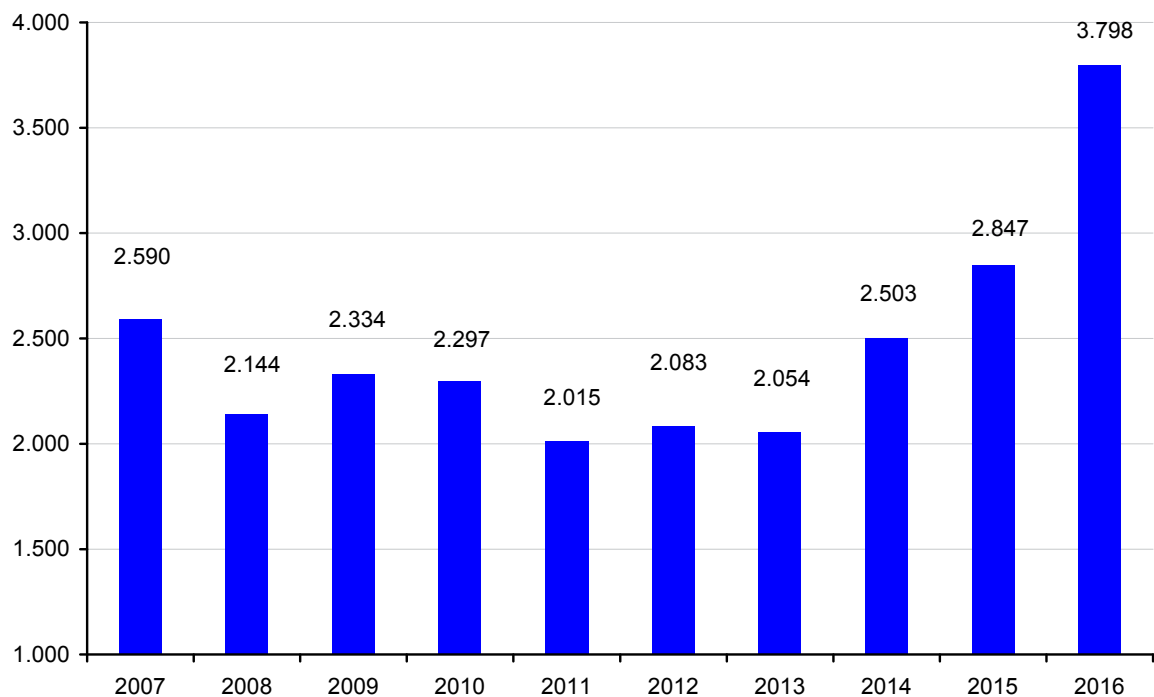
	2015	2016
Fallzahlen PP SWS	2.847	3.798 (+33,4%)
Fallzahlen Bayern	40.788	48.674 (+19,3%)

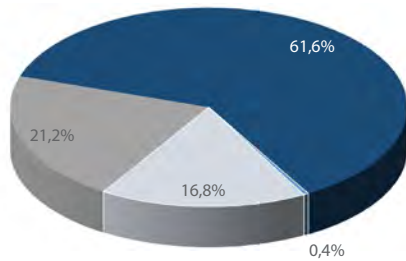
Der Deliktsbereich Rauschgiftdelikte umfasst all jene Delikte, die den verbotenen Umgang mit Rauschmitteln betreffen. Dazu zählen u.a. der Besitz, der Anbau, der Handel, die Abgabe und die Einfuhr von Betäubungsmitteln. In den Bereich der Rauschgiftdelikte fällt jedoch nicht die Beschaffungskriminalität, also die Delikte, die alleine dazu dienen, sich Betäubungsmittel einschließlich Ersatz- und Ausweichstoffe zu verschaffen, beispielsweise durch Diebstahl, Raub oder Urkundenfälschung.



Durch die Intensivierung der Kontrolltätigkeit sowie mehrerer Großverfahren konnten im vergangenen Jahr die Fallzahlen um 33,4% gesteigert werden. Den größten Anteil an den Betäubungsmittelaufgriffen bildeten mit 1.584 Verstößen (41,7%) die Cannabisprodukte. Danach folgen Amphetamine mit 656 Verstößen (17,3%), gefolgt von Heroin mit 85 Verstößen (2,3%) und Kokain/Crack mit 134 Verstößen (3,5%).

Fallzahlen

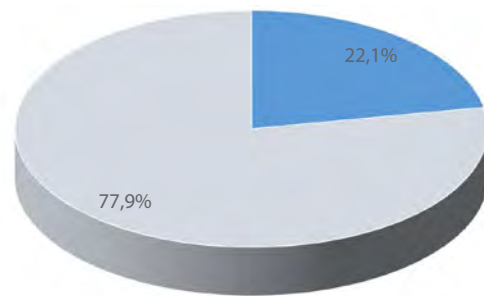




■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene

Altersverteilung

Jugendliche und Heranwachsende sind mit einem Anteil von 38% bei den Rauschgiftdelikten deutlich überproportional vertreten.

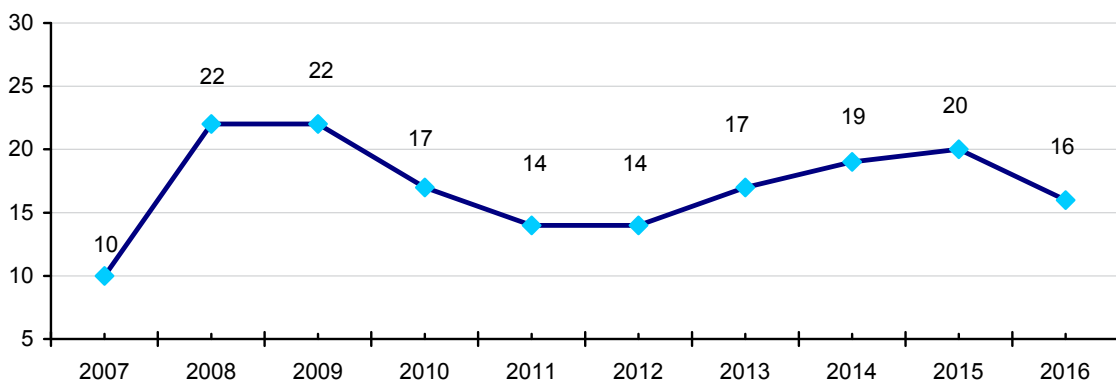


■ Nichtdeutsche ■ Deutsche

Herkunft Tatverdächtige

22,1% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Herkunft.

Tote



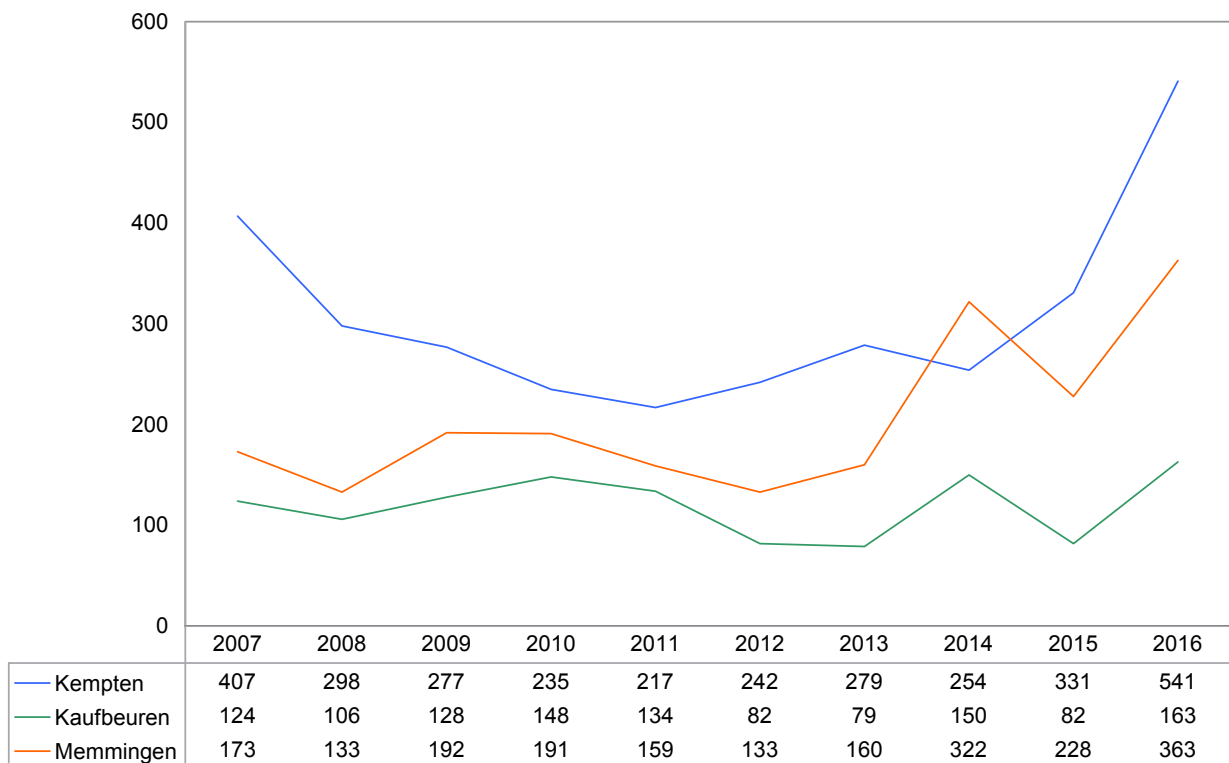
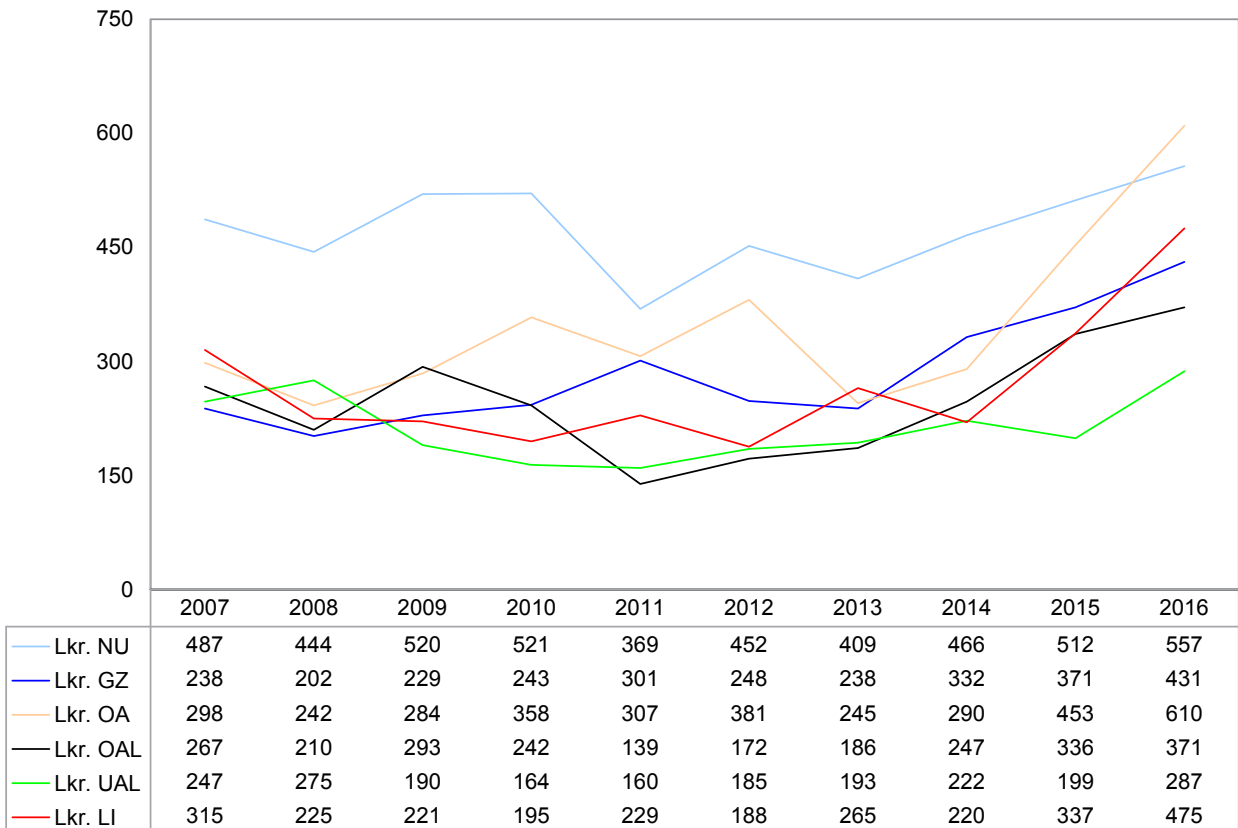
Im Berichtsjahr mussten 16 Rauschgifttote verzeichnet werden. Der langjährige Vergleich zeigt, dass diese Statistik starken Schwankungen unterliegt. So erhöhte sich die Anzahl der Rauschgifttoten in den Jahren 2007 auf 2008 um mehr als das Doppelte. Bei den Verstorbenen handelt es sich in aller Regel um langjährige schwerstabhängige Betäubungsmittelkonsumenten. Der Großteil der Opfer war über 30 Jahre alt. Kinder und Jugendliche befanden sich nicht unter den Opfern. Die jüngsten Rauschgifttoten

waren 24 Jahre alt. Die Haupttodesursache stellt die Überdosierung von Heroin dar, sowie die zeitgleiche Einnahme von Drogensetzstoffen oder Medikamenten.

Die Opfer verteilen sich regional gesehen gleichmäßig über die Landkreise und kreisfreien Städte.

Die Landkreise Lindau und Unterallgäu hatten keinen Todesfall, die Stadt Kempten 4 Todesfälle.

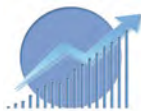
RAUSCHGIFTDELIKTE REGIONAL





DIEBSTAHLSKRIMINALITÄT

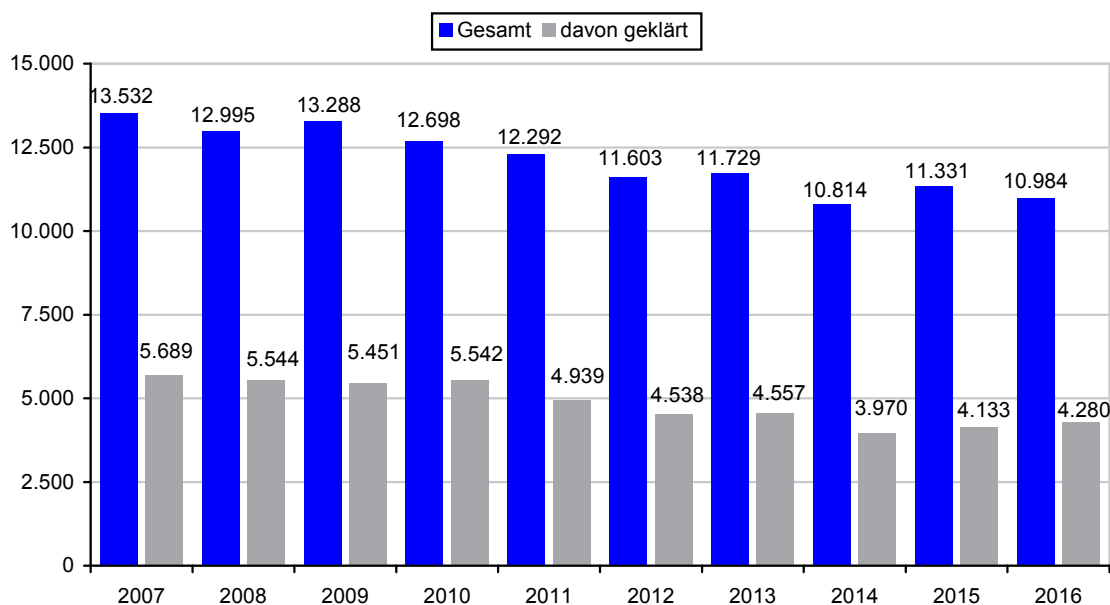
	2015	2016
<i>HZ PP SWS</i>	<i>1.200</i>	<i>1.148</i>
<i>HZ Bayern</i>	<i>1.460</i>	<i>1.404</i>
<i>AQ PP SWS</i>	<i>36,5%</i>	<i>39%</i>
<i>AQ Bayern</i>	<i>35,8%</i>	<i>35,3%</i>



Rund 20% der Diebstahlskriminalität machen Ladendiebstähle aus. Im vergangenen Jahr wurden 2.222 Ladendiebstähle zur Anzeige gebracht. Die Zahl dieser Diebstähle hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9% erhöht.

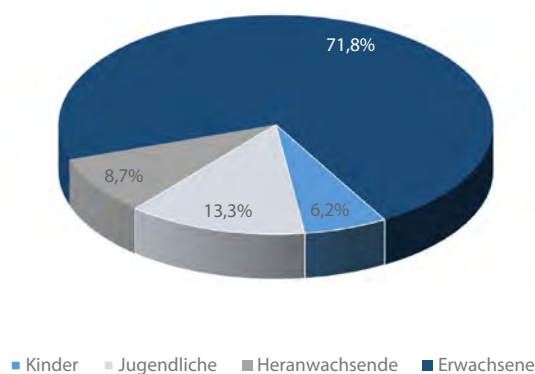
Unter der Diebstahlskriminalität wird das gesamte Spektrum der Diebstahlsdelikte zusammengefasst. Dazu gehören alle Arten des einfachen Diebstahls, welcher ohne erschwerende Umstände begangen wird. Der Einbruchsdiebstahl untergliedert sich in den Bereich der gewerblichen bzw. öffentlichen Objekte sowie in den der privaten Objekte. Zusätzlich werden der Diebstahl aus Handtaschen, der Taschendiebstahl, der Fahrzeugdiebstahl, der Ladendiebstahl, sowie der Wohnungseinbruchsdiebstahl.

Fallzahlen



stahl unter der Diebstahlskriminalität zusammengefasst. Entsprechend dem bayernweiten Trend einer leichten Abnahme (-2,7%) hat auch die Diebstahlskriminalität im Bereich des PP Schwaben Süd/West um -3,1% abgenommen. Die Aufklärungsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 39% verbessert. Mit

25,5% macht die Diebstahlskriminalität den größten Teil der Gesamtkriminalität aus. Durch die gesamte Diebstahlskriminalität entstand in unserem Zuständigkeitsbereich ein Beuteschaden von über 11,2 Millionen Euro. Dieser Wert hat gegenüber dem Jahr 2015 über 10% zugenommen.

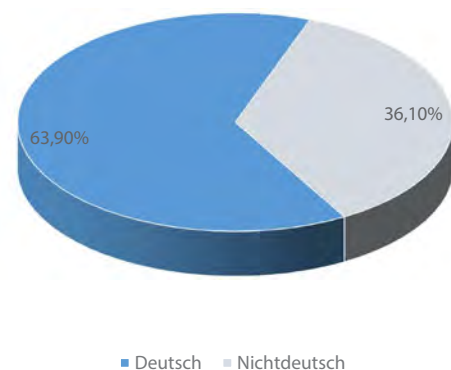


Altersverteilung

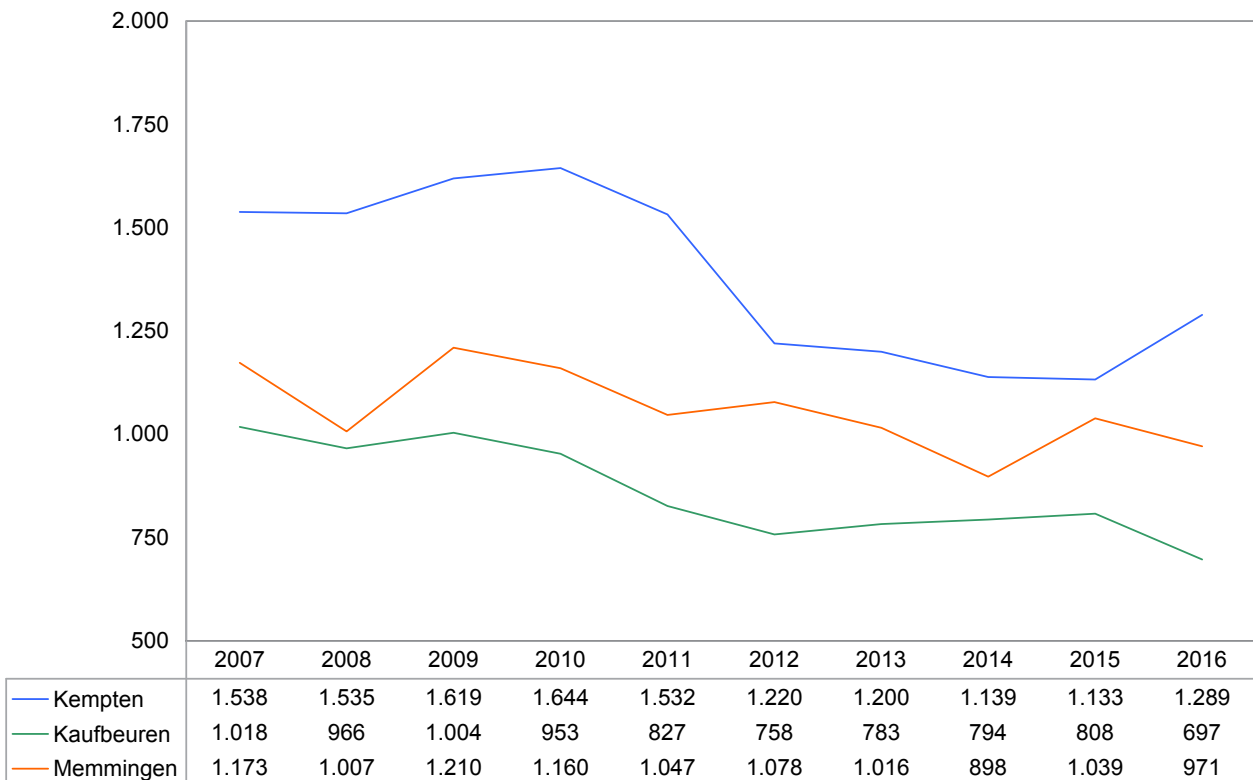
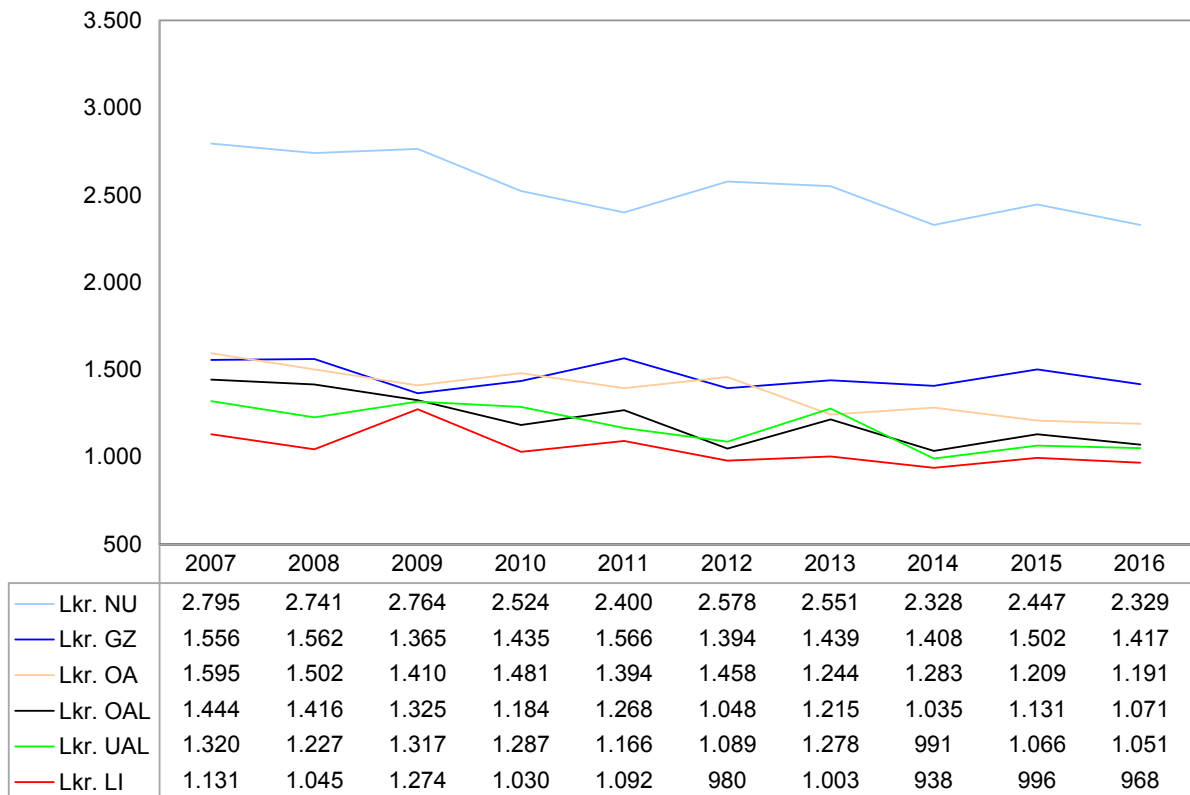
Bei der Altersverteilung der Diebstahlsdelikte ist der hohe Anteil an Kinder bemerkenswert. Sowohl bei der Betrachtung der Gesamtheit der Delikte, aber insbesondere bei der isolierten Betrachtung der Ladendiebstähle fällt auf, dass Kinder überproportional beteiligt sind. Über neun Prozent der Ladendiebstähle werden von Kindern begangen. Mit 13,3% sind auch Jugendliche im Bereich der Ladendiebstähle auffällig.

Herkunft Tatverdächtige

Auffällig ist, dass Ausländer bei der Begehung von Diebstählen mit 36,1% überproportional in Erscheinung treten. Hier kann jedoch nicht zwingend eine Verbindung mit dem lokalen Bevölkerungsanteil (10,57%) von Ausländern hergestellt werden. Regionen die touristisch belebt sind und Regionen mit hoher Wirtschaftskraft sind aus Tätersicht attraktive Tatregionen. So muss hier ein nicht unerheblicher Teil reisender Straftäter mit einbezogen werden.

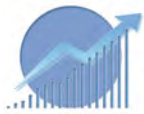


DIEBSTAHLSKRIMINALITÄT REGIONAL



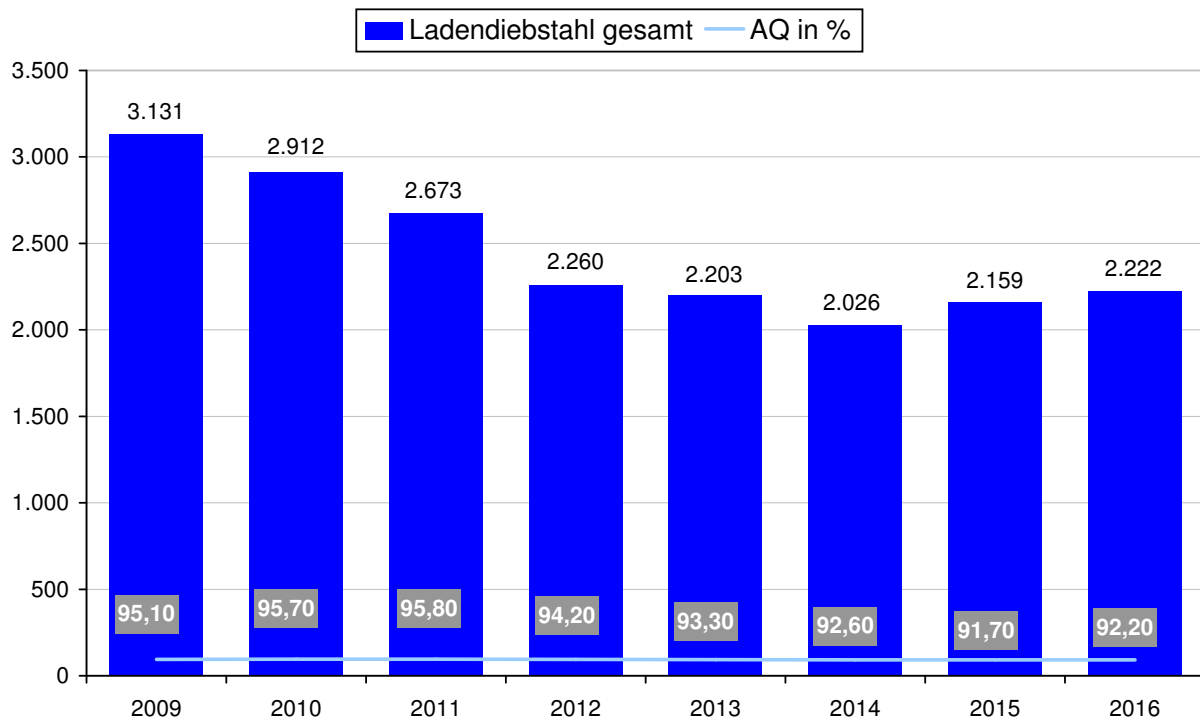
LADENDIEBSTAHL

Als Ladendiebstahl werden alle Fälle bezeichnet, bei denen ausgelegte Waren durch Kunden während der Geschäftszeit entwendet werden. „Schwund“, wie er bei der Inventur festgestellt wird, wird nicht zum Ladendiebstahl gerechnet. In den Summenschlüsseln fließen neben den einfachen auch die Fälle des Ladendiebstahls, die von Banden begangen werden. Die Schadenssumme wird für 2016 mit knapp 200.000 Euro angegeben.



Es konnten 1.969 Tatverdächtige ermittelt werden, von denen 1.215 Männer und 754 Frauen waren. Damit ist in diesem Deliktsbereich der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen mit 38,3 Prozent höher als bei der Verteilung im Gesamten (22,8 Prozent). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt mit 38,3 Prozent etwa im Schnitt von 39,2 Prozent.

Es muss angemerkt werden, dass die Dunkelziffer sehr hoch sein dürfte, da hier nur die Fälle aufgezeigt werden, die der Polizei bekannt werden. Der Einzelhandel geht diesbezüglich von weit höheren Zahlen aus, die mit einem Milliarden Schaden einhergehen.



EINBRUCHSKRIMINALITÄT

Die Einbruchskriminalität ist Teil des Summenschlüssels „Diebstahl“ und umfasst die Delikte, bei denen fremdes Eigentum unter erschwerenden Umständen entwendet wird. Als solche Faktoren zählen etwa das gewaltsame Einbrechen, das Überwinden von Sicherungseinrichtungen oder der Diebstahl unter Mitführung von Waffen. Als Tatobjekte kommen dabei gewerbliche Objekte, Behörden, Schulen oder Banken, aber auch Privathäuser in Betracht.



Die Fallzahlen in diesem Bereich sind in SWS leicht gestiegen (+2,4%), in der Tendenz jedoch seit Jahren in etwa gleichbleibend (-4,1% seit 2010). Beim Schaden ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung auf ca. 6,5 Mio. Euro. Der Wohnungseinbruchdiebstahl ist schon laut Begriff Teil dieser Zählung und wird in einer Sonderbeilage zu diesem Bericht gesondert dargestellt.

Einbruchsdiebstähle

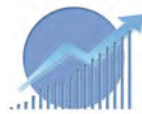
	2015	2016
PP SWS	3.575	3.661
Bayern	64.969	63.529
HZ PP SWS	378	383
HZ Bayern	511	495
AQ PP SWS	20,6%	25%
AQ Bayern	20,3%	20,2%



VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE

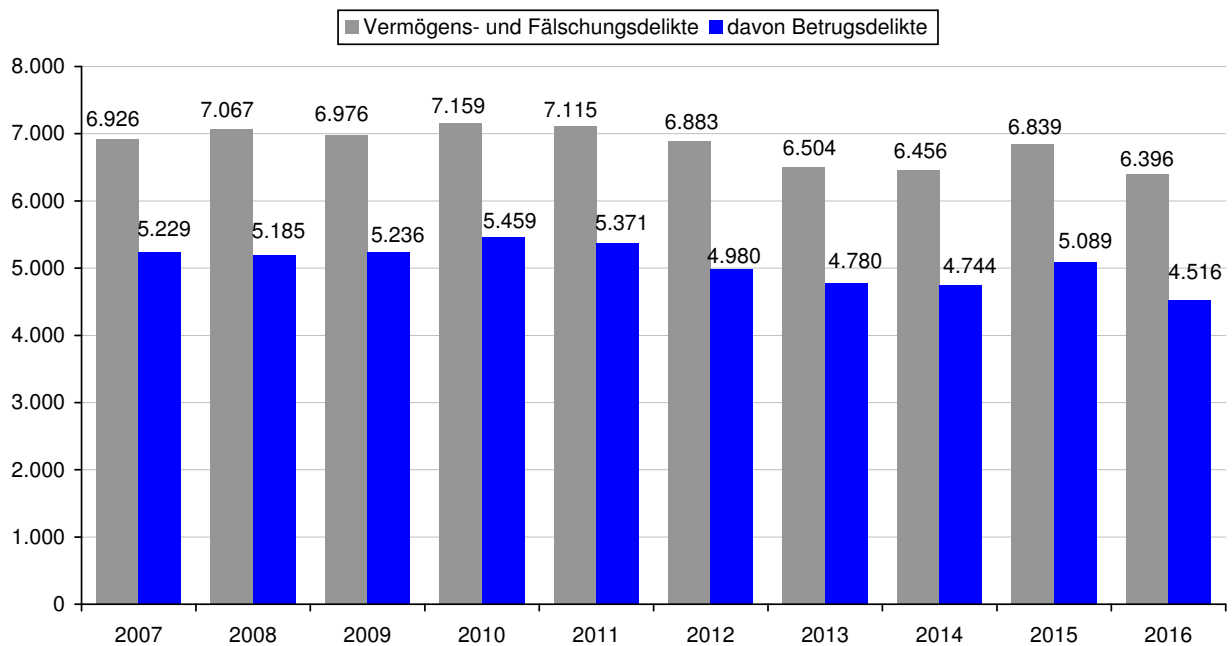
Alle Arten des Betruges, wie beispielsweise der Waren-, Leistungs- oder Zechbetrug, der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten, sowie die Fälschung von Bargeld, Ausweispapieren oder Kreditkarten fallen unter die Deliktgruppe der Vermögens- und Fälschungsdelikte.

	2015	2016
HZ PP SWS	724	668
HZ Bayern	954	943
AQ PP SWS	81,5%	79,1%
AQ Bayern	72,5%	73%



Im vergangenen Jahr blieb diese Deliktgruppe bayernweit stabil, während sie in Schwaben Süd/West um 6,5 % abnahm. Es entstand durch dieses Deliktsfeld ein wirtschaftlicher Gesamtschaden von 21,7 Millionen Euro.

Fallzahlen



Cybercrime

Eine zunehmende Bedeutung in diesem Deliktsbereich kommt dem Internet zu, weshalb seit 2010 das Tatmittel „Internet“ in der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst wird. In der Betrachtung muss zwischen der einfachen Internetkriminalität und der Internetkriminalität im engeren Sinne, der sogenannten Cyberkriminalität, unterschieden werden.

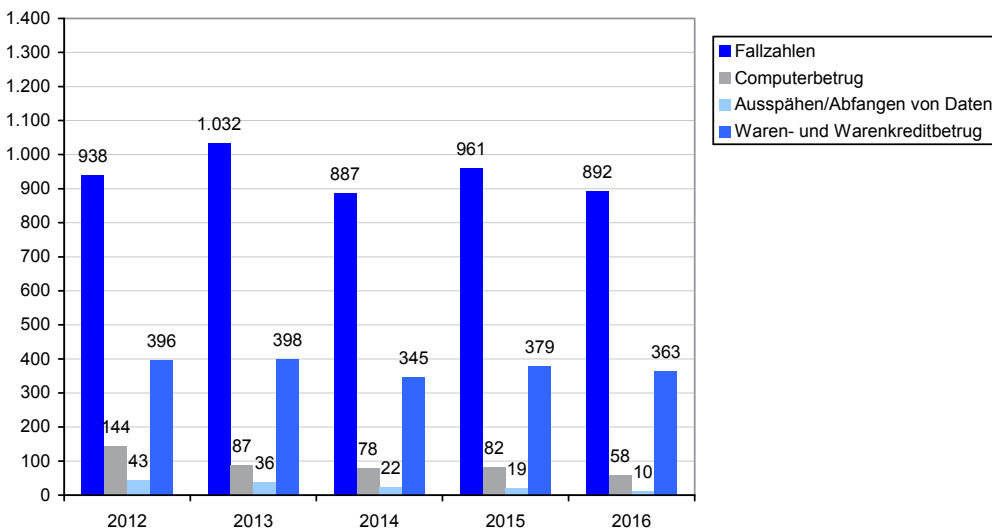


Unter einfacher Internetkriminalität sind Taten zu verstehen, die unter Zuhilfenahme des Internets begangen werden. Das Internet wird dabei zum einen benutzt, um Informationen zu veröffentlichen, was bei Urheberrechtsverletzungen oder der Verbreitung von Kinderpornographie bereits strafbar ist. Zum anderen wird das Internet als Kommunikationsmittel zur Begehung von Straftaten eingesetzt, wie beispielsweise bei zahlreichen Betrugsformen auf Verkaufsplattformen oder bei der Veröffentlichung beleidigender Inhalte.



Unter Internetkriminalität im engeren Sinne, also der Cyberkriminalität, wird die Internetkriminalität bezeichnet, die seitens des Täters spezielles informationstechnisches Fachwissen erfordert. Sie umfasst daher in der Hauptsache folgende Delikte:

- Ausspähen oder Abfangen von Daten
- Computerbetrug im Zusammenhang mit Datenveränderung
- Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenbearbeitung
- Computersabotage
- Datenveränderung



Da zur Bearbeitung dieses Kriminalitätsphänomens besondere Kenntnisse erforderlich sind, wurden nach dem Vorbild des Bayerischen Landeskriminalamtes auch im Bereich des PP Schwaben Süd/West spezielle Arbeitsbereiche gebildet. So bearbeiten am Sitz der Kriminalpolizei Neu-Ulm und der Kriminalpolizei Kempten zwei Arbeitsgruppen die entsprechenden Strafanzeigen. Bei den Mitgliedern der Cybercrime Arbeitsgruppen handelt es sich um speziell geschulte Beamte. Diese werden unterstützt durch Informatiker, die als Quereinsteiger über die Sonderlaufbahn des IuK-Kriminalisten die Arbeit der Kriminalpolizei in diesem Bereich unterstützen. Im Bereich der Internetkriminalität muss besonders beachtet werden, dass die Polizeiliche Kriminalstatistik eine Tatortstatistik ist. Dies bedeutet, dass die strafba-

re Handlung des Täters im Bereich des PP Schwaben Süd/West erfolgt sein muss, um in unserer Statistik entsprechenden Niederschlag zu finden. In den meisten Fällen sitzen der oder die Täter jedoch außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des PP Schwaben Süd/West, unter Umständen sogar im Ausland. Diese Fälle werden statistisch nicht in der PKS erfasst, wenngleich eine umfangreiche Sachbearbeitung vor Ort erfolgt ist. Die leicht rückläufigen Zahlen des PP Schwaben Süd/West sind daher nicht aussagekräftig. Eine Zunahme der Fallzahlen ist künftig weiter zu erwarten.

Für das Jahr 2017 ist angedacht, neue Kriminalkommissariate für den Fachbereich Cybercrime beim PP Schwaben Süd/West zu installieren.

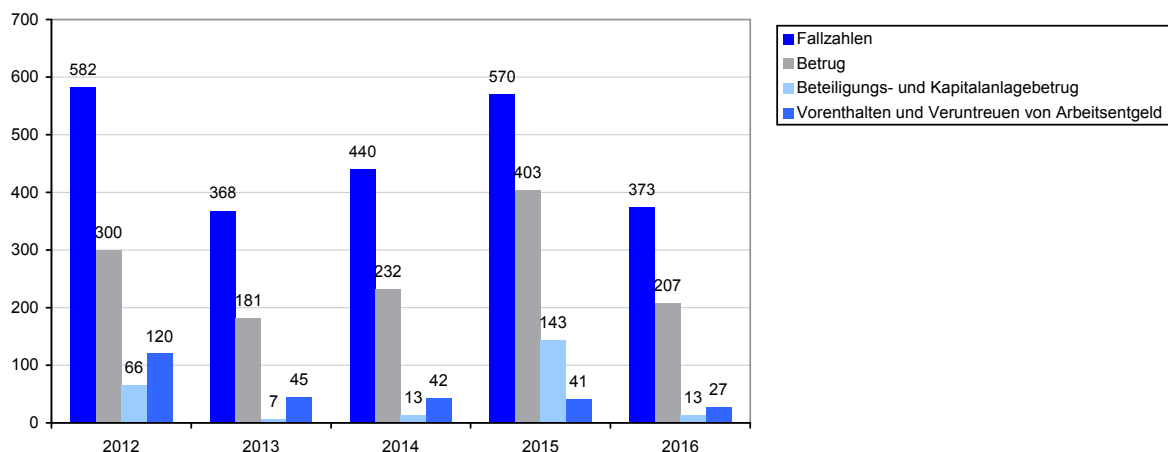
Wirtschaftskriminalität



Unter Wirtschaftskriminalität fallen die Straftaten, welche in § 74c GVG aufgeführt sind. Hierzu zählen u.a. Verstöße gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, das Aktiengesetz, das Bank- und Versicherungsgesetz, Fälle des Subventionsbetrugs oder des Bankrotts, Fälle von Betrug und wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen, sowie die Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr.

All diesen Fällen ist gemein, dass zur Beurteilung und Bearbeitung besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind. Wirtschaftsstraftaten werden im Bereich des PP Schwaben Süd/West zentral bei der Kriminalpolizei Kempten durch speziell ausgebildete Kriminalbeamte und durch Wirtschaftsfachkräfte bearbeitet. Trotz der vermeintlich niedri-

gen Fallzahlen entsteht hier enormer wirtschaftlicher Schaden, welcher 2016 rd. 11 Millionen Euro betrug. Somit sind nicht einmal 0,9% der Gesamtkriminalität für über ein Drittel des gesamten Vermögensschadens verantwortlich. Die Ermittlungen gestalten sich in aller Regel sehr zeit- und arbeitsintensiv. 2016 gingen die Fallzahlen um 34,6% zurück.

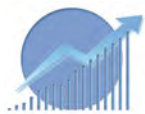




SEXUALDELIKTE

Unter dem Begriff Sexualdelikte werden die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zusammengefasst. Hier sind alle Taten, die im 13. Abschnitt des Strafgesetzbuches sanktioniert sind, enthalten. Darunter fallen u.a. neben der Vergewaltigung und der sexuellen Nötigung auch der sexuelle Missbrauch von Kindern bzw. Jugendlichen, die Herstellung und Verbreitung von kinder- oder jugendgefährdender Schriften sowie Exhibitionistische Handlungen.

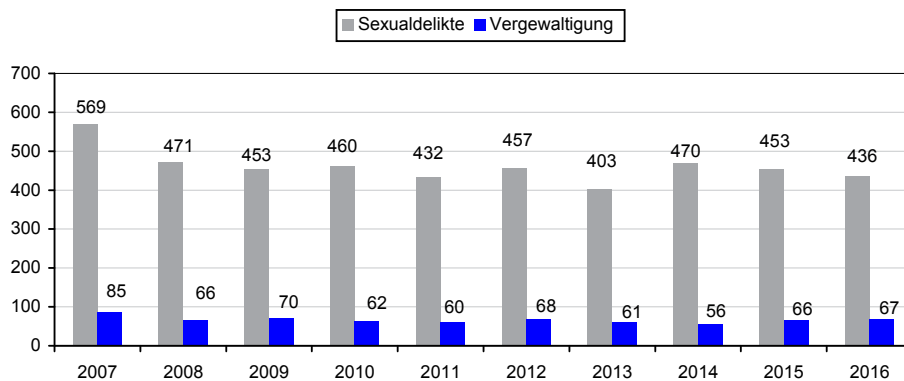
	2015	2016
HZ PP SWS	48	46
HZ Bayern	48	47
AQ PP SWS	87,2%	89,9%
AQ Bayern	81,7%	84,4%



Sexualdelikte haben einen Anteil von 1% an der Gesamtkriminalität und sind rückläufig. Die Aufklärungsquote liegt mit 89,9% auf überdurchschnittlichem Niveau.

Im Bereich des Verbreitens pornografischer Schriften konnten 87 Tatverdächtige ermittelt werden. Auffällig war hierbei, dass 12 der Tatverdächtigen strafunmündige Kinder waren, 22 der Tatverdächtigen waren Jugendliche. Diese überproportionalen Anteile sind durch die Nutzung von Smartphones zur Übermittlung entsprechender Schriften zu erklären.

Fallzahlen





VERKEHR

Rund 73 Verkehrsunfälle müssen statistisch gesehen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West jeden Tag aufgenommen werden. Die Unfallgeschehen reichen dabei von einfach gelagerten Vorfällen bis hin zu komplexen Verkehrsunfällen mit schwerverletzten oder gar getöteten Personen. Auf den nächsten Seiten können Sie sich über die Unfallentwicklung aber auch über Schwerpunkte und Ursachen informieren.





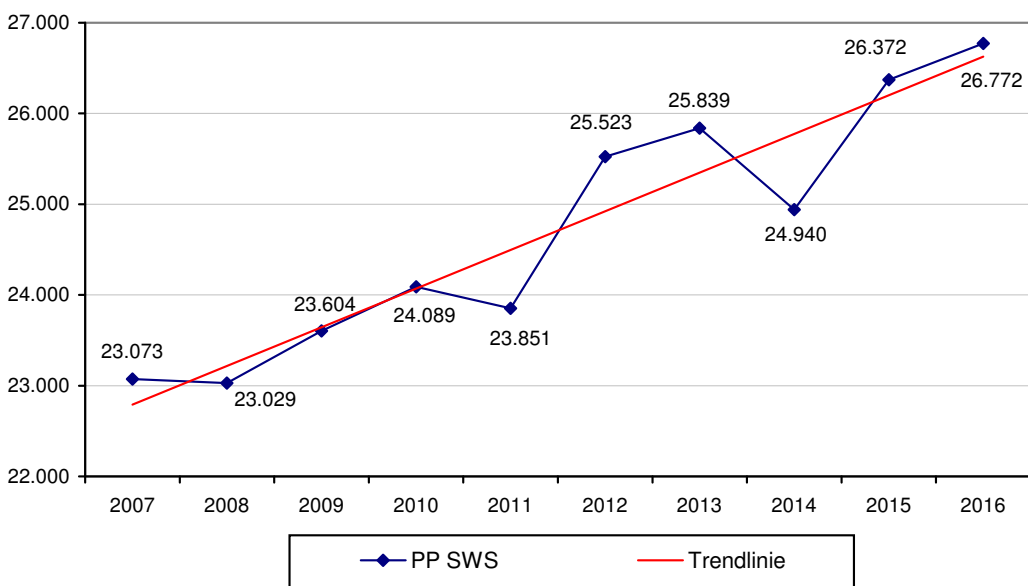
VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

Die Verkehrsunfallzahlen sind im Jahr 2016 angestiegen. Sowohl die Zahl aller Verkehrsunfälle, als auch die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten verzeichneten Anstiege. Die Anzahl der Verkehrsunfalltoten stieg auf 73 an.



2016

Registrierte Verkehrsunfälle	26.772 (+1,52%)
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	4.371 (+1,72%)
Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	66 (+34,69%)
Anzahl der Verletzten	5.687 (-0,33%)
Anzahl der tödlich Verunglückten	73 (+46,00%)



VERKEHRSUNFALLSTATISTIK LANDKREISE

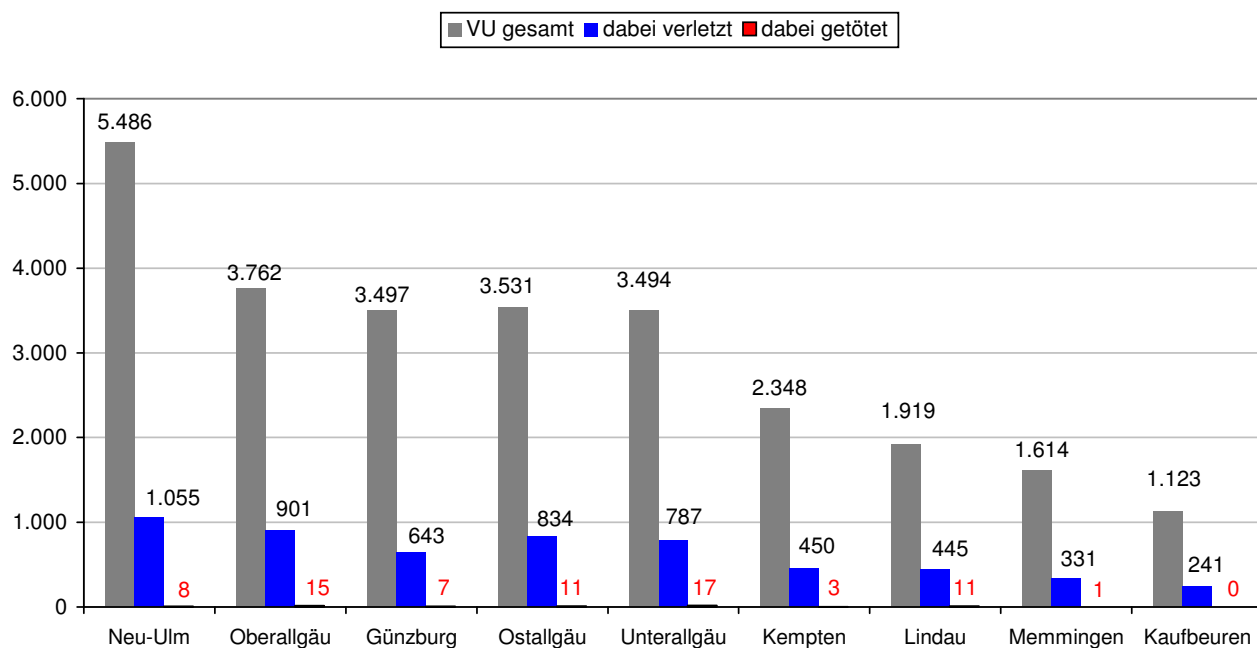


Landkreis Oberallgäu:	+3,47%	+136 Verkehrsunfälle
Stadt Kempten:	-12,58%	-338 Verkehrsunfälle
Landkreis Ostallgäu:	+3,70%	+126 Verkehrsunfälle
Stadt Kaufbeuren:	-2,93%	+32 Verkehrsunfälle
Landkreis Lindau:	-0,41%	-8 Verkehrsunfälle
Landkreis Unterallgäu:	+7,93%	+257 Verkehrsunfälle
Stadt Memmingen:	+3,86%	+60 Verkehrsunfälle
Landkreis Günzburg:	-3,04%	-110 Verkehrsunfälle
Landkreis Neu-Ulm:	+4,65%	+244 Verkehrsunfälle

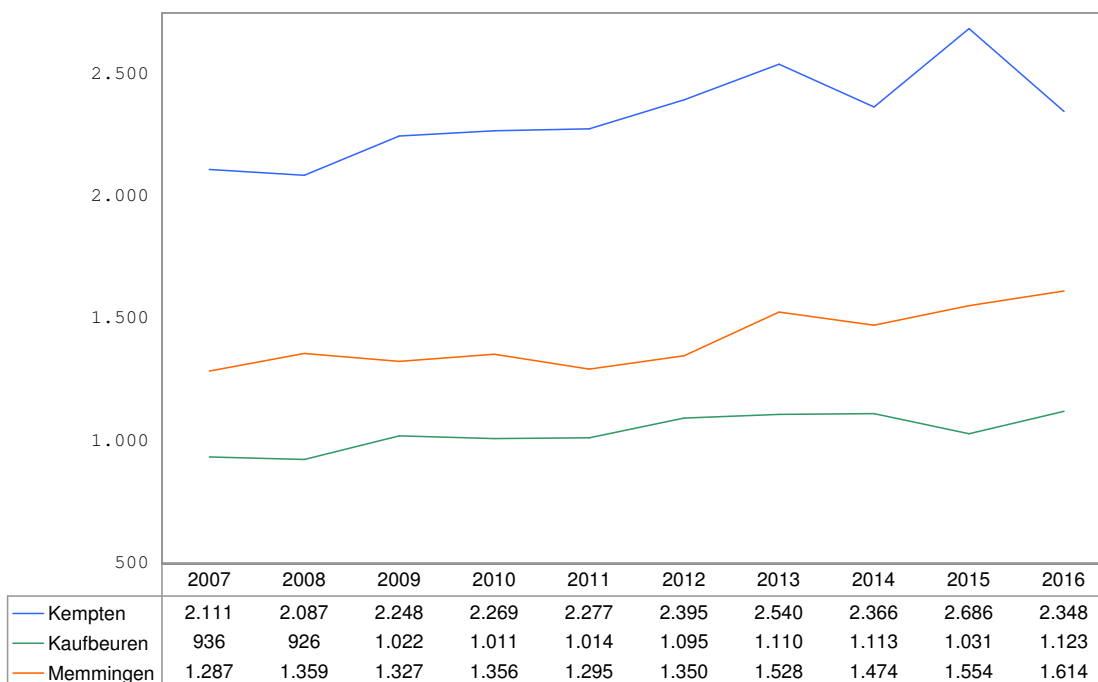
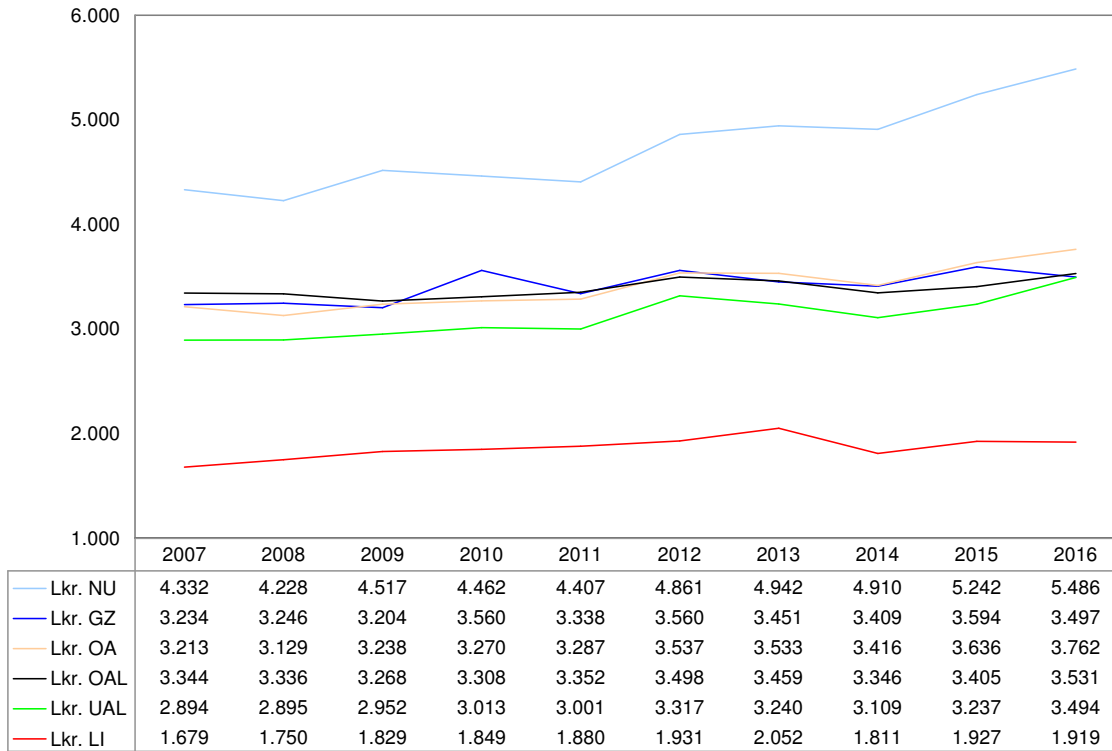
Leider musste 2016 ein Anstieg bei den tödlichen Verkehrsunfällen (+34,69%) registriert werden. Insbesondere bei den Verkehrstoten war eine dramatische Entwicklung (+46%) zu verzeichnen. Von insgesamt 73 Verkehrstoten starben 55 (=75%) bei Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften. Auf Landstraßen (Bundes-,

Staats-, Kreis- sowie sonstigen Ortsverbindungsstraßen) kamen 46 Personen ums Leben. 9 Verkehrsteilnehmer starben bei Verkehrsunfällen auf der Autobahn.

Im Jahre 2016 ereigneten sich 3.943 Wildunfälle, die 14,72% aller Verkehrsunfälle ausmachen. Gegenüber stiegen diese um 3,93% an.

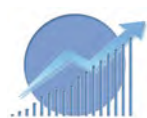


VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG REGIONAL



VERKEHR SUNFALLFOLGEN | GETÖTETE

<i>Getötete insgesamt</i>	<i>73</i>
<i>davon innerorts</i>	<i>18</i>
<i>davon außerorts</i>	<i>55</i>
<i>davon Autobahn 4, Bundesstraße 20, sonstige Straße 25</i>	



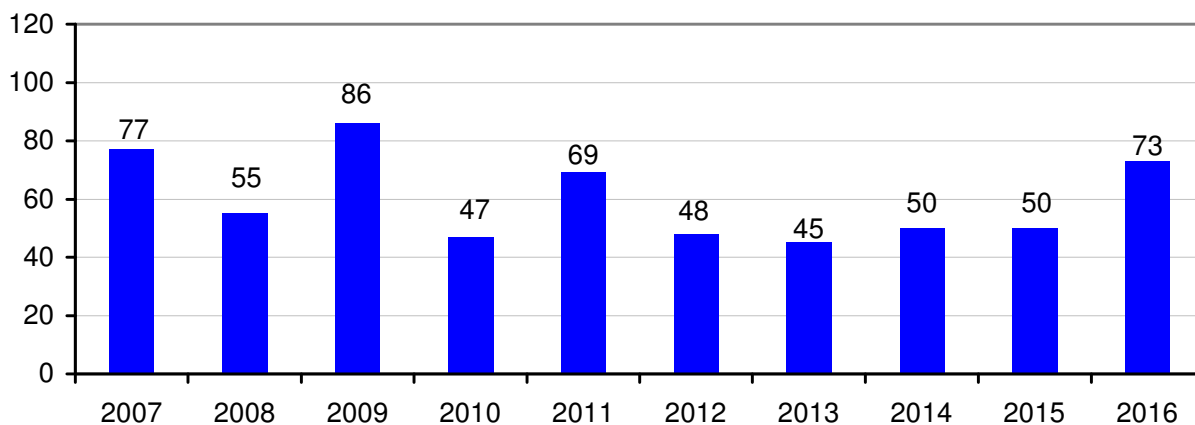
Nachdem seit 2012 die Zahl der Verkehrstoten zwischen 48 und 50 Unfallopfern lag, musste im Jahr 2016 ein dramatischer Anstieg auf 73 Verkehrsunfalltote festgestellt werden. Dennoch zeigt der langfristige Trend abwärts. In Hinblick auf die Ziele des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 stellt dieser Entwicklung jedoch einen Rückschlag dar. Das Ziel, die Anzahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 um 30 % (auf unter 48) zu senken, rückt damit in weite Ferne.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Verkehrsbeteiligungsarten zeigt sich, dass insbesondere die getöteten Pkw-Insassen von 14 auf 33 anstiegen. Die Anzahl der ums Leben gekommenen Motorradfahrer

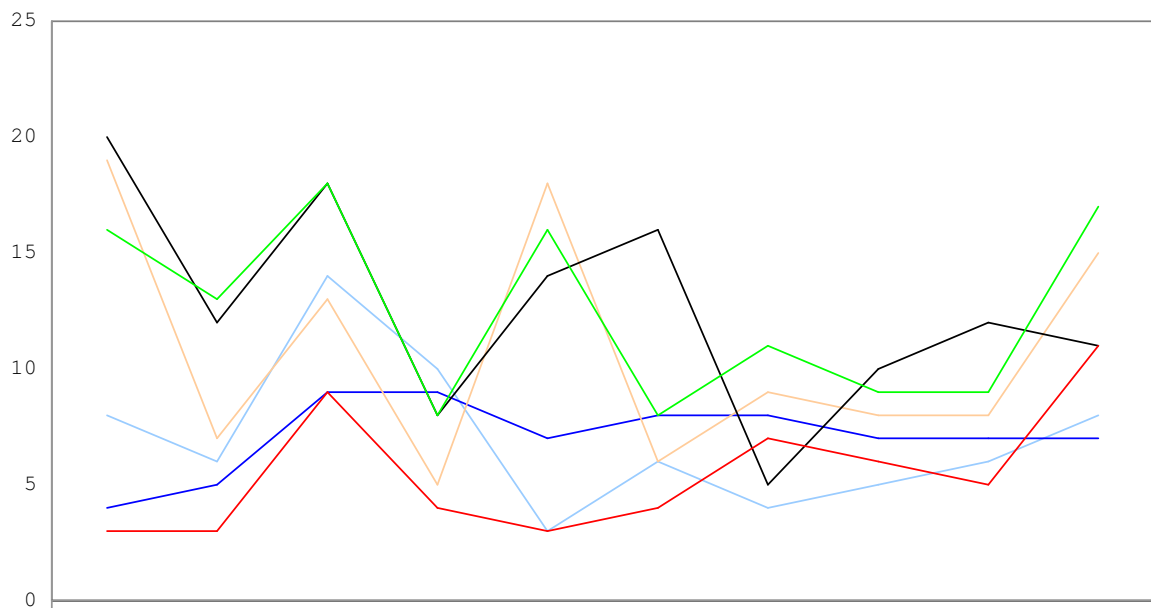
nahm von 17 auf 14 ab. Bei den Radfahrern erhöhte sich die Zahl der Verkehrstoten von 9 auf 11.

Bei der Analyse der tödlichen Verkehrsunfälle stellte sich heraus, dass häufig Fahrzeugführer aus ungeklärter Ursache ihre Fahrspur verließen und von der Fahrbahn abkamen oder mit dem Gegenverkehr kollidierten. Als mögliche Ursache wurde oft eine Ablenkung des Fahrzeugführers vermutet. Dieser Ursache kann nur sehr schwer entgegengewirkt werden. Hier ist die Vernunft der Verkehrsteilnehmer gefordert, sich auf das Verkehrsgeschehen zu konzentrieren.

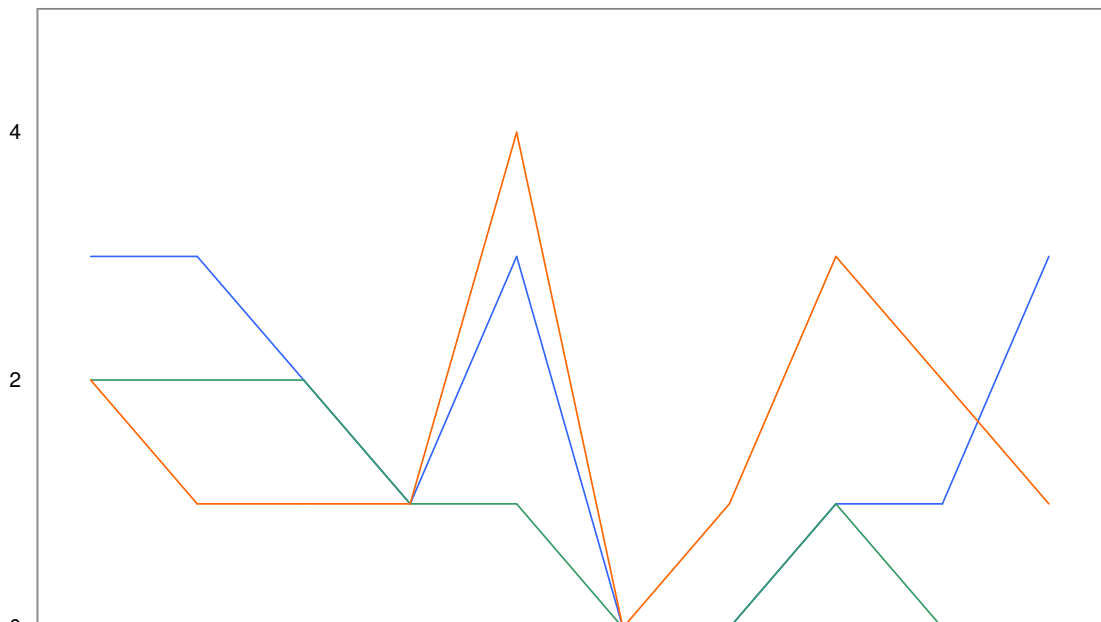
Der Altersdurchschnitt aller Verkehrstoten lag bei 48,85 Jahren. Knapp 40 % aller Unfalltoten waren über 60 Jahre alt.



GETÖTETE REGIONAL

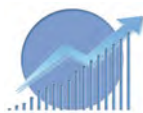


	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Lkr. NU	8	6	14	10	3	6	4	5	6	8
Lkr. GZ	4	5	9	9	7	8	8	7	7	7
Lkr. OA	19	7	13	5	18	6	9	8	8	15
Lkr. OAL	20	12	18	8	14	16	5	10	12	11
Lkr. UAL	16	13	18	8	16	8	11	9	9	17
Lkr. LI	3	3	9	4	3	4	7	6	5	11



	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kempten	3	3	2	1	3	0	0	1	1	3
Kaufbeuren	2	2	2	1	1	0	0	1	0	0
Memmingen	2	1	1	1	4	0	1	3	2	1

VERKEHR SUNFALLFOLGEN | VERLETZTE



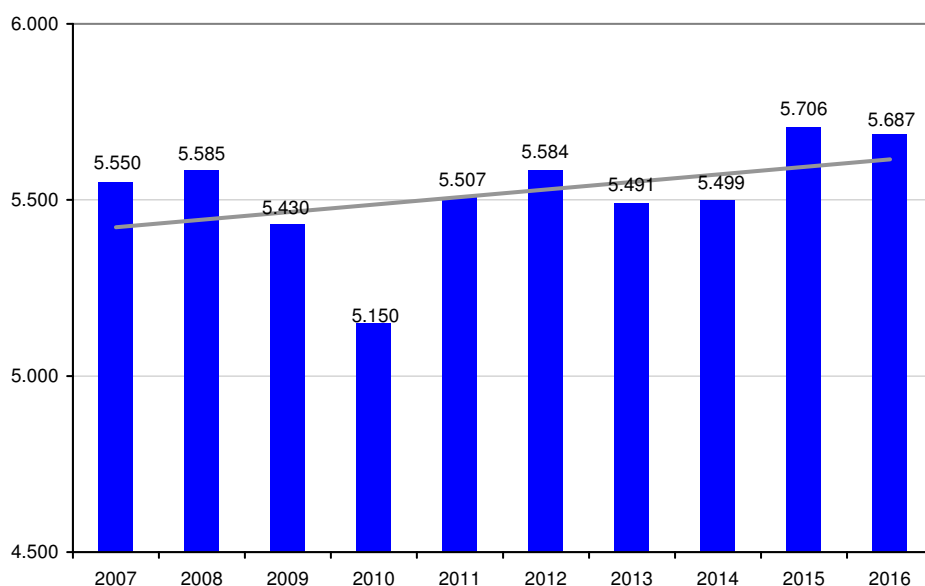
Verkehrsunfälle mit Verletzten	um +1,72%	auf 4.371
Verletzte Personen	um -0,33%	auf 5.687
Verletzte Personen innerorts	um +0,03%	auf 3.213
Verletzte Personen außerorts	um -0,80%	auf 2.474

Auf den Straßen im Schutzbereich erlitten im Jahr 2016 bei Verkehrsunfällen 5.687 Personen Verletzungen. Dies stellt einen Rückgang von 19 Verletzten bzw. 0,33% dar. Im Vergleich zu der Zahl der Verkehrsunfalltoten und der Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt blieb die Zahl der Verletzten in den letzten 10 Jahren vergleichsweise konstant. Bedingt durch den positiven Verlauf des Jahres 2010 liegt die durchschnittliche Zahl der seit 2006 im Straßenverkehr verletzten Personen bei 5.529. Somit liegt das vergangene Jahr über dem Zehnjahres-Schnitt.

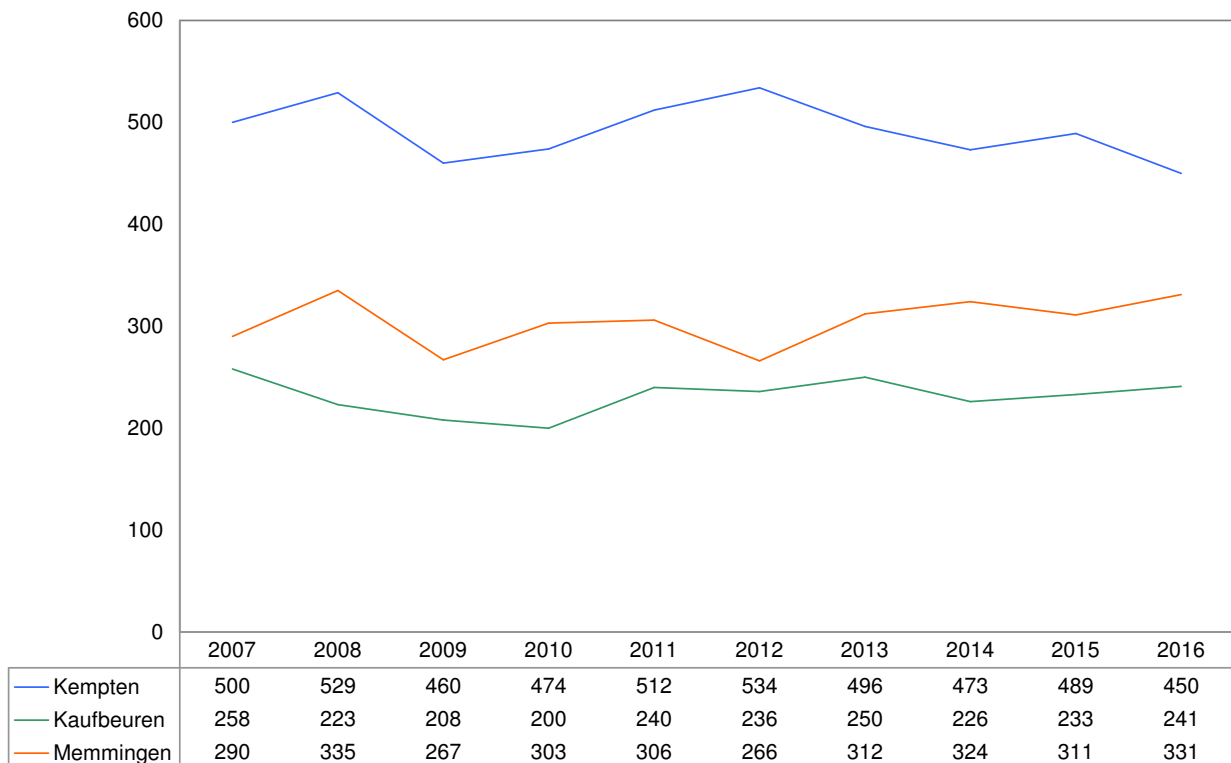
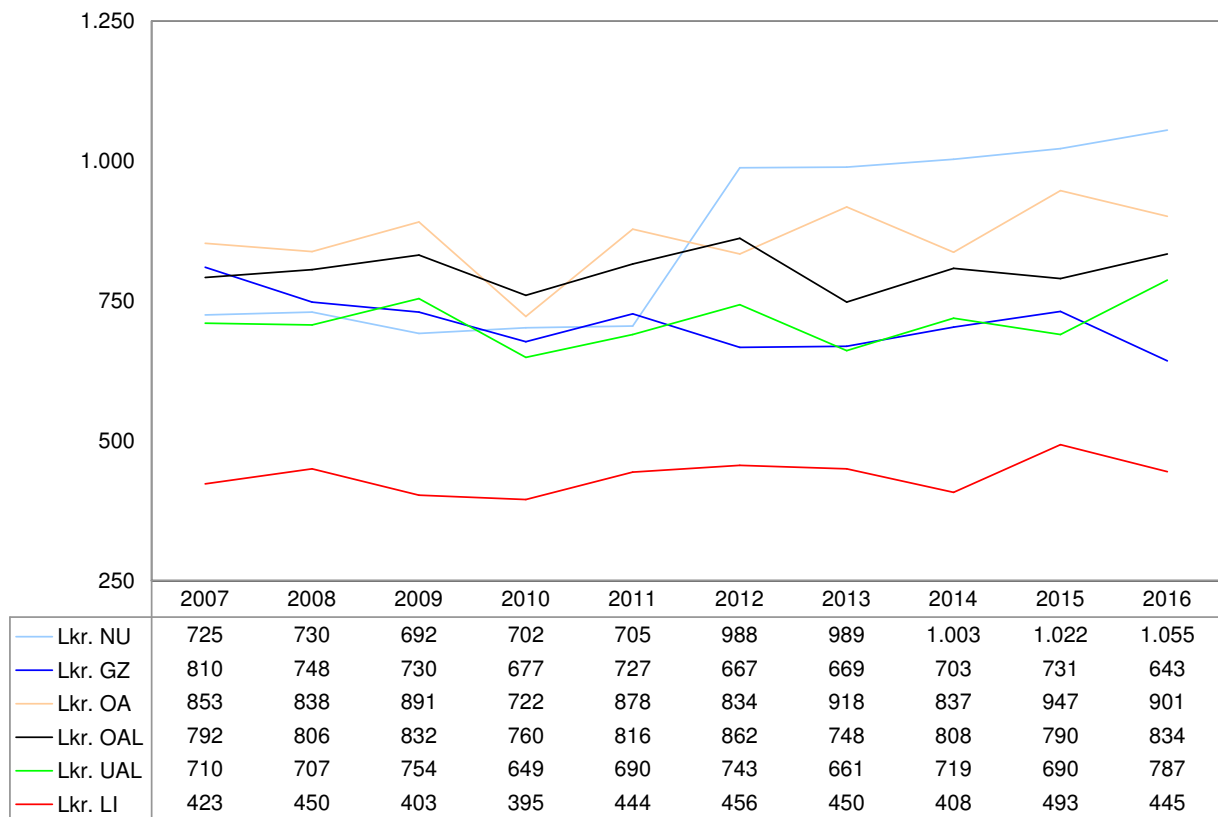
Entgegen der Entwicklung bei den Verkehrsunfalltoten konnte bei den Schwerverletzten ein Rückgang von 1.067 auf 1.022 verzeichnet werden.

Der Rückgang lässt auch für die Zukunft eine leichte Abnahme der Verletzten erhoffen. Die langfristige positive Entwicklung dürfte neben den repressiven und präventiven Maßnahmen der Polizei, den Verbesserungen im Straßenbau vor allem der Weiterentwicklung der aktiven und passiven Sicherheitssysteme der Fahrzeuge zu verdanken sein. Moderne Kleinwagen erreichen heutzutage einen Sicherheitsstandard wie er vor wenigen Jahren nur in der Oberklasse möglich war. Fahrzeuge ohne Airbags sind aus dem Straßenbild beinahe vollständig verschwunden. Fahrzeuge ohne ESP werden zusehends weniger. Weitere Fahrzeugassistenzsysteme wie Abstandswarner oder Spurhaltesysteme, sowie Notbremsassistenten entlasten den Fahrzeugführer und helfen Verkehrsunfälle zu vermeiden oder die Folgen zu mildern.

Anzahl der Verletzten



VERLETZTE REGIONAL



VERKEHR SUNFÄLLE NACH ART DER VERKEHRSTEILNAHME

Aufgliederung der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
KFZ (zweispurig)	3.406	3.348	3.340	3.176	3.446	3.435	3.436	3.492	3.228	3.226
Kräder	705	739	640	578	683	662	643	492	474	463
Fahrräder	1.076	1.119	1.072	892	1057	1.058	1.101	1.206	1.302	1.335
Fußgänger	321	333	314	262	321	383	311	309	299	339

Die Auswertung der Unfallursachen und -folgen zeigt, dass eine zielorientierte Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei weiterhin erforderlich ist.

Die Schwerpunktsetzung auf die Bereiche

- des Ignorierens von Verkehrs- und Verhaltensvorschriften durch Radfahrer,
- Bekämpfung von Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss,
- Intensivierung der Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung,
- konsequentes Verfolgen von unfallträchtigen Verkehrsverstößen im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 - Bayern mobil - Sicher ans Ziel

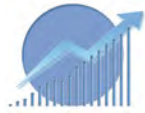
trägt unzweifelhaft zu einer erfolgreichen Verkehrssicherheitsarbeit und Reduzierung der Hauptunfallursachen bei.

Bezüglich dieser erkannten Problemfelder wird das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West auch 2017 im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 „Bayern mobil - Sicher ans Ziel“ Schwerpunktaktionen in der gesamten Region durchführen und diese durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Neben den bereits genannten Bereichen wird 2017 ein Hauptaugenmerk auf die Unfallursache „Ablenkung“ gerichtet.

Aufgliederung der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
KFZ (zweispurig)	44	33	42	26	32	24	30	23	15	36
Kräder	19	9	17	10	21	11	8	9	17	14
Fahrräder	10	6	13	5	9	8	6	12	9	11
Fußgänger	4	7	10	6	7	5	1	6	9	12

HAUPTUNFALLURSACHEN



Fehler beim Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren	23,0%
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	12,5%
Nicht angepasste Geschwindigkeit	8,9%
Vorfahrtsverletzung	13,4%
Fehler beim Überholen/Vorbeifahren	4,9%
Missachtung des Sicherheitsabstands	9,4%
Alkohol-/Drogeneinfluss	2,6%

Das obige Schaubild enthält keine Verkehrsunfälle auf Grund einer geringfügigen Ordnungswidrigkeit ohne Verletzte oder Getötete (Kleinunfälle).

Unter „Sonstige Ursachen“ beim Fahrzeugführer fallen u.a. das Abkommen von der Fahrbahn nach rechts bzw. links aus nicht geklärten Gründen, die Übermüdung, Fehler beim Nebeneinanderfahren und auch das falsche Verhalten gegenüber Fußgängern. Das Abkommen von der Fahrbahn nach rechts bzw. links sowie Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot ist in Verbindung mit anderen Faktoren ursächlich für viele schwere und tödliche Verkehrsunfälle. Der ausgewiesenen Ursache Geschwindigkeit liegen die Unfälle zugrunde, die unmittelbar aus überhöhter aber auch aus nicht angepasster Geschwindigkeit resultierten. Bei einer Vielzahl von Ereignissen, die unter anderen Ursachen eingestuft sind, dürfte

ebenfalls nicht angepasste Geschwindigkeit für die Entstehung der Unfallsituation mit verantwortlich gewesen sein.

Ergänzend wird vermerkt, dass bei einer hohen Zahl von Schadensereignissen die Fahrbahnoberfläche, hier Eis, Schnee, Laub, Verunreinigung sowie der Zustand der Straße, hier Spurrillen und Oberflächenschäden, mit unfallursächlich waren.

Die Gruppe der Kleinunfälle, bei denen keine qualifizierte Unfallaufnahme erfolgt, stellt einen Anteil von 55,3% an der Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle. Der Anteil der Wildunfälle, beträgt 14,7% an allen Verkehrsunfällen.

Verkehrskontrollen als Präventivmaßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

6.848 *Kontrollen von Schwerverkehrs- und Gefahrguttransporten*

13.390 *Stunden Geschwindigkeitsmessung (Einseitensensor, PSS, Radar, Handlaser etc.)*

3.359 *Einsatzstunden Videofahrzeug*

425 *Stunden stationäre Abstandsmessung*

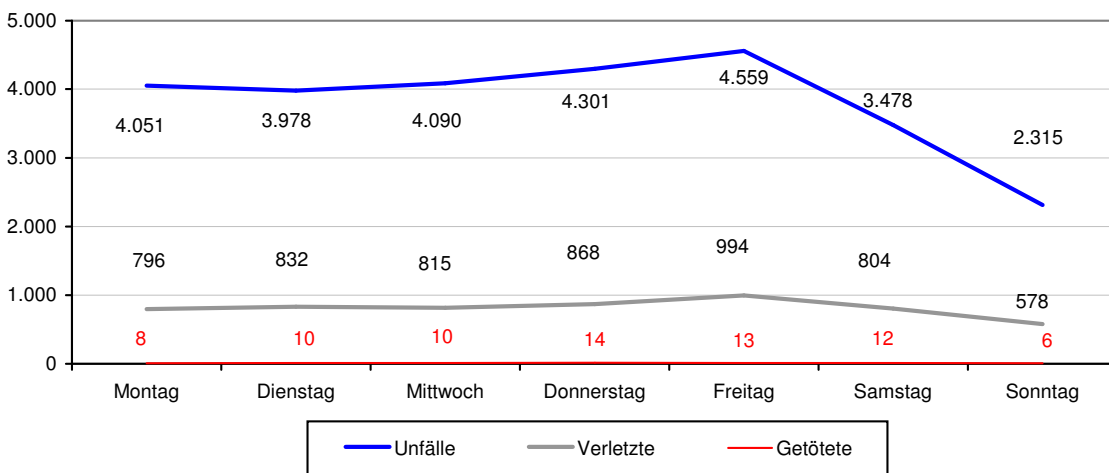
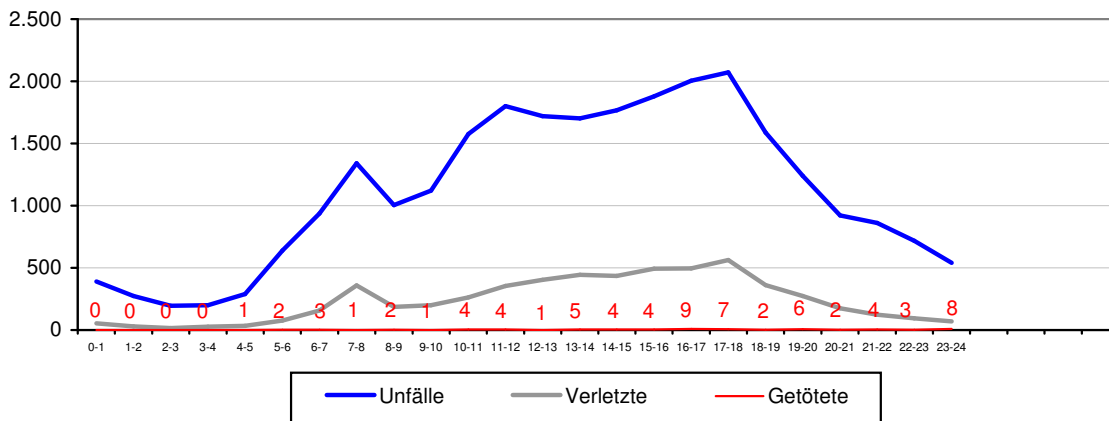


UNFALLHÄUFIGKEIT TAGESZEITEN/WOCHENTAGE

Größtes Verkehrsunfallaufkommen von 11-18 Uhr

Donnerstag und Freitag Hauptverkehrsunfalltage

Eine Unfallhäufung zeigt sich eindeutig in den Phasen des Berufsverkehrs. Das Freizeitverhalten ist bei der Bemessung der Häufigkeitsfaktoren ebenfalls ausschlaggebend. Einen wesentlichen Einfluss haben Witterungs- und Straßenverhältnisse. Starke Schneefälle bzw. Laub im Spätherbst bilden eine zusätzliche Gefahr, welche Verkehrsunfälle auf ein Vielfaches des normalen Tagesschnittes ansteigen lassen.



ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR

<i>Verhütete Trunkenheitsfahrten</i>	165
<i>Folgenlose Trunkenheitsfahrten</i>	1.637
<i>Folgenlose Drogenfahrten</i>	1.027



Alkoholunfälle im Straßenverkehr sind Schadensereignisse, bei denen mindestens einer der Beteiligten alkoholisiert war. Laut gängiger Rechtsprechung wird ab einer Blutalkoholkonzentration von 0,3 Promille in Verbindung mit alkoholbedingten Ausfallerscheinungen eine Verkehrsstraftat angenommen. Bei 329 Alkoholunfällen wurden 201 Personen verletzt und 5 getötet. Bei 32 Unfällen unter dem Ein-

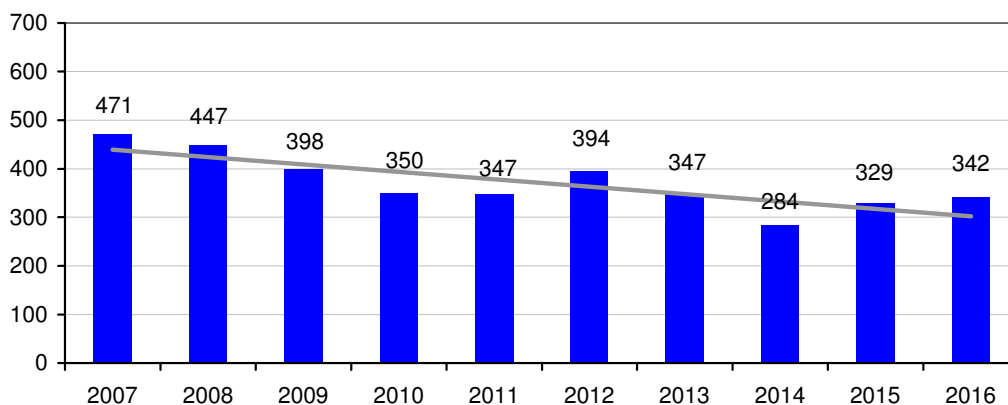
fluss illegaler Drogen oder von Medikamenten erlitten 16 Personen Verletzungen, 1 Person starb.

Ferner muss von einer hohen Dunkelziffer alkoholisierter alleinbeteiligter Unfallverursacher, deren Schadensereignis der Polizei erst gar nicht zur Kenntnis gelangte, sowie einer nicht geringen Anzahl von Unfallfluchten unter Alkohol ausgegangen werden.

Altersverteilung bei den ermittelten alkoholisierten Unfallverursachern (ohne Kleinunfälle)

	2015	2016
<i>14-17 Jahre</i>	0,6%	1,18%
<i>18-24 Jahre</i>	21,0%	18,93%
<i>25-44 Jahre</i>	37,7%	35,79%
<i>45-64 Jahre</i>	31,9%	34,34%
<i>65 Jahre und älter</i>	8,8%	9,76%

Anzahl der Alkoholunfälle im Zehnjahresvergleich



VERKEHRsunfallFLUCHTEN

Fallzahlen	4.808
AQ	40,9%
Verletzte	302
Getötete	0



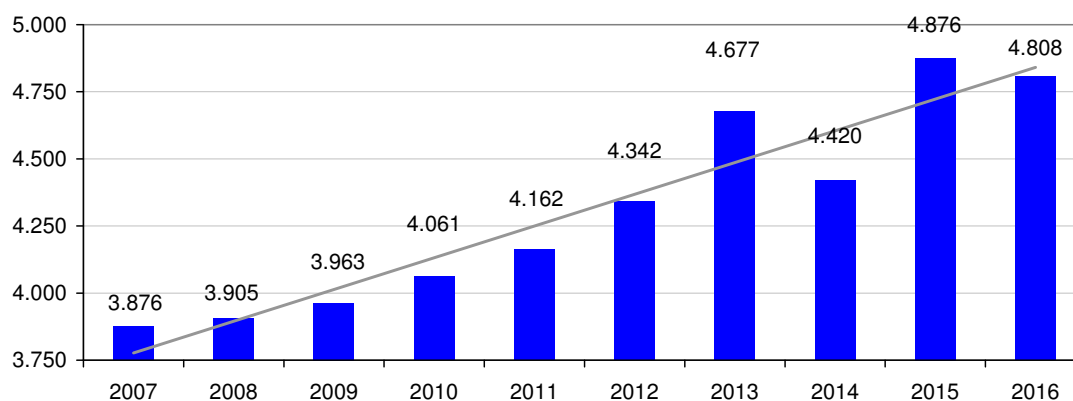
Bei rund jedem sechsten Verkehrsunfall (18,5%) versucht einer der Beteiligten sich der Verantwortung zu entziehen und verlässt die Unfallstelle, ohne sich um entstandene Schäden zu kümmern.



Ein solches sozial schädliches Verhalten geht meist mit erheblichen finanziellen Verlusten der Geschädigten einher, falls die Verursacher nicht ermittelt werden konnten. Die Beweggründe für die Begehung einer Unfallflucht sind vielfältig. In nicht wenigen Fällen dürften es alkoholbedingte Fahruntüchtigkeit und die damit verbundenen repressiven Folgen sein. Die hohe Aufklärungsquote, insbesondere bei Unfallfluchten, bei denen Verkehrsteilnehmer gesundheitlichen Schaden erlitten hatten, bestätigt die

erfolgreiche Arbeit der hier eingesetzten Fahnder. Insgesamt konnten von 219 derartigen Unfällen 103 geklärt werden (47,0%). Der akribischen Spurensicherung kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu. Kleine Lacksplitter, Farbabrieb oder Bruchstücke von Spiegeln oder Scheinwerfern können den entscheidenden Hinweis für die Klärung geben. Auch die Mithilfe von Unfallzeugen bringt die Polizei oft auf die richtige Spur und verhilft den Geschädigten zu einem gerechten Schadensausgleich.

Anzahl der Verkehrsunfallfluchten im Zehnjahresvergleich



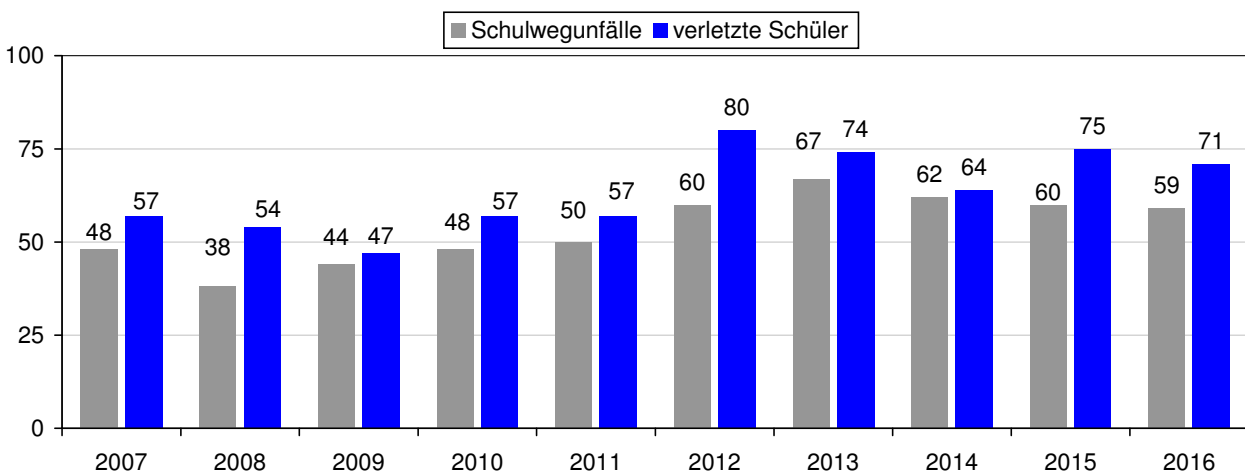
SCHULWEGUNFÄLLE



	2015	2016
<i>Innerhalb geschlossener Ortschaften</i>	60	59
<i>Außerhalb geschlossener Ortschaften</i>	4	1
<i>An Fußgängerüberwegen</i>	3	10
<i>An Schulbushaltestellen</i>	2	2



Ein Schulwegunfall ist ein Verkehrsunfall, bei dem ein Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahrs auf dem Weg von und zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet wurde. Auch im Jahr 2016 wurden, um die Schulwegsicherheit zu erhöhen, Maßnahmen wie Schulwegtraining für Schulanfänger, Seminare für Schulbusfahrer, Sonderkontrollen der Schulbusse sowie verstärkte Schulwegüberwachung, insbesondere an radwegquerenden Einmündungen und Hofeinfahrten durchgeführt. Erfreulicherweise wurde seit elf Jahren im Bereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West kein Kind auf dem Schulweg getötet.



PRÄVENTION

Das Streben nach Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wird dieses Grundbedürfnis verletzt, beispielsweise durch einen Einbruch in die eigene Wohnung, ist das Sicherheitsempfinden empfindlich gestört. Daher ist es ein vorrangiges Ziel, dass Straftaten oder Unfälle erst gar nicht geschehen. Die Prävention ist nicht nur eine polizeiliche Aufgabe, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Im Folgenden können Sie sich sowohl über die Verkehrsprävention, die bereits in der Schule beginnt, als auch über die Kriminalprävention informieren.



KRIMINALPRÄVENTION

Polizeiliche Kriminalprävention fängt bereits in der Schule an

Die polizeiliche Kriminalprävention nimmt einen hohen Stellenwert ein. Im Vergleich zum Jahr 2015 konnte im Bereich des PP SWS für das Jahr 2016 ein Anstieg an Straftaten verzeichnet werden. Aufgabe der Polizei ist es nun, dieser Entwicklung durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken, denn jede Straftat, die unterbunden werden kann, ist besser als sie zu ahnden.



Die polizeiliche Kriminalprävention findet nicht nur auf dem Feld der Einbruchskriminalität oder dem Verhüten von Trunkenheitsfahrten Anwendung. Jeder Jugendsachbearbeiter unseres Präsidiums leistet kompetente Präventionsarbeit in den verschiedensten Schulen. Durch diese Herangehensweise

und Aufklärungsarbeit tragen sie dazu bei, dass der ein- oder andere Schüler kein „Kunde“ von morgen wird. Die entsprechende Weiche wird dabei in den Lehrgangsstufen 6 und 7 gesehen. Hier setzt das Programm „PIT – Prävention im Team“ an, nämlich die Schüler an ihren Schulen „anzusprechen“.

Was ist PIT?

PIT ist ein Präventionsprogramm, bei dem gemeinsam zwischen den Schulen, der Polizei und anderen Institutionen auf gewisse Themenbereiche wie Gewalt, Sucht oder auch Eigentumskriminalität eingegangen wird. Das Team aus Lehrkräften, Polizeibeamten und anderen erteilt an den Schulen, eingebunden in die Unterrichtsfächer, kriminalpräventiven Unterricht. Die Polizei bietet dabei einer gewissen Anzahl von Schulen die besonders intensive Zusammenarbeit an (zu berücksichtigende Schulen werden von den Regierungen beziehungsweise den Ministerialbeauftragten dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus für das nächste Schuljahr jeweils zum Ende des vorhergehenden Schuljahres gemeldet):



- Ein für die Schule zuständiger polizeilicher Ansprechpartner vertieft, eingebettet in die Unterrichtseinheit der Lehrerin/des Lehrers, während seines Unterrichts den Schülern die jeweilige PIT-Thematik mit seinem persönlichen beruflichen Erfahrungswissen.
- Der Polizeibeamte (be)wertet mögliches strafrechtliches Verhalten Jugendlicher anhand authentischer Beispiele, erörtert dabei die möglichen Konsequenzen für Opfer und Täter und ermöglicht den Jugendlichen dadurch einen wirklichkeitsnahen Zugang zur jeweiligen Thematik.

Damit soll ein möglichst großer Nachhaltigkeitseffekt erzielt werden, der es den Schulen ermöglicht, auch in den darauf folgenden Jahren effektive Präventionsarbeit zu leisten. Die im Programm vorgestellten Bausteine werden im kriminalpräventiven Unterricht nun fortlaufend mit unterschiedlichen Übungen aus dem Bereich des sozialen Lernens verknüpft. Die Teamübungen dienen dem Aufbau und der Vertiefung der sozialen Kompetenzen ebenso wie der Wertevermittlung, dem Aggressionsabbau und der Persönlichkeitsstärkung der Schülerinnen und Schüler.

Was sind die Ziele von PIT?

Ziele von PIT werden darin gesehen:

- den Jugendlichen konstruktive und gewaltfreie Problem- und Konfliktlösungsmöglichkeiten an die Hand zu geben,
- das Normen- und Wertebewusstsein der Schülerinnen und Schüler aufzubauen beziehungsweise zu festigen,
- ihre Verantwortung für gefährdete Mitschülerinnen und Mitschüler zu wecken,
- ihre Zivilcourage zu fördern,
- sowie das gemeinschaftliche (schulische) Zusammenleben bewusst(er) zu gestalten.

Langfristig sollen durch das Präventionsprojekt PIT stabile Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen den Schulen, mit der Polizei und anderen mit der Präventionsarbeit befassten Insti-

tutionen aufgebaut werden. Zusammenfassend ist anzumerken, dass ein frühzeitiges und auch in der Zukunft noch intensiver zu betreibendes Ansetzen der Polizei bei der Werte- und Normenvermittlung gegenüber den Schülern, langfristig, zu einer positiven Entwicklung der Anzahl an Straftaten führen wird. Somit wird dieser Bereich auch in Zukunft einen hohen Stellenwert in unserem Schutzbereich einnehmen.

Ein weiteres Hauptziel unserer Präventionsarbeit ist die Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls. Zu dieser Thematik wird im diesjährigen Sicherheitsbericht in der beiliegenden Sonderbeilage WED berichtet.

Thema 2016	Anzahl	Mannstunden	Kinder/Jugendliche	Erwachsene	Teilnehmer
Alkohol	27	152	762	109	871
Betrug	11	36	0	280	280
Fremdenfeindlichkeit	1	1	0	1	1
Drogen Illegal	37	402	737	644	1.381
Drogen legal	30	177	817	118	935
Neue Medien	152	489	4.236	1.333	5.569
Gewalt mit Zueignungsabsicht	0	0	0	0	0
Gewalt im öffentlichen Raum	79	268	1.710	574	2.284
Gewalt in der Familie	0	0	0	0	0
Sexuelle Gewalt/Stalking	6	25	151	98	249
Jugend	71	597	1.681	783	2.464
Alle Veranstaltungen	1.937	7.462	16.335	26.108	42.443

VERKEHRSPRÄVENTION



Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Besonders in ländlich geprägten Regionen ist ein sicher funktionierender Individualverkehr unverzichtbar. Das Verkehrssicherheitsprogramm 2020 „Bayern mobil - sicher ans Ziel“ des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr strebt unter anderem eine Senkung der Verkehrsunfalltoten um 30 % im Vergleich zu 2011 an. Daneben sollen unter anderem die Gesamtunfallzahlen reduziert, die Sicherheit auf Landstraße erhöht und besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer besonders geschützt werden.

Das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West hat das Ziel, negative Entwicklungen im Verkehrsbereich frühzeitig zu erkennen und ggf. erkannten Unfallschwerpunkten zeitnah und mit präventiven und repressiven Maßnahmen zu begegnen.

Derzeit gibt es im Bereich des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West keinen klassischen Unfallschwerpunkt. Daher erfolgt eine Konzentration auf Unfallursachen denen man effizient repressiv und präventiv entgegenzutreten kann. So werden beispielsweise alle Inspektionen die Handlasermessgeräte durchschnittlich über 30 Minuten pro Tag zielgerich-

tet einsetzen, um so einer der Hauptunfallursachen bei tödlichen Verkehrsunfällen entgegenzutreten.

Die Verkehrsdienststellen gewährleisten, dass die mobilen Geschwindigkeitsmessgeräte, die Abstandsmessgeräte und die Videofahrzeuge, entsprechend den personellen Möglichkeiten, ausgelastet werden. Zur Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit werden die Inspektionen zudem bei Schwerpunkt-Einsätzen von der Bereitschaftspolizei und den Einsatzzügen unterstützt. In der Öffentlichkeit wird durch Presseberichte, Interviews und mit einer Flyer-Aktion für Akzeptanz der Maßnahmen geworben.

Insgesamt wurden durch das PP Schwaben Süd/West im Jahr 2016 folgende Verkehrspräventionsmaßnahmen durchgeführt:

- Verkehrssicherheitsaktion „Bayern mobil - sicher ans Ziel“ mit Preisausschreiben.
- Beteiligung am bundesweiten Blitzmarathon am 21./22.04.2016.
- 10 INFO-Stände bei den Polizeiinspektionen des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West mit regionaler Medienberichterstattung.
- Bereitstellen von Rauschbrillen für INFO-Veranstaltungen und Vorträge in Sachen Alkoholprävention.
- Teilnahme bei der internationalen Motorradausstellung Friedrichshafen.
- Präventionsaktion „Ankommen statt Umkommen“ in Kulmbach (Sternfahrt).
- Bereitstellung eines Motorradsimulators für Präventionsveranstaltungen.
- Bereitstellung eines Reaktionstestgerätes für Präventionsveranstaltungen.
- Info Stand auf der Allgäuer Festwoche.
- Bereitstellung und Verteilung von Anhaltewegrechnern im Rahmen von Verkehrskontrollen.



Sicher zur Schule - Sicher nach Hause



Die Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule - Sicher nach Hause ist bereits im Jahr 1969 gegründet worden und steht unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten. Ziel ist es die Schulwegsicherheit zu erhöhen und die Zahl der Schulwegunfälle zu senken. Die Aktion richtet sich daher nicht nur an Schüler direkt, sondern auch an Schulweghelfer, Schülerlotsen und Schulbusfahrer.



Maßnahmen in Rahmen der Gemeinschaftsaktion

Zahl der	2011	2012	2013	2014	2015	2016
beim Schulwegtraining erfassten Kinder	7.730	7.658	7.644	7.544	8.021	7.827
neu ausgebildete Schulwegdienste	1.051	969	1.305	1.013	869	819
insgesamt eingesetzte Schulweghelfer	2.421	2.250	2.250	2.094	2.185	2.671
insgesamt eingesetzte Schülerlotsen	538	550	668	469	458	653
insgesamt eingesetzte Schulbusbegleiter	173	98	264	70	162	277
insgesamt eingesetzte Schulbuslotsen	529	619	573	700	587	553
Veranstaltungen für Schulbusfahrer	8	3	5	2	3	0
dabei erfasste Schulbusfahrer	62	24	46	34	53	0
bei Schulbuskontrollen kontrollierte Busse	405	305	270	285	252	226
Verwarnungen im Schulbusverkehr	54	22	46	46	37	29
Owi-Anzeigen im Schulbusverkehr	4	4	0	1	1	0
Verwarnungen für Fußgängerfehlungen	321	235	296	222	267	186
Owi-Anzeigen für Fußgängerfehlungen	5	1	1	0	2	0



Verkehrserziehung in den Jugendverkehrsschulen

Die Fahrradausbildung führen in Bayern die Schulen und die Polizei gemeinsam durch. Die Schulen unterrichten die Grundschüler im zweiten und dritten Schuljahr über die grundsätzlichen Verhaltensregeln im Straßenverkehr und bereiten so die Kinder auf die praktische Radfahrausbildung vor. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizei übernehmen dann im vierten Schuljahr die praktische Ausbildung. Die praktische Ausbildung beginnt auf dem Übungsplatz und schließt mit einer Fahrt im realen Verkehr ab. Der Polizei (Jugendverkehrsschule) obliegt auch der Einsatz bzw. die Ausbildung der Schulwegdienste (Schülerlotsen). An keiner durch Lotsen gesicherten Querungsstelle ereignete sich die letzten Jahre ein Verkehrsunfall. Dafür gebührt den ehrenamtlichen Helfern großer Dank.



Statistik der Jugendverkehrsschulen

	JVS		Anzahl der eingesetzten Pol-Beamten/VDA	Einsatztage gesamt	Gesamtzahl der Schüler der 4. Klasse	Gesamtergebnis	
	stat.	mobil				ausgebildete Schüler	Radfahrprüfung bestanden
2010 2011	33	3	36	1.334	9.843	9.708 98,60%	9.108 93,80%
2011 2012	35	3	36	1.367	9.550	9.380 98,30%	8.893 95,70%
2012 2013	35	3	34	1.325	9.182	9.032 98,75%	8.499 95,10%
2013 2014	35	3	34	1.312	8.630	8.486 98,26%	7.948 94,43%
2014 2015	34	3	34	1.272	8.678	8.553 98,85%	8.053 95,03%
2015 2016	34	3	35	1.258	8.541	8.381 97,96%	7.843 93,73%

ASYL UND MIGRATION

Die letztjährige Sonderbeilage Asyl ist dieses Jahr Bestandteil des Sicherheitsberichts. Die Inhalte finden sich auf den folgenden Seiten. Auch hier stellt die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) die Zahlenbasis dar, die jedoch um bestimmte Faktoren bereinigt oder mit speziellen Filtern belegt wurden.



EINSATZLAGE

Im Jahr 2016 registrierte die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West 2.322 Polizeieinsätze mit dem Einsatzgrund „Asyl“. Bezogen auf

das Einsatzobjekt „Asylbewerberunterkunft“ wurden davon 1.055 Einsätze bearbeitet.

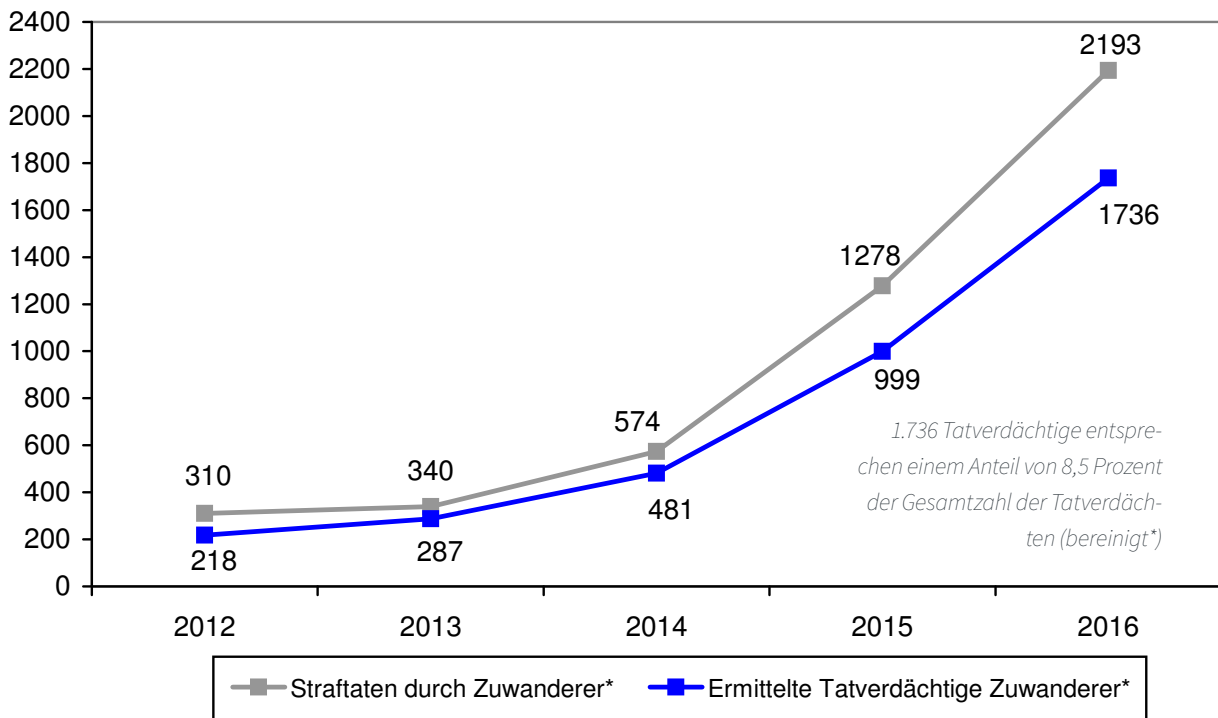
STRAFTATEN DURCH ZUWANDERER IN DEUTSCHLAND

Unter dem Begriff „Zuwanderer“ werden Personen subsumiert, die mit Aufenthaltsstatus Asylbewerber, Inhaber einer Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtlinge sind oder sich unerlaubt in Deutschland aufhalten.

Aufenthaltsgesetz, so wurden präsidiumsweit 39.640 Straftaten begangen. Zuwanderer sind an 5.412 Straftaten beteiligt, wobei sich die Zahl auf 2.193 verringert, wenn man die „bereinigten“ Zahlen zugrunde legt. Als Tatverdächtige konnten 4.614 Zuwanderer ermittelt werden (1.736 bereinigt).

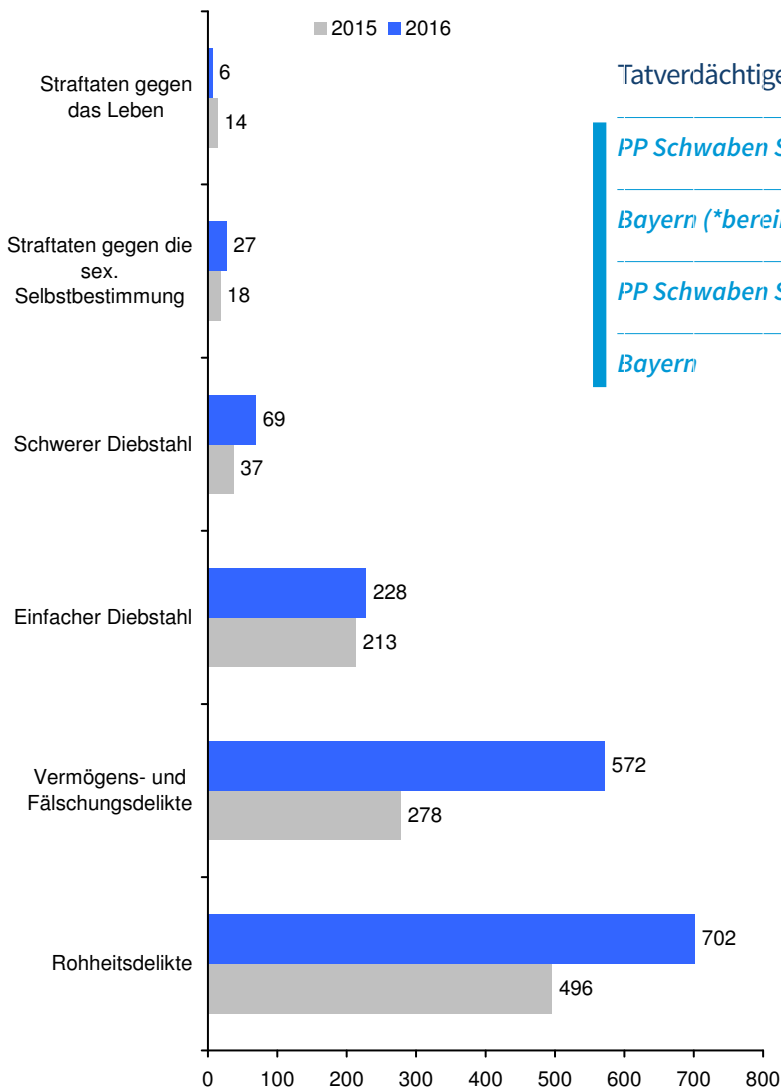
Im Jahr 2016 wurden im Bereich des PP Schwaben Süd/West 43.055 Straftaten begangen. Bereinigt man diesen Wert um ausländer-spezifische Taten wie Verstöße gegen das

Anzahl der tatverdächtigen Zuwanderer im Fünfjahresvergleich (bereinigt*)



*Hier wurden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt.

Zuwanderer als Tatverdächtige - Delikte



Tatverdächtige Zuwanderer	2015	2016
<i>PP Schwaben Süd/West (*bereinigt)</i>	999	1.736
<i>Bayern (*bereinigt)</i>	16.683	26.332
<i>PP Schwaben Süd/West</i>	2.916	4.614
<i>Bayern</i>	212.328	195.683



Als Rohheitsdelikte werden u.a. Raubdelikte, Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung, Geiselnahme sowie Körperverletzungsdelikte zusammengefasst.

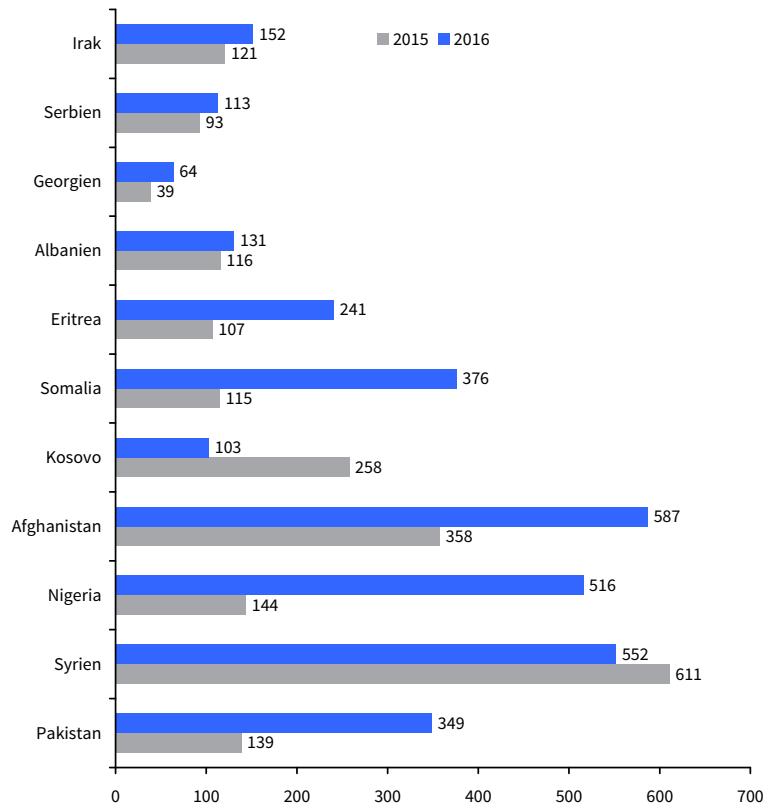
Mehrfachtäter

Nahezu 80 Prozent der tatverdächtigen Zuwanderer werden nur einmalig straffällig.

Anzahl der Taten	Anzahl der Tatverdächtigen	
	2015	2016
1	2598	3973
2	212	484
3	60	78
4	16	25
5 bis 6	18	26
7 bis 9	7	14
10 und mehr	5	14

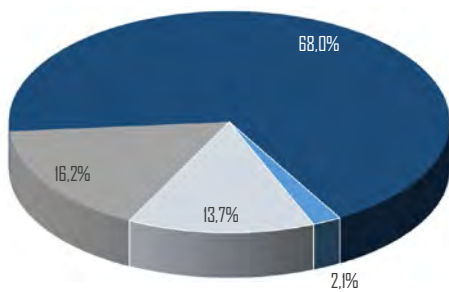
Herkunft der tatverdächtigen Zuwanderer

Die insgesamt 4.614 Tatverdächtigen in 2016 und die 2.916 Tatverdächtigen in 2015 stammten aus folgenden Staaten:



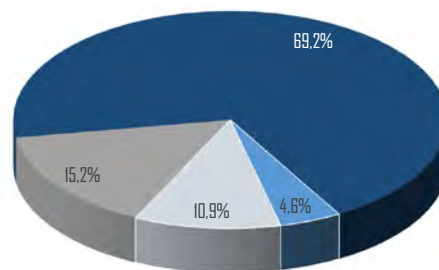
Altersstruktur der tatverdächtigen Zuwanderer

Gesamt



■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene

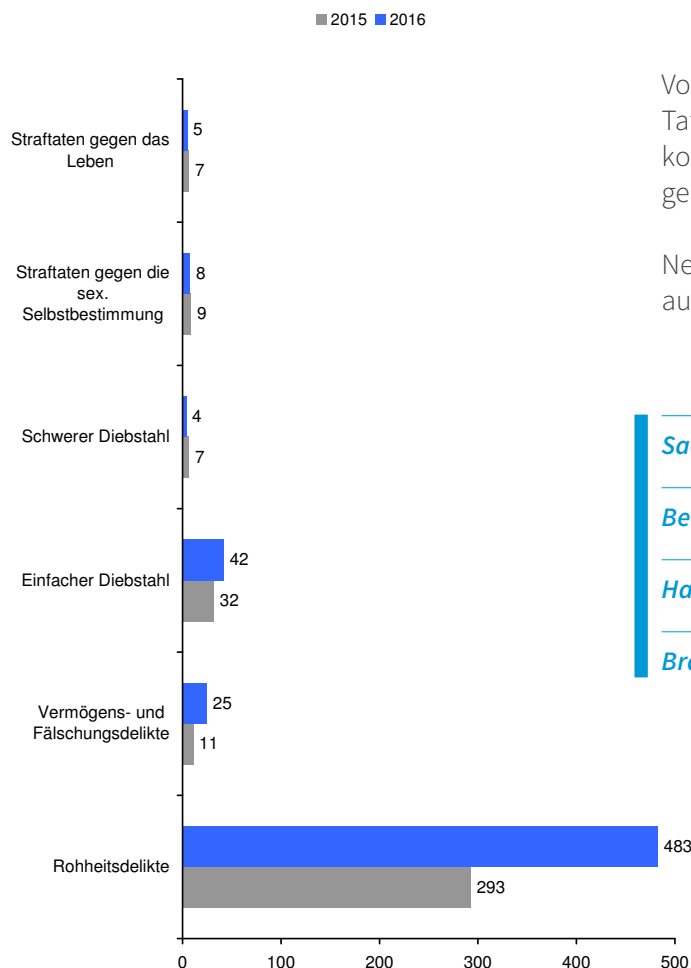
Bereinigt*



■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene

TATÖRTLICHKEIT ASYLBEWERBERUNTERKUNFT

Anzahl der Straftaten in den Unterkünften



Von den 870 begangenen Straftaten mit der Tatörtlichkeit „Asylbewerberunterkunft“ konnten im vergangenen Jahr 790 Taten geklärt werden (90%).

Neben den dargestellten Straftaten kam es auch zu folgenden Delikten:

	2015	2016
<i>Sachbeschädigung</i>	40	49
<i>Beleidigung</i>	21	38
<i>Hausfriedensbruch</i>	10	21
<i>Brandstiftung</i>	0	4

Anzahl der Straftaten in den Unterkünften

(der Tatverdächtige ist nicht „Zuwanderer“)

Delikte	Anzahl der Straftaten	
	2015	2016
Einfacher Diebstahl	0	1
Rohheitsdelikte	4	7
Sachbeschädigung	0	1
Beleidigung	2	1
Hausfriedensbruch	0	2
Sonstige	6	9
Gesamt	12	21

Schlussfolgerung:

Der Großteil der Taten in Asylbewerberunterkünften wird von den Bewohnern begangen.

DIENSTSTELLEN IM ÜBERBLICK



Auf den nachfolgenden Seiten sind Tabellen enthalten, die die wesentlichen Eckdaten der polizeilichen Kriminalstatistik für den Bereich der einzelnen Inspektionen abbilden. Auf Grund polizeiinterner Zuständigkeiten ergeben sich für Verkehrs- und Kriminaldienststellen Zuständigkeiten, die sich über den Bereich mehrerer Polizeiinspektionen erstrecken. Das hier enthaltene Zahlenmaterial bildet die Gesamtzahl der bearbeiteten Vorgänge ab und ist keine Tatortstatistik wie im Bereich der Polizeiinspektionen.

Die Häufigkeitsziffern und die Aufklärungsquote der einzelnen Dienststellen sind im Anschluss an die Statistiken der Dienststellen veröffentlicht.



PI Bad Wörishofen
Fläche: 245 km² | Einwohnerzahl 35.321
EPHK Thomas Maier

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	1.252		-1,6		-21	
Aufklärungsquote	65,8		+2,5			
HZ:	3.545					
Gewaltkriminalität	39		-4,9		-2	
Straßenkriminalität	197		-14,7		-34	
Rauschgiftdelikte	82		+86,4		+38	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	883	144	231	508	200	0

PI Buchloe

Fläche: 210 km² | Einwohnerzahl 26.113

EPHK Bernhard Weinberger

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	782		-10,7		-94	
Aufklärungsquote	70,8		+3,1			
HZ:	2.995					
Gewaltkriminalität	27		+35		+7	
Straßenkriminalität	124		-1,6		-2	
Rauschgiftdelikte	58		+38,1		+16	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	507	95	105	307	118	1

PI Burgau

Fläche: 258 km² | Einwohnerzahl 36.644

EPHK Stefan Eska

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	1.194		-11,1		-149	
Aufklärungsquote	60,7		-3,8			
HZ:	3.258					
Gewaltkriminalität	36		-7,7		-3	
Straßenkriminalität	188		-1,1		-2	
Rauschgiftdelikte	57		-36		-32	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	802	100	206	496	141	0

PI Füssen

Fläche: 409 km² | Einwohnerzahl 34.268

POR Edmund Martin

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	1.462		-7		-110	
Aufklärungsquote	69,5		-7,2			
HZ:	4.266					
Gewaltkriminalität	52		+13		+6	
Straßenkriminalität	212		-1,9		-4	
Rauschgiftdelikte	110		+35,8		+29	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.266	211	339	716	271	3

PI Günzburg
 Fläche: 203 km² | Einwohnerzahl 47.753
 EPHK Stefan Müller

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	2.456		-0,1		-2	
Aufklärungsquote	68,7		+0,2			
HZ:	5.143					
Gewaltkriminalität	91		-11,7		-12	
Straßenkriminalität	339		+3,7		+12	
Rauschgiftdelikte	221		+75,4		+95	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.341	184	419	738	257	4

PI Illertissen
 Fläche: 183 km² | Einwohnerzahl 47.589
 EPHK Franz Mayr

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	1.520		-4		-63	
Aufklärungsquote	64,7		-1,9			
HZ:	3.194					
Gewaltkriminalität	54		0		0	
Straßenkriminalität	297		+15,1		+39	
Rauschgiftdelikte	100		-7,4		-8	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	941	136	273	532	168	3

PI Immenstadt
 Fläche: 272 km² | Einwohnerzahl 28.202
 EPHK Axel Fuchs

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	1.242		+15		+162	
Aufklärungsquote	75,3		+3			
HZ:	4.404					
Gewaltkriminalität	37		+54,2		+13	
Straßenkriminalität	119		-16,2		-23	
Rauschgiftdelikte	195		+87,5		+91	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	757	132	201	424	160	3

PI Kaufbeuren

Fläche: 325 km² | Einwohnerzahl 70.225

POR Thomas Maier

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	3.128		+1,8		+54	
Aufklärungsquote	69,3		-2,1			
HZ:	4.454					
Gewaltkriminalität	123		-4,7		-6	
Straßenkriminalität	471		+0,4		+2	
Rauschgiftdelikte	221		+41,7		+65	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.629	312	464	853	377	0

PI Kempten

Fläche: 643 km² | Einwohnerzahl 137.141

PD Günter Hackenberg

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	5.858		+8,8		+474	
Aufklärungsquote	71,3		-2			
HZ:	4.272					
Gewaltkriminalität	188		-8,7		-18	
Straßenkriminalität	814		+3,8		+30	
Rauschgiftdelikte	618		+56,9		+224	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	3.210	539	997	1.674	702	9

PI Krumbach

Fläche: 298km² | Einwohnerzahl 38.756

EPHK Manfred Koller

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	1.162		-1,1		-13	
Aufklärungsquote	66,9		+0,8			
HZ:	2.998					
Gewaltkriminalität	45		+18,4		+7	
Straßenkriminalität	131		-14,4		-22	
Rauschgiftdelikte	113		-4,2		-5	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1059	141	252	666	175	3

PI Lindau

Fläche: 59 km² | Einwohnerzahl 38.181

EPHKin Sabine Göttler

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	5193 (*2.780)		+70,3 (*+23,4)		+2143 (*+528)	
Aufklärungsquote	83,8 (*69,8)		+9,9 (*+5,1)			
HZ:	13.601 (*7.281)					
Gewaltkriminalität	85		+51,8		+29	
Straßenkriminalität	480		-4,6		-23	
Rauschgiftdelikte	377		+47,8		+122	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.158	194	313	651	246	4

* Diese Werte wurden um die ausländerrechtlichen Verstöße bereinigt.

PI Lindenberg

Fläche: 264 km² | Einwohnerzahl 42.264

EPHK Uwe Wucher

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	1.109		+1,5		+16	
Aufklärungsquote	67,5		+0,1			
HZ:	2.624					
Gewaltkriminalität	42		+7,7		+3	
Straßenkriminalität	211		+9,3		+18	
Rauschgiftdelikte	98		+19,5		+16	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	761	160	211	390	199	7

PI Marktoberdorf

Fläche: 399 km² | Einwohnerzahl 38.103

EPHK Alfred Immerz

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	899		-13,2		-137	
Aufklärungsquote	71,5		-3,8			
HZ:	2.359					
Gewaltkriminalität	35		+16,7		+5	
Straßenkriminalität	113		-13,1		-51	
Rauschgiftdelikte	57		-19,7		-14	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	844	159	241	444	224	6

PI Memmingen
 Fläche: 561 km² | Einwohnerzahl 100.934
 POR Eberhard Bethke

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	4.313		-2,3		-101	
Aufklärungsquote	68,8		+4,5			
HZ:	4.273					
Gewaltkriminalität	145		-12,7		-21	
Straßenkriminalität	640		-16,4		-126	
Rauschgiftdelikte	460		+41,5		+135	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	2.491	414	690	1.387	521	5

PI Mindelheim
 Fläche: 489 km² | Einwohnerzahl 47.005
 EPHK Gerhard Zielbauer

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	1.326		+8,2		+100	
Aufklärungsquote	69,7		+2,2			
HZ:	2.821					
Gewaltkriminalität	37		-9,8		-4	
Straßenkriminalität	193		-4		-8	
Rauschgiftdelikte	101		+119,6		+55	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.090	179	272	639	228	8

PI Neu-Ulm
 Fläche: 130 km² | Einwohnerzahl 75.786
 POR Marcus Hörmann

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	4.208		-10,3		-483	
Aufklärungsquote	65,8		+1,9			
HZ:	5.552					
Gewaltkriminalität	167		+14,4		+21	
Straßenkriminalität	613		-21,6		-169	
Rauschgiftdelikte	345		+35,8		+91	
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	2.422	374	674	1.374	457	3

PSt Oberstauen
 Fläche: 126 km² | Einwohnerzahl 7.547
 PHK Thomas Wurmbäck

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	296		-14,7		-51	
Aufklärungsquote	75,7		+6,5			
HZ:	3.922					
Gewaltkriminalität	5		+25		+1	
Straßenkriminalität	31		-6,1		-2	
Rauschgiftdelikte	36		-44,6		-29	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	255	40	59	156	46	0

PI Oberstdorf
 Fläche: 297 km² | Einwohnerzahl 10.939
 EPHK Bertram Volke

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	606		-5,5		-35	
Aufklärungsquote	62		-9,6			
HZ:	5.540					
Gewaltkriminalität	10		-16,7		-2	
Straßenkriminalität	73		-18		-16	
Rauschgiftdelikte	56		-15,2		-10	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	422	89	118	215	100	0

PSt Pfronten
 Fläche: 92 km² | Einwohnerzahl 11.762
 PHK Wolfgang Hein

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	366		+10,2		+34	
Aufklärungsquote	66,7		-0,5			
HZ:	3.112					
Gewaltkriminalität	10		+42,9		+3	
Straßenkriminalität	56		+75		+24	
Rauschgiftdelikte	43		+48,3		+14	
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	313	52	111	150	64	1

PSt Senden
 Fläche: 25 km² | Einwohnerzahl 21.909
 PHK Thomas Merk

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	1.132		-13,9			-182
Aufklärungsquote	70,9		-0,1			
HZ:	5.167					
Gewaltkriminalität	46		+21,1			+8
Straßenkriminalität	189		-15,6			-35
Rauschgiftdelikte	48		-47,3			-43
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	622	85	209	328	114	0

PI Sonthofen
 Fläche: 253 km² | Einwohnerzahl 35.790
 EPHK Armin Hölzler

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	1.699		+7,8			+123
Aufklärungsquote	71		+3,4			
HZ:	4.747					
Gewaltkriminalität	48		+4,3			+2
Straßenkriminalität	250		-1,2			-3
Rauschgiftdelikte	220		+57,1			+80
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	950	182	243	525	207	3

PI Weißenhorn
 Fläche: 131 km² | Einwohnerzahl 25.025
 EPHK Gerhard Klingler

		Änderung in %		Änderung Anzahl		
Straftaten	713		-14,7			-123
Aufklärungsquote	69,3		+1,4			
HZ:	2.849					
Gewaltkriminalität	28		-24,3			-9
Straßenkriminalität	94		-27,7			-36
Rauschgiftdelikte	58		+13,7			+7
	Gesamtzahl	mit Personen-	mit	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
		schaden	schwerwiegender			
			Ursache			
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	574	72	149	353	86	1

Dienststellen mit besonderen Zuständigkeiten

KPI Kempten
 KD Michael Haber

		Änderung in %	Änderung Anzahl
Straftaten	1.290	+4	+50
Aufklärungsquote	72,2	-8,3	
Gewaltkriminalität	49	-22,2	-14
Straßenkriminalität	40	-11,1	-5
Rauschgiftdelikte	251	+41,8	+74

KPI Memmingen
 KOR Wolfgang Sauter

		Änderung in %	Änderung Anzahl
Straftaten	788	+30,7	+185
Aufklärungsquote	66,5	+12,9	
Gewaltkriminalität	33	-8,3	-3
Straßenkriminalität	48	+11,6	+5
Rauschgiftdelikte	87	+3,6	+3

KPI Neu-Ulm
 KR Jürgen Schweizer

		Änderung in %	Änderung Anzahl
Straftaten	837	+2,1	+17
Aufklärungsquote	66,5	+7	
Gewaltkriminalität	59	-14,5	-10
Straßenkriminalität	24	-11,1	-3
Rauschgiftdelikte	138	+68,3	+56

KPS Kaufbeuren
 EKHK Andreas Trinkwalder

		Änderung in %	Änderung Anzahl
Straftaten	505	-0,8	-4
Aufklärungsquote	64,2	-5,9	
Gewaltkriminalität	28	-6,7	-2
Straßenkriminalität	10	-33,3	-5
Rauschgiftdelikte	102	+47,8	+33

KPS Lindau
EKHK Kurt Kraus

		Änderung in %	Änderung Anzahl
Straftaten	514	+13	+59
Aufklärungsquote	72,4	-1,2	
Gewaltkriminalität	24	+33,3	+6
Straßenkriminalität	5	-50	-5
Rauschgiftdelikte	156	+54,5	+55

VPI Kempten
PR Michael Hämmer

			Änderung in %	Änderung Anzahl		
Straftaten	223		+37,7	+61		
Aufklärungsquote	90,6		+2,3			
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Zuständigkeitsbereich)	1.965	567	930	468	815	6

VPI Neu-Ulm
EPHK Günter Hohenwarter

			Änderung in %	Änderung Anzahl		
Straftaten	204		-32,2	-97		
Aufklärungsquote	93,6		-4,7			
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Sachbearbeitung)	11	2	2	7	2	0

APS Memmingen
EPHK Rainer Fuhrmann

			Änderung in %	Änderung Anzahl		
Straftaten	134		-14,1	-22		
Aufklärungsquote	67,9		+3,2			
	Gesamtzahl	mit Personen-schaden	mit schwerwiegender Ursache	Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Sachbearbeitung)	981	154	313	514	249	10

APS Günzburg
EPHK Werner Schedel

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	436		+52,4		+150	
Aufklärungsquote	46,8		-19,6			
			mit schwerwiegender Ursache			
	Gesamtzahl	mit Personen- schaden		Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Sachbearbeitung)	950	141	336	473	239	1

OED Kempten
EPHK Markus Asbach

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	108		-6,1		-7	
Aufklärungsquote	89,8		-2,4			
			mit schwerwiegender Ursache			
	Gesamtzahl	mit Personen- schaden		Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Sachbearbeitung)	51	12	10	29	14	0

OED Neu-Ulm
EPHK Günter Gillich

			Änderung in %		Änderung Anzahl	
Straftaten	147		+5,8		+8	
Aufklärungsquote	87,8		+7,9			
			mit schwerwiegender Ursache			
	Gesamtzahl	mit Personen- schaden		Kleinunfälle	Verletzte	Getötete
Verkehrsunfälle (Sachbearbeitung)	165	24	49	92	31	0



STRAFTATEN UND HÄUFIGKEITSAZHL

	Straftaten 2015	Straftaten 2016	Straftaten 2016 bereinigt	HZ 2015	HZ 2016	HZ 2016 bereinigt
PI Lindau (B)	3.050	5.193	2.780	7.918	13.601	7.281
PI Neu-Ulm (Stadt und Land)	4.691	4.208	4.173	6.330	5.552	5.506
PI Oberstdorf	641	606	602	5.905	5.540	5.503
PSt Senden	1.314	1.132	1.117	6.050	5.167	5.098
PI Günzburg	2.458	2.456	2.425	5.203	5.143	5.078
Kempten Land	1.081	1.180	1.155	1.562	1.681	1.645
PI Sonthofen	1.576	1.699	1.678	4.424	4.747	4.688
PI Kaufbeuren (Stadt und Land)	3.074	3.128	3.082	4.264	4.454	4.389
PI Immenstadt	1.080	1.242	1.235	3.872	4.404	4.379
PI Kempten (Stadt und Land)	5.384	5.858	5.679	3.994	4.272	4.141
PI Memmingen (Stadt und Land)	4.414	4.313	4.073	4.437	4.273	4.035
PI Füssen	1.572	1.462	1.346	4.664	4.266	3.928
PSt Oberstaufen	347	296	294	4.683	3.922	3.896
PI Bad Wörishofen	1.273	1.252	1.249	3.678	3.545	3.536
PI Burgau	1.343	1.194	1.192	3.705	3.258	3.253
PI Illertissen	1.583	1.520	1.509	3.355	3.194	3.171
PSt Pfronten	332	366	359	2.856	3.112	3.052
PI Krumbach	1.175	1.162	1.161	3.065	2.998	2.996
PI Buchloe	876	782	770	3.036	2.995	2.949
PI Weißenhorn	836	713	708	3.365	2.849	2.829
PI Mindelheim	1.226	1.326	1.322	2.619	2.821	2.812
PI Lindenberg	1.093	1.109	1.104	2.498	2.624	2.612
PI Marktobendorf	1.036	899	898	2.760	2.359	2.357
Neu-Ulm Land	577	434	429	3.133	2.340	2.313
Kaufbeuren Land	540	582	561	1.929	2.117	2.040
Memmingen Land	1.357	1.305	1.144	2.369	2.246	1.969
PP Schwaben Süd/West	41.463	43.055	39.640	4.390	4.498	4.141
Kreisfreie Stadt Memmingen	3.090	3.032	2.950	7.322	7.077	6.886
Kreisfreie Stadt Kempten	4.313	4.699	4.543	6.572	7.019	6.786
Stadt Neu-Ulm	4.114	3.822	3.791	7.387	6.677	6.623
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	2.565	2.559	2.534	6.105	5.989	5.930
Landkreis Lindau	4.143	6.302	3.884	5.219	7.835	4.829
Landkreis Neu-Ulm	8.551	7.734	7.663	5.095	4.541	4.499
Landkreis Günzburg	5.479	5.316	5.141	4.497	4.317	4.174
Landkreis Oberallgäu	4.827	5.199	5.120	3.197	3.405	3.354
Landkreis Ostallgäu	4.535	4.237	4.006	3.337	3.077	2.909
Landkreis Unterallgäu	3.962	3.977	3.799	2.856	2.832	2.705
Schwaben	87.730	85.881	79.347	4.817	4.652	4.298
Bayern	805.915	882.473	614.520	6.350	6.871	4.785

AUFKLÄRUNGSERGEBNISSE DER POLIZEIDIENSTSTELLEN (IN %-WERTEN)



Die Aufklärungsquote bezeichnet das Verhältnis von der Polizei bekannt gewordenen Straftaten zu den geklärten Delikten. Die Aufklärungsquote ist ein wichtiger Indikator mit dem der Ermittlungserfolg gemessen werden kann. Sie beeinflusst damit auch direkt das subjektive Sicherheitsgefühl. Eine hohe Aufklärungsquote hat zudem eine generalpräventive Wirkung. Je höher die Aufklärungsquote desto eher muss der Straftäter auch damit rechnen, dass er für sein Verhalten zur Verantwortung gezogen wird.

Dienststellen	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
PI Lindau	67,9	69,8	66,9	70,3	69,5	68,3	69,4	72	73,9	83,8
PSt Oberstaufen	65,9	74,5	67,1	76,2	69,5	68,9	73,2	72,6	69,2	75,7
PI Immenstadt	66,7	69,8	69,6	73,5	66	70,5	68,9	66,7	72,3	75,3
Memmingen Land	64	64,3	68,5	67,6	63,2	65,1	66	68,5	67,6	73
Kempten Stadt	70,4	71,7	70,1	71,7	72,6	72,3	72,8	71,4	73,1	72,1
Kaufbeuren Land	65,9	66,7	70,1	69,1	71,1	70,2	69,5	66,9	71,1	72
PI Marktoberdorf	63,1	68,2	71,3	69,5	66,3	67,4	72,5	77,6	75,3	71,5
PI Kempten	70,8	71,7	70,2	71,1	71,7	71,8	71,8	71,6	73,3	71,3
PI Sonthofen	75,6	73,3	71,5	72,1	76	72,7	75,3	65,4	67,6	71
PSt. Senden	70,7	69	61,5	63,4	61,6	64,1	65,2	63,7	71	70,9
PI Buchloe	65,2	63,6	70,2	67,6	62,9	66,1	63,1	66,2	67,7	70,8
PI Mindelheim	70,7	67	69,9	66,3	64,7	65,8	67,1	64,9	67,5	69,7
PI Füssen	68,9	68,2	65	68,1	62,8	71	70,3	71,2	76,7	69,5
PI Kaufbeuren	66,4	63,6	64,2	67,5	65,6	69,3	67,3	67,8	71,4	69,3
PI Weißenhorn	67,1	63,9	64,7	67,2	65,2	65,1	69,1	62,4	67,9	69,3
PI Memmingen	63,2	62,4	67,2	65,8	65,7	64,9	68,7	67,3	64,3	68,8
Kaufbeuren Stadt	66,5	63	62,9	67,2	64,3	69	66,9	68	71,7	68,7
PI Günzburg	67	70,9	68,4	70,2	66,3	67,3	67,6	66	68,5	68,7
Kempten Land	72,3	71,9	70,4	69	68,1	70	68	72,6	74,1	68,3
PI Lindenberg	65,6	65,3	65,3	65,1	71	64	63,2	65,9	67,4	67,5
Memmingen Stadt	62,8	61,6	66,6	65,1	66,6	64,8	69,8	67	62,8	67
PI Krumbach	69,7	65,8	64,6	63,5	64,7	69,1	66,9	63,1	66,1	66,9
PSt Pfronten	66,7	72,1	66,1	69,2	69,5	66	66,6	63,8	67,2	66,7
Neu-Ulm Stadt	66,5	67,5	63,2	66,3	62,9	63,1	63,5	62,8	64,8	66,2
PI Neu-Ulm	65,9	66,8	63	65,8	62,1	62,7	63	63	63,9	65,8
PI Bad Wörishofen	65	67,7	59,9	67,2	65,3	63,6	63,2	67,3	63,3	65,8
PI Illertissen	67	66,3	65,9	67,7	65,4	67,4	67,8	69,4	66,6	64,7
Neu-Ulm Land	61	61,9	61,9	62,3	56,5	59,8	58,5	65,6	57,4	62,7
PI Oberstdorf	66,2	72,4	70,7	73	72,1	65,1	65,3	66,9	71,6	62
PI Burgau	73,6	71,5	70,1	69,6	63	67,8	59,9	68	64,5	60,7
PP Schwaben SWS	67,8	68	67	68,4	67,2	67,9	68,2	68,4	69,4	70,6

IMPRESSUM



Herausgeber

Polizeipräsidium Schwaben Süd/West
Auf der Breite 17
D-87439 Kempten

pp-sws.kempten.pp.pressestelle@polizei.bayern.de

Gesamtverantwortlich

Marcel Fischer

Layout

Anita Hehl

Grafiken

Markus Brunner
Hans Willbold

Fotos

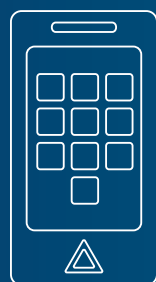
Archiv PP SWS, Pixabay, Bayerns Polizei;

Druck

Leo Druck GmbH
Robert-Koch-Str. 6
D-78333 Stockach

Redaktion

Werner Strößner, Guido Limmer, Ralf Moloher, Martin Holzer, Thomas Kleinwegen, Michael Menegoni, Alexander Pfaff, Michael Staudacher, Harald Köhler, Markus Mükusch, Herbert Spengler, Peter Kaiser, Christian Owsinski, Bernd Wetzstein, Rainer Lutz, Philipp Dahlhaus, Edgar Wintergerst, Florian Veit, Hans Willbold, Michael Feistl, Bernd Stapfner, Tobias Simon;



110

https://www.polizei.bayern.de/schwaben_sw/